Saale-Zeitung
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Hallesche Neueste Nachrichten
62. Jahrgang
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1.80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2.00 RM. Anzeigenpreis 0.25 RM., die Reklamezeile 1.00 RM. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16|17. Fernsprech-Sammelnummer 27 431. Hallische Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannischestr. 10 und Neue Promenade 1a.

Einzelpreis 10 Rpf. Halle, Mittwoch, den 2. November 1927 Nummer 257

Neues in Kürze.

Im preußischen Landtag sind zur Behebung des Flüchtlingswohnungselends in den Grenzgebieten 12 Millionen Mark eingestellt.

*

Wie nunmehr feststeht, sind in Preußen anläßlich des Geburtstages des Reichspräsidenten 1998 Gnadenbeweise an Verurteilte ausgesprochen worden.

*

Wie der preußische Finanzminister Abgeordneten der Ostgebiete eröffnet, wird Preußen im kommenden Staatsetat die Zuwendungen zur kulturellen Hebung des Ostens wesentlich erhöhen. Wegen der Vornahme neuer Eisenbahnbauten im deutschen Osten werde mit der deutschen Reichsbahn verhandelt.

*

Die Revision des Dawesplans beherrscht auch immer mehr die Erörterungen der belgischen Presse. In sehr einsichtsvoller Weise schreibt der Brüsseler „Soir": „Eine Revision würde sicherlich Deutschlands Leistungsfähigkeit an Reparationen steigern. Aber Frankreich wird niemals in die Revision einwilligen. Frankreichs Wille ist heute, trotz Locarno und Völkerbund, das Schicksal Deutschlands."

*

Wie der Pariser „Figaro" mitteilt, wurde Schwarzbart, der freigesprochene Mörder des Hetmanns Pelljura, in den Dienst der russischen Sowjetbotschaft übernommen. Er wurde der Handelsdelegation zugeteilt.

*

Am Mittwoch wird sich der Vollzugsausschuß des englischen Bergarbeiterverbandes mit einer Aenderung der Lohnabkommen für den englischen Bergbau beschäftigen. Am Freitag treten wieder die Vertrauensleute der englischen Bergarbeiter zu einer allgemeinen Konferenz zusammen, um die endgültigen Forderungen zu formulieren.

*

Aus Rom wird geschrieben: Fünfmal hat Mussolini in den letzten acht Tagen Ansprachen gehalten, die der nationalen Faschistenfeier galten. Fünfmal hat der Diktator vom nahen Krieg gesprochen. Fünfmal hat er die letzte Anstrengung des italienischen Volkes gefordert. Wer diese Kundgebungen liest, wird an die Jahre vor 1914 erinnert.

*

In Agram (Jugoslawien) verfielen die Versammlungen einer neuen kroatischen Autonomistenvereinigung der Auflösung. In den Wohnungen der Führer der neuen Partei fanden Haussuchungen statt. Die Belgrader Presse ist beunruhigt über die Vorgänge in Kroatien. Die Regierung wird aufgefordert, die Bewegung durch die rücksichtslose Anwendung des Hochverratsverfahrens zu unterdrücken.

*

Der Pester „Lloyd" meldet aus Athen: In Saloniki ist es zum Versuch einer neuen Erhebung gekommen. Die Bewegung blieb aber auf zwei Kriegsschiffe beschränkt, da die übrigen keine Gefolgschaft leisteten. Der Aufstandsversuch erfolgte zu gleicher Zeit, da auf den Präsidenten der Republik in Athen ein Revolverschuß abgegeben wurde.

*

Die Kopenhagener „Politiken" meldet aus Moskau: Das Versammlungsverbot ist wieder aufgehoben. Zwei neue Versammlungen, in denen Trotzki nacheinander sprechen wollte, wurden durch die Regierungsanhänger gesprengt. Trotzki wurde in beiden Versammlungen niedergeschrien. Auf den Straßen kam es zu schweren Zusammenstößen. Am Roten Platz sah man zahlreiche Abteilungen roter Truppen bereitgestellt.

*

Aus Moskau wird berichtet: Dem Ausschluß Trotzkis und Sinowjeffs aus dem Zentralkomitee ist am 29. Oktober der offizielle Antrag des Parteivorstandes an den allgemeinen kommunistischen Parteitag gefolgt, Trotzki und Sinowjeff wegen grober Verletzung der Parteidisziplin aus der Kommunistischen Partei Rußlands auszuschließen.

*

Die Londoner „Times" melden aus Washington: Coolidge ist endgültig aus dem Wettbewerb als Präsidentsschaftskandidat ausgeschieden. Der aussichtsreichste Kandidat ist der Staatssekretär im Handelsministerium Hoover. Der Führer der republikanischen Partei im Senat, Curtius, hat gleichfalls seine Kandidatur auf die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten angemeldet.

Ministerreden und ihr Echo.

Dr. Stresemann über die Wirtschaftslage Deutschlands.

Auf der Jahrestagung der Ressouroe der Dresdner Kaufmannschaft in Dresden ergriff der Reichsaußenminister Dr Stresemann das Wort zu einer Rede, in der er u. a ausführte:

Wenn auch die Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren eine günstigere geworden sei, so dürfe doch kein Zweifel darüber bestehen, daß die Entwicklung erhebliche Gefahren in sich birgt. Weniger Gefahren für die Gegenwart, als Gefahren für die Zukunft. Das Uebermaß an Bauten usw. entspreche nicht unserer tatsächlichen Lage und erwecke im Ausland den falschen Eindruck, als wenn das deutsche Volk, daß den Krieg verloren habe, sich Dinge leisten könne, die den „Siegerstaaten" verwehrt seien. Dies sei eine große wirtschaftliche und politische Gefahr für uns, der mit allen Mitteln entgegengetreten werden müsse. Bedauerlich sei es, daß man im Ausland geneigt sei, mehr nach dem Schein zu urteilen.

Der schroffe Gegensatz zwischen der Nationalisierung der Wirtschaft und der Verwaltung sei ein Schulbeispiel dafür, daß die von der Regierung begonnene Reform der Verwaltung berechtigt sei. Ein Volk könne nicht den größten Krieg der Weltgeschichte verlieren und sich dann ein Durcheinander und Nebeneinander von Behörden leisten, wie es in Deutschland der Fall sei. Kein Land solle gezwungen werden, seine Selbständigkeit aufzugeben, aber wer den Weg zum Reiche finden wolle, dem dürfe er nicht verwehrt werden.

Die Vereinheitlichung der Verwaltung werde aus den verschiedensten Gründen gebraucht. Nicht zuletzt um unsere wirtschaftlichen Aufstiegmöglichkeiten zu erhalten. Nur wenn sich das deutsche Volk des Ernstes der Lage, in der es sich befinde, bewußt werde, wenn wir die Gefahren, die unserer wirtschaftlichen Zukunftsentwicklung drohten erkennen, die Zeichen, die im Ueberwiegen des Imports gegenüber dem Export lägen, verständen und für die Abänderung der bestehenden Verhältnisse sorgten, werde unsere jetzige relativ gute Lage sich aufrechterhalten lassen.

Der Reichskanzler über die Schulfrage.

In einer Elternversammlung der katholischen Schulorganisation in Düsseldorf führte Reichskanzler Marx in einer kurzen Ansprache folgendes aus:

An der richtigen Lösung der Schulfrage muß jeder deutsche Staatsbürger das stärkste Interesse haben. Was uns die Reichsverfassung an großen Grundquadern unseres Staates geboten hat müssen und wollen wir schätzen. Elternrecht und Gewissensfreiheit sind Grundrechte des deutschen Staatsbürgers. Es muß ein Weg gefunden werden, daß diese Grundrechte nicht in leeren Worten ausgelegt werden. Wir werden unsere Hand nicht dazu geben, daß irgend eine ehrliche Ueberzeugung vergewaltigt wird, denn das gleiche Recht verlangen wir für uns. Wir wollen loyal mithelfen an der Schaffung eines deutschen Schulfriedens. Nur so läßt sich das Fundament für eine gedeihliche Entwicklung unseres Schulwesens legen.

Die Presse zur Reichskanzlerrede.

Zur Rede des Reichskanzlers Marx in Essen, über die wir gestern berichteten, nimmt die deutsche Presse erst vereinzelt und in kurzen Kommentaren Stellung. Bemerkenswert ist, daß die „Tägliche Rundschau" und die „Germania" sich jeden Kommentars enthalten und lediglich in der Ueberschrift ihrer Meinung über die politische Bedeutung der Rede Ausdruck geben. So überschreibt die „Germania" die Rede: „Das Zentrum im Wahlkampf" und die „Tägliche Rundschau": „Marx eröffnet den Wahlkampf." Von den Blättern der Rechten befaßt sich vor allen Dingen die „Deutsche Tageszeitung" eingehend mit der Marx-Rede und meint, daß der Kanzler wohl keine Wahlrede habe halten wollen.

Der Allgemeineindruck der Rede sei, daß sie angenehm berühre durch ihre Objektivität wie durch ihre Loyalität gegenüber den Koalitionsparteien, doch habe der Kanzler vielleicht etwas zu stark dem Bedürfnis nach Entgegenkommen gegen die Sozialdemokratie Rechnung getragen.

Der „Lokalanzeiger" meint, daß die gegenwärtigen Oppositionsparteien aus der Art, wie der Führer des Zentrums den Wahlkampf zu eröffnen für gut befinde, allerlei interessante Rückschlüsse auf die innere Einstellung des Herrn Marx und seiner Getreuen ziehen und danach ihre Wahltaktik einrichten würden.

Pariser Pressestimmen.

Die Pariser Abendpresse widmet der Essener Rede des Reichskanzlers Marx größere Aufmerksamkeit und greift sie zum Teil sehr heftig an. Am gemäßigsten ist noch der „Temps", der in der Marx-Rede vor allem eine Propagandarede für die kommenden Wahlen erblickt und folgende drei Gesichtspunkte hervorhebt:

1. Die feierliche Erklärung, daß die Kriegsschuldfrage nur eine Ehrenfrage für das Deutsche Reich sei und das Deutsche Reich seine Verpflichtungen unter allen Umständen auch weiter loyal erfüllen werde.
2. Die scharfe Zurückweisung der Angriffe gegen Parker Gilberts und
3. Die formelle Feststellung, daß Deutschland ein republikanisches Staatsgebilde bleiben müsse.

Besonders ausführlich befassen sich die Blätter mit den Erklärungen des Kanzlers zur Kriegsschuld. Niemand bezweifle, so erklärt der „Temps", die Aufrichtigkeit des Kanzlers. Die deutsche Rechtspresse vertrete mit Nachdruck den Standpunkt, daß, sobald Deutschlands Unschuld am Weltkriege festgestellt sei, es keine Veranlassung mehr zur Zahlung der Reparationen habe.

Die „Liberté" bezeichnet es als besonders beunruhigend, daß die führenden deutschen Staatsmänner alle der gleichen Auffassung seien. Os dies nun der greise monarchische Soldat Hindenburg, der Freidenker Stresemann oder der klerikale Marx seien: die vorzeitige Räumung des Rheinlandes bleibe das gemeinsame Ziel der deutschen Parteien. Dabei sei jedoch nicht sicher, ob nach Räumung des Rheinlandes nicht auch die Rückgabe der verlorenen Provinzen gefordert werden würde.

Vor neuen Verhandlungen mit Parker Gilbert.

Die Verhandlungen mit dem Reparationsagenten über die Deckung der Beamtenbesoldung sind tatsächlich beendet. Die Verhandlungen zwischen Reich und Reparationsagenten werden aber über ein anderes wichtiges Thema fortgeführt, das Parker Gilbert, der Reparationsagent, in seinem Memorandum aufgeworfen hat und daß die Maßnahmen für die Sicherstellung der Reparationsverpflichtungen der kommenden Jahre betrifft.

Die Reformationsfeiern in Berlin.

Die evangelische Kirche und mit ihr weite Kreise des deutschen Volkes gedachten gestern des Tages, an dem Martin Luther seine Thesen an die Tür der Wittenberger Schloßkirche heftete. In Berlin gaben das festliche Geläute der Glocken und die Beflaggung der kirchlichen Gebäude mit der neuen Kirchenfahne dem Tag das äußere Gepräge. Gemäß dem vorjährigen Erlaß des preußischen Kultusministers fiel in den meisten Berliner Schulen der Unterricht aus. Soweit nicht innerhalb der Schulen selber in einer besonderen Feier des Tages gedacht wurde, fanden in den Kirchen Reformationsfeiern statt, an denen die Schulen der betreffenden Bezirke fast überall geschlossen teilnahmen. Die großen evangelischen Verbände hatten ihre Mitglieder zu einer von Tausenden besuchten öffentlichen Kundgebung im Lustgarten aufgerufen. Von der Freitreppe des alten Museums hielten Landtagsabgeordneter u. Pfarrer Dr. Violet Ansprachen. Unter Vorantritt zahlreicher Fahnen zogen dann die Teilnehmer zum Lutherdenkmal, das mit Lorbeer festlich geschmückt war.

Ein bezeichnender Antrag.

Die Sozialdemokraten haben sich für den Antrag an das Plenum des Reichstags entschieden, die Beamtenbesoldungsdeckung durch Kürzungen am Heeres- und Marineetat herbeizuführen. Auf die Stellungnahme der Demokraten kann man gespannt sein.

— Und die französischen Sozialisten? Sie stimmten erst letzthin für die 200 Millionen-Vorlage zur Schaffung einer neuen Fortifikationslinie an der französischen Ostgrenze.

Fünf Jahre Faschismus.

Von unserem römischen Korrespondenten.

Rom, Ende Oktober.

Bolschewismus und Faschismus sahen die gleichen Propheten an ihrer Wiege stehen. Man sagte diesen ungeratenen Nachkriegskindern kein langes Leben voraus und so sind sie groß und stramm geworden, der eine in diesen Tagen zehn Jahre, der andere fünf Jahre, eine ganz hübsche Zeit, wenn man sich vorstellt, wie viele Schablonenregierungen mittlerweile das Zeitliche segneten. Unsere zwiespältige Epoche liebt einerseits die verschwommenen, weichlichen Ideale des Pazifismus, der Völkerverbrüderung und Völkerdemut, der Massenhätschelei und Breiredner, andererseits die autokratischen und nationalistischen Sinnbilder, Schwert und Liktorenbündel, die Mannhaftigkeit, den Nationalismus, und wenn man auf den Erfolg abstellt, so ergibt sich, daß der Kraftgedanke überall den Sieg über die Baupläne der Mollusken davongetragen hat.

In diesen Tagen der russischen und faschistischen Revolutionsfeiern werden ja allerhand amüsante und teilweise sogar lehrreiche Betrachtungen angestellt, weitaus die meisten treffen sich jedoch auf der Erkenntnislinie der Franzosen, die festgestellt haben, daß Lenin, Mussolini und Kemal Pascha nur durch völlige Abkehr vom parlamentarischen System zur Macht kamen und kommen konnten, daß ferner aus diesen drei Beispielen hervorgeht, wie nur die nationale Idee baufähig ist, die kommunistisch-internationale dagegen kläglich Schiffbruch erlitt. Dank der nationalen Revolution habe die Türkei als einzige unter den besiegten Nationen den Friedensvertrag zerreißen können. Das „Echo de Paris", das sich zum Echo einer solchen nationalen Bewegung macht, hütet sich freilich, ihr, wie es die Logik verlangen würde, einen Freipaß auch über den Rhein hinüber auszustellen.

Richtig ist zweifellos, daß der Bolschewismus seine Kraft aus den blutleeren Wurzeln des Marxismus zu schöpfen suchte und infolgedessen steril blieb, während der Faschismus in das unerschöpfliche Becken der natürlichen, immerwährenden nationalen Erneuerung griff und daher nicht nur aufblühte, sondern auch Früchte zeitigte. Der Bolschewismus, so formuliert es Arnaldi Mussolini, der Bruder des Duce, verneint den Kapitalismus. Der Faschismus dagegen weiß, daß die kapitalistische Zivilisation ein Anfang ist. Der Kommunismus macht alle Menschen gleich, der Faschismus dagegen stellt die Vorzüge des einzelnen über die träge Masse, setzt die Besten und Würdigsten ans Kommando und führt die Kräfte der Ueberlieferung und der tausendjährigen Entwicklung eines Volkes gegen die zersetzenden Strömungen ins Feld. So wirkt er positiv, während der Bolschewismus in der doppelten Zeit, die der Faschismus brauchte, nicht nur nicht vorwärtsgekommen ist, sondern absolut negativ wirkt.

Und wer wollte in der Tat leugnen, daß die Moskauer Blutherrschaft das russische Volk von den lebendigen Quellen Europas abschnitt und ins finsterste Asien zurückwarf, während Mussolini sein Volk aus der freundlichen Ansichtskartenbetrachtung der Fremden und dem süßen Nichtstun heraus zur Arbeit und zu internationaler Geltung führte. Die nationale Idee führt also zu internationaler Anerkennung, die internationale dagegen zu nationaler Verkümmerung; die eine ins Weite, die andere im Kreis herum.

Es gibt sehr viele vernünftige Menschen, die den faschistischen Methoden keinen Geschmack abgewinnen können, es gibt aber keinen Italienkenner, nicht einmal einen flüchtigen Rompilger, der den Unterschied zwischen dem heutigen Italien und dem vorfaschistischen, den gewaltigen Aufschwung dieses Vierzigmillionenvolkes in einem Lustrum übersehen könnte. Darauf darf die Revolution der Schwarzhemden stolz sein. Sie kann heute eine stattliche Reihe positiver Werte buchen.

Um in der Bilanz mit der Außenpolitik zu beginnen: Mussolini ist es gelungen, mit fast allen Staaten, die für Italien von irgendwelcher Bedeutung sind, nicht nur neue Handelsverträge, sondern auch politische abzuschließen, im letzten Jahre allein zehn Protokolle wirtschaftlicher Natur und vier Freundschaftsbündnisse. Eine gut gesicherte Ausfallsbrücke führt über Spanien nach Südamerika, eine andere über Ungarn nach dem Schwarzen Meer. Wohl kündigt sich der Kampf ums Mittelmeer von zwei Seiten an, von Frankreich und Jugoslawien, aber die Entscheidung liegt in englischer Hand, und diese Hand ist dem faschistischen Italien nicht unfreundlich gesinnt. Kein besserer Beweis für die italienisch-britische Zusammenarbeit als die spielend leichte Verständigung in allen Kolonialfragen, wie zum Beispiel über Abessinien, und den Problemen des nahen Orients. In Tripolis, in Eritrea und Somaliland stoßen die römischen Adler kaum mehr auf Widerstand.

Den Vertrag von Tirana, den Zankapfel der letzten Zeit, macht heute niemand mehr Italien streitig. Auf dem Balkan wächst der römische Einfluß zusehends.

Im Innern des Landes herrscht Ruhe, wie in keinem anderen der Welt. Alle Ueberreste der Opposition — geben wir Mussolini selber das Wort — sind wie weggeblasen. Männer, Zeitungen und politische Organisationen winden sich nur noch lautlos unter den furchtbaren Schlägen der Revolution. Sie wagen kaum zu atmen. In stumpfer Ergebenheit stehen sie vor den vollzogenen Tat-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0001

sachen. Nicht ein einziges Zeichen der Auflehnung ist zu bemerken, das alte parlamentarische Spiel mit Mehrheiten, Intrigen und Spiegelfechtereien ein- für allemal vorbei. Niemand wagt mehr daran zu zweifeln, daß es sich um eine tiefgehende wirkliche Revolution handelt, eine völlige Umwälzung der Staatseinrichtungen und der Volkspsyche.

Mussolini sieht die revolutionäre Eigenart des Faschismus, der nach seiner Meinung kein solches Aufsehen in der Welt hervorrufen könnte, wenn er nur eine vorübergehende Erscheinung wäre, nicht in der Zerschlagung der bisherigen Formen, sondern in der unmittelbar darauf erfolgten Aufrichtung eines neuen Staates, des organisch aufgebauten Obrigkeitsstaates, in dem kein Platz mehr sein kann für Wahlsystem und schwankenden Parlamentarismus. Die Kammer wird daher noch im Laufe dieses Jahres, spätestens im Frühjahr, endgültig abgeschafft werden, einer Art Ständevertretung Platz machen.

Wer in Italien lebt, weiß, daß die neue Staatsmaschine überraschend gut, reibungslos und ohne Lärm funktioniert, obwohl ihr alle die Kontrollhebel, Zeitmesser und Hemmvorrichtungen aller Art, ohne die wir uns bisher einen Staatsbetrieb nicht denken konnten, fehlen. Keine einzige Arbeitsstunde wird durch Streik oder Aussperrung verloren, kein Lohnkampf gefährdet die Produktion. Der soziale Friede, er ist wirklich da.

Die Frage bleibt nur, ob und wie lange der faschistische Staat seinen Meister überleben wird. Die Geschichte hat manchmal einen anderen Maßstab als die Menschen, die Geschichte zu machen glauben. Eine historische Erscheinung ist der faschistische Staat schon heute, ob er aber zu einer historischen Cäsur in der Entwicklungsgeschichte ausreicht? Die durch Gewalt und Befehl erzwungene Reibungslosigkeit kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich natürliche Probleme zeigen, wo Menschen nicht mehr zu atmen wagen, nicht mehr Kritik zu üben wagen.

Ein Blick ins tägliche Leben zeigt gleich ein weniger günstiges Bild. Der Faschismus hat die Lira stabilisieren können, der Teuerung aber ist er nicht Herr geworden. Man hebt allgemein das Lebensniveau, öffnet aber damit dem Geburtenrückgang die Türe. Man rechnet auch die nun vollzogene radikale Verwelschung Südtirols zu den Erfolgen, und wirklich gibt es wohl kein Beispiel in der Geschichte für eine derart schnelle Entnationalisierung, denn selbst das Cuius regio, eius religio traf ja nur eine angenommene Ueberzeugung, nicht eine angeborene Sprache, eine tausendjährige Kultur, aber der Zweifel, ob auch Clio diesen Posten dem Faschismus ins Haben buchen wird, ist doch wohl berechtigt, mögen auch übereifrige Zeitgenossen jetzt den Versuch machen, sogar der nichtitalienischen Presse die Kritik zu unterbinden.

Jahr VI, so schreibt man nun in Italien, und Mussolini verkündet, es werde ebensowenig ein Ruhejahr sein wie die vorhergegangenen, man könne nicht am Wege rasten, denn neue Schwierigkeiten gelte es zu überwinden. Das aber sei gut, denn das halte wach. So ist dieser Mann gemacht, ein immerwährender Kämpfer, ein Marschall Vorwärts. So lange er am Steuer steht, hat es keine Not.

Das Glück ist mit ihm, denn sogar das Glück hat er zu meistern verstanden.

Die Folgen der Rede Schachts.

Die Auswirkungen der Schachtschen Erklärungen im Reichstagsausschuß sind unverkennbar große.

Die holländischen und schweizerischen Aufträge, die seit Wochen fehlten, gehen wieder hier ein. Das Bemerkenswerteste ist aber nicht das steigende inländische Börsenbarometer, sondern der Umschwung in der Bewertung deutscher Papiere in Neuyork und London. An beiden ausländischen Börsenplätzen gehen die deutschen Kurse nach oben, Neuyork meldet Kursgewinne bis 18 und 20 Proz. Eine Folge dieses Umschwunges ist, wie der Rotterdamsche „Courant" aus Neuyork meldet, die starke Wiederbelebung in den deutschen Anleihen in Neuyork.

Der Kampf gegen Carols Anhänger.

Kriegsbereitschaft in Rumänien.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist in allen Garnisonen in Rumänien für den 1. Nov. die Kriegsbereitschaft angeordnet. An diesem Tage soll nämlich die bereits angekündigte große Massenversammlung der Bauernpartei in Kronstadt abgehalten werden. Die Regierung hat in Anbetracht dessen umfangreiche militärische Vorkehrungen getroffen.

Manoilescu vor dem Untersuchungsrichter

Wie aus Bukarest gemeldet wird, gab der Staatssekretär Manoilescu bei seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter folgende Erklärung ab:

„Von einer Verschwörung kann keine Rede sein. Meine ganze Tätigkeit bestand darin, daß ich Briefe, die an politische Führer der Hauptstadt gerichtet waren, vermittelte. Ich frage: Haben andere jemals Briefe aus Paris mitgebracht? Hat Bratianu keine Briefe von dort bekommen? Sind diese Kuriere damals verhaftet worden? Nein! Und doch wendet man mir gegenüber eine ausnahmsweise Behandlung an."

Die Bukarester Blätter berichten, daß die Frau des verhafteten Staatssekretärs Manoilescu, als die Polizei in ihre Wohnung trat, ein Dokument zu verbrennen suchte. Ein Teil des Dokumentes gelangte jedoch in die Hände der Polizei. Der Inhalt soll belastendes Material gegen Frau Manoilescu ergeben haben.

Nach weiteren Meldungen wurde in der Wohnung des Obersten Gionsano, des Generalstabschefs der rumänischen Luftflotte, unverwartet eine Haussuchung vorgenommen. Gegen Oberst Gionsano, der aus der Stadt verschwunden ist, wurde ein Steckbrief erlassen.

Keine Einigung mit der nationalen Bauernpartei.

Die rumänische Regierung hat der nationalen Bauernpartei, der Anhängerin des Kronprinzen Carol, vor kurzem das Angebot gemacht, eine Koalitionsregierung zu bilden, in der die nationale Bauernpartei die Hälfte der Ministersitze erhalten sollte. Dieses Angebot ist jedoch von der nationalen Bauernpartei abgelehnt worden. Eine Zusammenarbeit ist nach Ansicht der nationalen Bauernpartei nur dann möglich, wenn deren Forderungen: Demission der Regierung, Auflösung des Parlaments, Bildung einer neutralen Wahlregierung und Vornahme von Neuwahlen erfüllt würden. Da die Regierung jedoch nicht geneigt ist, auf diese Forderungen einzugehen, bleibt der bisherige Zustand einer scharfen Opposition seitens der nationalen Bauernpartei weiter bestehen.

*

Die Pariser rumänische Gesandtschaft erläßt ein Kommuniqué, in dem sie die Nachrichten über blutige Konflikte in Transsylvanien und Bessarabien, militärische Ausnahmemaßnahmen in Bukarest und Uneinigkit zwischen Regierung und Regentschaft als falsch bezeichnet.

Deutschnationale und Nationalliberale in Bayern vereint.

Der bisherige Würzburger Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern stand im Zeichen des Zusammenschlusses der Nationalliberalen Landespartei mit der Deutschnationalen Volkspartei. Der nationalliberale Landesverbandsvorsitzende, Prof. Dr. Lent, begrüßte die Vereinigung seiner Parteifreunde mit den Deutschnationalen als ein Zeichen der Selbstbesinnung und der Sammlung.

Kommunisten unter sich.

Zwischen den beiden deutschen kommunistischen Parteirichtungen ist der Kampf in voller Schärfe im Gange. In den Straßen und vor den Versammlungslokalen Berlins kommt es täglich zu Zusammenstößen und regelrechten Kämpfen.

In einer Versammlung ihrer kommunistischen Anhänger in den Pharussälen in Berlin beschuldigte Ruth Fischer die deutschen Moskauanhänger der fortgesetzten persönlichen Annahme Moskauer Bestechungsgelder für die Auslieferung des deutschen Proletariats an das russische Blutregiment.

Eine neue radikalsozialistische Partei in Frankreich?

In den Wandelgängen der französischen Kammer bildete am Montag die Wahl des Deputierten Daladier, der bekanntlich als ein besonders erbitterter Gegner Poincarés gilt, zum Vorsitzenden der radikalsozialistischen Partei das Tagesgespräch. Wie das parlamentarischen Kreisen nahestehende Pariser Abendblatt „La Presse" wissen will, soll auf einer der nächsten Sitzungen des radikalsozialistischen Verbandes des Seine- und Oisedepartements ein Vorschlag auf Gründung einer neuen radikalsozialistischen Partei behandelt werden.

„Abrüstung."

Man erwartet, daß die britische Admiralität in nächster Zeit Bestellungen im Werte von neun Millionen Pfund zum Bau von achtzehn Kriegsschiffen verteilen wird.

*

Bei Jokohama wurde eine japanische Flottenparade unter Teilnahme des japanischen Kaisers abgehalten. An der Parade beteiligten sich 158 Kriegsschiffe und eine große Anzahl von Flugzeugen.

Lebensmittelunruhen in Moskau?

Nach Meldungen aus Moskau soll es **dort infolge Lebensmittelknappheit zu Straßendemonstrationen gekommen sein, die jedoch von der Polizei ohne Schwierigkeit hätten zerstreut werden können.**

*

Aus der Rede des Sowjetrussen und Oppositionärs Smilga auf der Leningrader Sitzung des Zentral-Exekutivkomitees seien folgende beachtenswerte Stellen erwähnt.

Die Sowjetwirtschaft stehe im Zeichen einer Geldinflation trotz des dritten guten Erntejahres sei die staatliche Getreideerfassung geringer als in den Vorjahren in den Städten ständen Menschenschlangen vor den Mehlgeschäften, und in den Dörfern herrsche Hunger nach Industriewaren.

Bedeutsame Neuerung im Völkerrechtsleben.

Ehrenvolle Berufung eines hallischen Professors.

Zwischen Deutschland und Dänemark ist ein Vergleichs- und Schiedsvertrag geschlossen worden. In diesem Vertrag ist ein ständiger Vergleichsrat vorgesehen.

Die Mitglieder des Vergleichsrates werden zu je zwei von der deutschen und von der dänischen Regierung gestellt. Davon darf aber nur einer Angehöriger des ernennenden Staates sein.

Die deutsche Regierung hat Herrn Professor Dr. Fleischmann, den bedeutenden Staats- und Strafrechtslehrer an der Universität Halle, als das deutsche Mitglied ernannt, als zweites Mitglied den Professor Freiherrn von Waldkirch in Bern. Die dänische Regierung bestellte den Präsidenten des Obergerichtshofs in Kopenhagen, Möller, und den früheren schwedischen Minister des Aeußeren, Unden.

Als Vorsitzender ist von beiden Teilen der holländische Diplomat Graf von Lynden, Kammerherr der Königin der Niederlande, erwählt worden.

Das ist das erstemal, daß ein solch ständiges Schiedsgericht eingesetzt wird, in unserer ganzen internationalen Entwicklung der erste Schritt auf diesem Wege. Bisher wurden zur Schlichtung von internationalen Streitfragen Schiedsgerichte immer nur von Fall zu Fall gebildet.

Demgegenüber dürfte die Einsetzung eines ständigen Vergleichsrates einen Fortschritt bilden, weil die Mitglieder einer solch ständigen Körperschaft naturgemäß in die Beziehungen der beteiligten Länder einen weit tieferen Einblick bekommen, als von Fall zu Fall wechselnde Schiedsgerichte.

Die Berufung des hallischen Professors Dr. Fleischmann als Mitglied des ersten ständigen Vergleichsrates zwischen Deutschland und Dänemark ist überaus ehrenvoll, sowohl für den Gelehrten, wie für die Universität Halle.

Matrosenrevolte in Kronstadt.

Nach Rigaer Meldungen ist in Kronstadt unter den Matrosen der Roten Flotte eine Revolte ausgebrochen, mit der auch Teile der Roten Armee in Leningrad sympathisieren sollen. Die Sowjetblätter bringen natürlich kein Wort von den Zusammenstößen, wenn gleich es inzwischen schon gelungen zu sein scheint, der Bewegung Herr zu werden. Regierungstreue Truppen wurden schleunigst zur Niederwerfung des Aufstandes herangezogen. Die Truppen entwaffneten nach kurzem Gefecht die Aufrührer, die bereits in den nächsten Tagen von einem Militärgericht abgeurteilt werden sollen.

Die Sowjetregierung hat Interesse an der Abrüstungskonferenz.

Der „Asien-Dienst" erfährt aus einer der Sowjetdiplomatie nahestehenden Quelle, daß die Sowjetregierung zu dem grundsätzlichen Entschluß gekommen sei, an der Tagung der Genfer Abrüstungskonferenz im nächsten Jahr intensives Interesse zu nehmen. Aus diesem Grunde werde bereits zu der Vorkonferenz Ende November ein Militärfachmann als Beobachter nach Genf gesandt, der auch als Mitglied der nächstjährigen Moskauer Delegation ausersehen sei.

Begegnung am Nordpol.

Von Einar Mikkelsen.

Mit Genehmigung des Verlages Philipp Reclam jun. entnehmen wir den folgenden Abschnitt einem demnächst erscheinenden neuen Werke des bekannten Polarforschers Einar Mikkelsen unter dem Titel „Nachbarn des Nordpols. Eine Koloniegründung in Ostgrönland."

Wir wiegen uns auf den breiten Dünungen des Nordatlantischen Ozeans mit dem Kurs nach Norden, genau nach Norden. Das Wetter ist herrlich, der Wind gut und frisch, die Maschine zieht, und die Segel ziehen noch mehr. Mit neun Meilen Fahrt die Stunde segeln wir auf den hohen Norden zu, während das Radio uns die Botschaft von „Gustav Holm" bringt, daß er auf fast derselben Breite vor hämmernder Maschine und mit vollen Segeln nach Norden fahre, ungefähr parallel mit uns laufe und Scoresbysund sein Ziel sei.

Wir wollen jedoch erst nach Jan Mayen, der einsamen Felsenklippe im nördlichen Eismeer, wo Dr. Charcot, von seinem tüchtigen wissenschaftlichen Stabe unterstützt, einige Untersuchungen vornehmen will, bevor wir uns nach Ostgrönland begeben, und ich bin froh über das gute Wetter und den günstigen Wind, der uns dorthin begleitet — es beschleunigt ja die Reise, und das ist gut, denn meine Gedanken sind in Ostgrönland, Jan Mayen interessiert mich sehr wenig.

Wir erreichen die Insel, die wie von Riesenhand mitten ins Meer geworfen ist, seyen die rauhe Südküste, wo die norwegische Radiostation liegt, und den hohen, prachtvollen Beerenberg, der seine eiszekrönten Gipfel beinahe senkrecht bis zu zirka 2700 Meter Höhe aus dem Meere hebt, unten dunkel und düster, vom Sturm verheert und von weißgepeitschter Brandung umkränzt, oben weißglänzend, umarmt er die treibenden Wolken am Himmel, aber der mächtige Vulkan, der in vorhistorischer Zeit im Ausbruch gewesen und in dem siden Meere einst wie eine flammende Fackel die Finsternis erfüllt hat, ist jetzt erloschen.

Und nun liegt eine Radiostation am Fuß des Berges — eine moderne Erfindung, mittels derer meteorologische Beobachtungen nach Norwegen hinübergesandt werden, dessen Küste — zu unschätzbarem Nutzen für die genügsame und betriebsame norwegische Fischerbevölkerung und zur Rettung vieler Menschenleben — meteorologisch gesprochen — vor plötzlich entstehenden Stürmen Jon dem rauhen Jan Mayen hier, geschützt wird.

Aber es ist ein öder Ort, es muß bitter sein, hier ein Jahr oder so ohne Verbindung mit der Umwelt zu leben, und es ist sehr begreiflich, daß die drei Männer, in deren Obhut die Station ist, in der freudigen Erwartung einer Stunde Zusammensein mit anderen menschlichen Wesen, sich beeilen, ihre kleine gebrechliche Jolle zu Wasser zu bringen.

Und sie werden für ihre Mühe auch belohnt: in der Last des „Pourquoi pas?" liegen frische Gemüse und andere gute Dinge für die Einsiedler auf der Felseninsel.

Einsiedler? Nein, doch nicht ganz, denn als der beginnende Sturm uns von der hafenlosen Südküste zu der ebenfalls hafenlosen Nordküste fortzwingt, sehen wir zu unserer maßlosen Ueberraschung ein kleines neugebautes Haus in der Marx-Buß-Bai — und davor eine verankerte Schute, in der es von vorn bis achtern, aus jeder Luke im Schiff laut ruft: „Ich bin Norweger!"

Und doch, nicht ganz! Denn wenn das Schiff auch nicht verbergen kann, daß es auf einer Beting in Lee der norwegischen Felsen lag, weht doch eine englische Flagge von der Mastspitze, und als wir uns mit dem Schiff nähern und die Trikolore im Winde zum Gruß weht, sehen wir sogar eine amerikanische Flagge lustig von dem östlichen Giebel des Hauses flattern.

Sonderbar! — Und wir glaubten, daß Jan Meyen, abgesehen von den drei Mann bei der Radiostation, unbewohnt sei!

Es erregt beinahe Sensation an Bord unserer stolzen Schute, und die Sensation wird noch größer, als wir kurz darauf ankern und die Norweger unter der englischen Flagge ihren Anker lichten und zu uns herunterkommen sehen. Seinen Höhepunkt aber erreicht das Aufsehen, als zwei Mann an Bord kommen: ein junger Amerikaner, der offenbar von einem Sporthaus erster Klasse mit Kompaß, Pfeife und Barometer, das am Gürtel hängt, einem mächtigen vor dem Bauch baumelnden Messer und einem Revolver ausgerüstet ist, der so geschickt versteckt ist, daß alle ihn sehen können, die Taschen vollgestopft mit Büchern und Karten. Und der Begleiter dieses jungen, lebensfrohen und selbstgefälligen Amerikaners ist ein hundertprozentiger norwegischer Abenteurer, ein merkwürdiger Mann, der in Alaska Gold gegraben, in Kanada Röbbe gefangen, in Mexiko nach Oel gesahndet, in Neuyork ein großes Geschäft geführt und ein halbes dutzendmal Bankrott gemacht hat — ein Mann, der, wie er selbst sagt, alles zwischen Himmel und Erde gewesen ist und alles versucht hat — nach seinem Aussehen zu urteilen, wohl Böses wie Gutes!

Der lebensfrohe stellt sich selbst und seinen wenig vertrauenerweckenden Begleiter vor — und dann fangen sie an zu erzählen, während wir gespannt und beinahe platzend vor Neugier zuhören. Was wollen diese Menschen nur hier — und was bedeutet diese internationale Zusammenkunft?

Aber Schweigsamkeit gehört zu den Waren, die nicht einmal in den bestassortierten Kaufhäusern zu kaufen sind, und es dauert gar nicht lange, bis der Lebensfrohe und der Abenteurer ihre tiefsten Geheimnisse vor unseren erstaunten Ohren auskramen — eigentlich aber erzählt der Amerikaner alles, denn wenn der Hundertprozentige auch zu reden versteht, daß es ein wahres Vergnügen ist, zuzuhören, sagen seine vielen Worte doch nicht viel; denn er weiß mit der Gnadengabe Vorsicht nämlich gar nicht übel umzugehen!

Der Amerikaner erzählt also eine phantastische Geschichte von Reichtümern, die hier auf dieser gottverlassenen Insel zu holen seien; von dem Wert des Landes, so wohl was Geld anbetrifft wie strategisch betrachtet; von „Claims", die nicht reel seien, aber von ein paar geschickten Männern „gejumpt" werden können; vom Fuchsfang — von dem Willen zum Kampf mit den Norwegern an der anderen Seite der Insel, um alles zu behalten, was sie bereits genommen hätten, und wo ihre „Stars" und „Stripes" schon wehten; und weiterwehen sollen, sagt der junge Amerikaner und nickt lächelnd, während er heimlich seinen geschickt verborgenen Revolver streichelt — wenn die Büchsen auch mitsprechen müßten, um ihr Recht zu behaupten! Und sollte es mit den Büchsen schlecht ausgehen, so opfere er sich gern für eine gerechte Sache, denn die großen, die mächtigen und reichen United States of America würden seiner Ansicht nach einen ihrer hoffnungsvollsten Sprößlinge und ihren Besitz schon zu schützen wissen!

Es klingt wirklich wie ein unglaubliches Märchen, und der Hundertprozentige lächelt und nickt und sagt, daß er schon viel Schlimmeres mitgemacht habe — und er braucht es eigentlich gar nicht so nachdrücklich zu behaupten, wir glauben ihm gern, sein Gesicht und ein wenig unruhig flackernde Augen widersprechen seinen Behauptungen nicht — es ist wahrlich ein sonderbares Paar, und wir schauen einander verblüfft an, stoßen beinahe einen Seufzer der Erleichterung aus, als sie samt ihrer feinen Ausrüstung und den prahlerischen Worten wieder über die Reling verschwinden — es gilt hoffentlich auch in bezug auf Jan Meyen, daß Gott den Toren besteht, denn dann kann der junge Amerikaner sich ganz sicher fühlen!

Maximilian Harden gestorben.

Wie die „Montagspost" aus Montana-Vermala (Schweiz) meldet, ist dort am Sonntag der bekannte Kritiker und Schriftsteller Maximilian Harden (ursprünglich Isidor Witkowski) nach schwerer Krankheit gestorben. Harden wurde am 20. Oktober 1861 in Berlin geboren. Er war ursprünglich Schauspieler und widmete sich dann der Schriftstellerei. Im Jahre 1892 gründete er die Wochenschrift „Die Zukunft", die hauptsächlich von der Kritik der Wilhelminischen Aera lebte.

Im Jahre 1923 mußte Harden „die Zukunft" eingehen lassen.

Frankfurt. Der Privatdozent für alte Geschichte, Dr. Viktor Ehrenberg, erhielt einen Ruf an die Universität Prag auf den Lehrstuhl für griechische Geschichte und Altertumskunde als Nachfolger des verstorbenen Professors Swoboda.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Gentleman-Diebe.

1800 Paar seidene Strümpfe gestohlen.

In einer der Nächte zum Sonntag oder zum Montag wurden in Berlin die Lagerräume eines Schuhwarengeschäftes im ersten und zweiten Stock von Einbrechern heimgesucht. Die Verbrecher kamen, wie nachträglich festgestellt wurde, über die Dächer, stiegen auf einer Schornsteinfegerleiter auf das niedrigere Haus hinab, brachen eine Luke auf und gelangten so auf den Boden. Hier durchbohrten sie den Fußboden. Im zweiten Stock fanden sie die Türen zu den Räumen im ersten Stock offen. Einen Geldschrank, der im vergangenen Jahre schon einmal erbrochen und wieder hergestellt worden war, öffneten sie mit dem Knabber. Sie fanden darin mehrere hundert Mark, die sie einsteckten. Zwei Lohntüten mit je 70 Mark rissen sie auf. Sie legten die Fetzen mit dem Inhalt auf den Schreibtisch und ließen beides liegen. Nachdem sie sich an Zigarren und Kognak aus dem Schreibtisch gütlich getan hatten, packten sie 1800 Paar Seidenstrümpfe ein und verschwanden mit der Beute wieder über die Dächer.

Eine 15jährige im Auto überfallen.

Gellende Hilferufe machten gestern abend gegen 10 Uhr in Berlin Passanten der Chausseestraße in der Nähe der Reinickendorfer Straße auf eine Autodroschke aufmerksam. Es gelang ihnen, sie anzuhalten. In dem Wagen befand sich ein 15jähriges Mädchen, dem die Kleider und Strümpfe zerrissen waren. Der Chauffeur hatte die Flucht ergriffen. Ein Schupobeamter verfolgte ihn im Auto, holte ihn ein und brachte ihn nach der Wache, wo er als der 22 Jahre alte Willy E. aus der Schulzendorfer Straße festgestellt wurde. Er hatte das Mädchen unter dem Vorwande, daß er sie nach Hause bringen wolle, in den Wagen gelockt und sie dann überfallen. Der Täter wurde der Kriminalpolizei vorgeführt.

*

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der vergangenen Nacht auf der Chaussee Wannsee—Berlin. Ein mit Ausflüglern vollbesetzter raftwagen stieß mit dem Fuhrwerk eines Spediteurs zusammen. Das Auto stürzte um. Sieben Personen sind schwer verletzt worden, eine Frau mit ihrem Kinde kam mit leichteren Wunden davon.

Ein Millionärsehepaar Opfer eines Autounglücks. Wie aus Neuyork berichtet wird, ist der frühere Chicagoer Bankier, John Mitchell, bei einem Autounfall in einem Vorort von Chicago mit seiner Frau getötet worden. Mitchells Vermögen wird auf 400 Millionen Mark geschätzt.

Sechs Zuchthäusler ausgebrochen.

In der Nacht sind sechs Zuchthäusler, die sich als Transportgefangene auf dem Wege von Münster nach Lüttringhausen befanden, aus dem Elberfelder Polizeigefängnis ausgebrochen und entflohen. Sie haben das Fenstergitter durchgeschnitten und die Flucht über die Dächer nach dem Wall, der Hauptgeschäftsstraße, ausgeführt. Bisher hat man von ihnen noch keine Spur. Sie sind in Anstaltskleidung.

Unterirdischer Kohlenbrand.

Seit ungefähr vierzehn Tagen wütet, nach einer Breslauer Meldung, im Waldenburger Grubenrevier auf dem zur Fuchsgrube gehörenden Hans-Heinrich-Schacht ein Brand, der trotz der energisch betriebenen Eindämmungsversuche sich immer weiter ausbreitet und einen ganz erheblichen Umfang angenommen hat. Der Brand ist allem Anschein nach durch Selbstentzündung entstanden. Bei dem fortschreitenden Umsichgreifen des Feuers mußte schließlich dazu übergegangen werden, sämtliche Luftzufuhrskanäle zu vermauern. Da das betroffene Abbaugebiet sehr groß ist, ist ein erheblicher Förderungsausfall zu verzeichnen.

Ein Griff in die Kinokasse.

Ein aufsehenerregender Vorfall ereignete sich gestern abend kurz nach 9 Uhr in Potsdam, als die dritte Vorstellung im Alhambra-Kino in der Französischen Straße begonnen hatte. Dort erschien an der Kasse ein gut angezogener Besucher und verlangte ein Logenbillet. Gerade wollte die Kassiererin das Billet durchlochen, als der Fremde einen Griff in die Kasse tat und einige Scheine entnahm. Andere Gäste die in dem Korridor standen, bemerkten den Raub und nahmen sofort die Verfolgung auf. Hinter der Berliner Brücke gab der Räuber

zwei Schüsse auf die Verfolger

ab. Ein Schuß drang einem Herrn in den linken Arm. In der Burgstraße fiel noch ein Schuß. Dann lief der Täter durch den Potsdamer Lustgarten hinter das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke, um dann ohne Hut zu erscheinen. Jetzt nahmen ein Auto und zwei Schupos die Verfolgung auf. Der Chauffeur warf dem Täter auf der Eisenbahnbrücke eine Kurbel zwischen die Beine, der Räuber fiel zur Erde und konnte verhaftet werden. Es ist ein 22jähriger Tischler.

Sozialdemokratische „Fürsorge".

Die Wiener Straßenbahner Pawlo, Berger und Mattis haben als geschäftsführende Vorstandsmitglieder eines sozialdemokratischen Straßenbahnerunterstützungsvereins im Laufe der letzten Jahre rund 17 000 Schillinge unterschlagen. Ihre Unterschlagungen wußten sie bisher bei den Ueberprüfungen dadurch zu verschleiern, daß sie bei der Kreditanstalt der Gemeinde Wien jeweils Darlehen in der Höhe der unterschlagenen Summen aufnahmen und diese Summen dann als Kassenbestände auswiesen. Die drei Defraudanten wurden verhaftet.

Mit dem Freiballon über die Ostsee.

Notlandung eines deutschen Freiballons.

Nach einer Morgenblättermeldung aus Maribo (Lolland) ist am Montag mittag ein deutscher Freiballon bei Aalestrup gelandet. An Bord befanden sich Prof. Mitlarth aus Bonn und ein junger Flugschüler. Der Ballon war am Montag in Barmen aufgestiegen. Ueber der Ostsee begann er zu sinken, worauf der Führer beschloß, auf einem Dampfer niederzugehen. Als dies mißlang, wurde alles Ueberflüssige über Bord geworfen, worauf der Ballon wieder aufstieg und die Insel Lolland erreichte. Ziel der Fahrt war Kopenhagen.

Typhusepidemie im Teschener Gebiet.

Im Kreise Stroj im Teschener Gebiet der Woiwodschaft Schlesien ist eine schwere Typhusepidemie ausgebrochen. Etwa hundert Erkrankte wurden bereits in das Kreiskrankenhaus eingeliefert. Von den Behörden sind umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Eine große Anzahl Aerzte wurde nach dem Kreise Stroj beordert.

Zehn Personen vom elektrischen Strom getötet.

Im Dorfe Arcediano in Chile entstand infolge Kurzschlusses in einer Hochspannungsleitung eine Feuersbrunst, die auf fast alle Häuser des Dorfes übergriff. Mehrere Personen wurden bei dem Versuch, die Leitung zu durchschneiden, vom Strom getötet. Nach den bisherigen Feststellungen wurden zehn Personen getötet und etwa dreißig verletzt.

Das Grab des Eroberers Dschingis Khan entdeckt.

Der russische Forscher Peter Kusmitsch Koslow, einer der hervorragendsten russischen Gelehrten, hat, wie die V. W. meldet, eine sensationelle Entdeckung gemacht. Es ist ihm gelungen, an das am sorgfältigsten gehütete Geheimnis der Mongolei, das Grab des mongolischen Eroberers Dschingis Khan, heranzukommen. Die in dem Grabe entdeckten Schätze übertreffen noch die, die man im Grabe Tutanchamons gefunden hatte. Die historische Wissenschaft ist durch die Entdeckung um eine Fülle neuer Erkenntnisse bereichert worden. In wissenschaftlichen Kreisen erregt die Entdeckung Koslows ungeheures Aufsehen. Dschingis Khan, eigentlich Temudschin mit Namen, war einer der größten Eroberer aller Zeiten. Er lebte zwischen 1155 und 1227, unterwarf zunächst sämtliche Nomaden der Gobiwüste, überstieg später die chinesische Mauer, eroberte Nordchina und wandte sich dann mit einem mächtigen, angeblich 160 000 Mann starken Heer nach Westen. So machte er sich zum Beherrscher des größten Teiles von Asien.

70 Todesopfer des Sturmes in England.

Die Zahl der Todesopfer bei dem verheerenden Sturm, der in der Sonnabendnacht über England hinwegging (s. unsere gestrige Meldung), wird nunmehr mit 70 angegeben. Am heftigsten wütete der Sturm an der Westküste Irlands, wo allein 38 Fischer ums Leben kamen. In Heysham wurden durch den Sturm auf dem Friedhof viele Särge und Skelette freigelegt. Der Gesamtschaden ist außerordentlich groß und noch nicht zu schätzen.

Windstärke 11 . . .

Der Sturm hat auch in Dänemark beträchtliche Zerstörungen angerichtet. Ein Fährdampfer zwischen Jütland und der Insel Fyn stieß auf Grund und konnte erst nach mehreren Stunden abgeschleppt werden. Die Fährverbindung zwischen Deutschland und Kopenhagen über Gjedser—Warnemünde mußte mehrere Stunden lang eingestellt werden. Um Bornholm hatte der Sturm die Stärke 11 erreicht, in Kopenhagen herrschte Windstärke 10, während die Gebiete um Skagen nur Windstärke 7 hatten. An der Westküste von Jütland sind große Mengen von Wrackstücken angeschwemmt. Die drahtlosen Stationen fingen einen S.O.S.-Ruf des finnischen Dampfers „Harmonia" auf, der mit gebrochenem Achtermast hilflos herumtreibt. — Im Belt hat das Sturmwetter beträchtliche Ebbe verursacht, und zwar so sehr, daß stundenlang kein Schiff passieren konnte und man bis tief in den Belt hinein vom Lande aus Aale fangen konnte.

Sturmverwüstungen auch in Ostasien.

Der Orkan, der auf dem Stillen Ozean wütete, hat zwei Tage gedauert und in den Gebieten der japanischen Gewässer ungeheuren Schaden angerichtet. Die japanische Regierung hat zur Hilfeleistung der verschiedenen in Not geratenen Schiffe ein kleines Geschwader entsandt. Wie hier verlautet, sind mehr als 60 Fischerboote untergegangen. Die Zahl der Todesopfer ist bisher noch unbekannt. In der Stadt Yokohama ist durch die gewaltige Sturmflut die elektrische Lichtleitung zerstört worden. Auch der Telephon- und Telegraphenverkehr ist unterbunden. Nach chinesischen halbamtlichen Meldungen sollen auch 50 chinesische Fischerboote untergegangen sein.

Ein verhängnisvoller Fehlschlag.

Den Vater beim Golfspiel getötet.

Aus Los Angeles wird gemeldet, daß am Sonntag der Rechnungsrat Benjamin Wesley auf tragische Weise ums Leben gekommen ist. Als Wesley seinen zwölf Jahre alten Sohn im Golfspiel unterrichtete, führte der Junge bei dem Versuch, den Instruktionen des Vaters zu folgen, einen unglücklichen Fehlschlag aus, durch den der Vater an der rechten Schläfe getroffen wurde. Kurz darauf ist Wesley an den Folgen der Verletzung gestorben.

Lebendig begraben.

Mord um einer Erbschaft willen.

Ein grauenhafter Erbschaftsmord wird aus Klausenburg berichtet. In der Gemeinde Csitapolea in Siebenbürgen lebte in völliger Einsamkeit ein vom Schlag gerührter 70jähriger Greis namens Stefan Csedö. Er verlautete, daß er mehrere Millionen Lei in einem Schranke verwahre. Eines Tages erschien in seiner Wohnung eine behördliche Kommission, bestehend aus dem Gemeindevorsteher, einem Notar, einem Landwirt und einem Gendarm. Sie teilten dem Greise mit, sie seien gekommen, um wegen der Vermögenssteuer eine Inventur aufzunehmen. Csedö mußte sich entschließen zu sagen, wen er zu seinem Erben machen wolle.

Die „Kommission" öffnete tatsächlich den Schrank und fand 1½ Millionen Lei in einem Stiefel verborgen. Hierauf verfaßte die „Kommission", das „Testament". Das Schriftstück wurde dem Greis vorgelegt. Man drückte ihm eine Feder in die Hand einer der Funktionäre führte sie, und so wurde mit schwerer Mühe der Name des Greises geschrieben.

In diesem Augenblick verlor der Greis, offenbar infolge der großen Aufregung, das Bewußtsein. Als der Gemeindevorsteher dies bemerkte, ordnete er an, daß dem alten Mann das Kinn aufgebunden werde, ließ den Totenbeschauer kommen und befahl ihm, den Totenschein auszustellen. Nachdem dies geschehen war, wurde rasch ein Sarg gezimmert, der bewußtlose Greis hineingelegt und der Sargdeckel zugenagelt.

Schon am nächsten Tage fand das Begräbnis statt, und der Gemeindevorsteher setzte sich in den Besitz der 1½ Millionen Lei. Seine Kompligen forderten jetzt ihren Teil von der Beute, doch der Gemeindevorsteher wies sie schroff ab, worauf sie die Anzeige erstatteten. Eine Gerichtskommission, die sofort entsandt wurde, nahm die ganze Mörderbande in Haft.

Erdbeben in Turkestan.

In Turkestan hat sich ein neues, schweres Erdbeben ereignet. Die Erdstöße gingen vom Tschotkalgebirge und Alaital aus. Die Städte Namangan, Kokan und Lenkoran sind schwer heimgesucht worden. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Manche Gebäude sind wie durch einen Schwertheb in der Mitte gespalten. Die Bevölkerung ist panikartig ins Freie geflüchtet.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 58.

Stimmt die Rechnung?

Nein! Bei richtiger, d. h. bei gerechter Verteilung des Geldes hätte der erste Handwerksbursche von dem Gelde nichts, der zweite vier und der dritte acht Groschen erhalten müssen. Da die drei Handwerksburschen ihre gekauften Brote in vier gleiche Teile geteilt hatten, hatte also jeder von den vier Handwerksburschen je drei Brote gegessen. Somit hatte der erste Handwerksbursche, da er nichts von seinen Broten zur gemeinsamen Mahlzeit abzugeben brauchte, auch keinen Anspruch auf das Geld, das der vierte Handwerksbursche für seine Teilnahme an der Mahlzeit hinterlassen hatte. Der zweite Handwerksbursche hatte von seinen Broten ein Brot abgegeben, d. h. zu ein Drittel zu der Mahlzeit des vierten beigetragen, während der dritte zwei Brote abgegeben hatte und somit zu zwei Drittel zu der Mahlzeit des vierten beigetragen hatte. Der zweite und dritte Handwerksbursche mußten sich also die zwölf Groschen zu ein Drittel und zwei Drittel teilen, d. h. der zweite mußte vier, der dritte acht Groschen erhalten.

Elektrisches Licht ist billig,
darum sollten Sie nicht zur Ersparnis weniger Pfennige auf ein vom elektrischen Licht durchflutetes Heim verzichten.
OSRAM
OSRAM

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0003

Riesenbeifall und Massenbesuch bestätigen die bestandene Feuertaufe des Waschteufels!

Den kolossalen Erfolg, den der Waschteufel vorige Woche in Halle erreichte, verdankt er nur seinen riesigen, kaum faßbaren Leistungen, die

Durch den dicksten Schmutz zum größten Erfolg führten!

Die täglich zunehmende, kolossal steigende Besucherzahl der Probewaschen beweist am besten, daß eine wirklich brauchbare Waschmaschine noch immer gesucht wird, denn alle bis jetzt erstandenen Waschgeräte entsprachen nur zum kleinsten Teil den Anforderungen aller Hausfrauen; so ist es nicht zu verwundern, daß fast alle Besucher begeisterte Anhänger des „Waschteufels" geworden sind, und ich sehe mich auf Grund dieses ungeheuren Zuspruches veranlaßt, diese stattgefundenen Vorführungen um eine Woche zu verlängern, und finden diese **nochmaligen**

Nur 3 Tage! Probewaschen Nur 3 Tage!

auch diesesmal in zwei Lokalen statt:

und zwar am: **Mittwoch, dem 2. November, Donnerstag, dem 3. November, Freitag, dem 4. November,**

Waschteufel

„Der" Waschapparat mit dem man nur noch wäscht! Kein Waschtrichter!

täglich:
vormittags 11 Uhr
nachmittags 3 Uhr
abends 5 Uhr

im **Bierhaus Engelhardt** Bernburger Straße | und | im **Wintergarten** Magdeburger Straße

Jede Hausfrau ist freundlichst eingeladen.

Eintritt frei! - **Schmutzige Wäsche.** auch Stärkwäsche, aber nur im trockenen Zustande, bitte **mitzubringen.**

Preis 16 Mk. Nur noch diese letzte Woche gilt für die Besucher des Probewaschens die Ausnahme von **Preis 14 Mk.**

Um eine Ueberfüllung der Vorführungslokale zu vermeiden, wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Vergangene Woche war es dauernd so voll, daß viele Damen wieder gehen mußten, da wegen zu großen Andranges kaum etwas zu sehen war.

Vorige Woche hat der **„Waschteufel"** wiederum eine Probe seines Könnens vor vielen hallischen Hausfrauen zur vollsten Zufriedenheit abgelegt. Keine Dame will sich noch mit dem Waschbrett plagen, sobald sie die Leistungen des **„Waschteufels"** gesehen hat. Größte Begeisterung und oft minutenlang anhaltendes Beifallsklatschen fand jedesmal bei dem Herumzeigen der gewaschenen Wäsche statt. Besonders sei hier hervorgehoben, daß ein Kesselreiniger-Anzug, der aus einem Stück, also Hose, Jacke und Kapuze bestand und kolossal schmutzig war, und allein einen Eimer Wäsche ausmachte, mit noch viel anderer Schlosserwäsche, nach 5 Minuten waschen, vollständig gereinigt herumgezeigt wurde. Alle Anwesenden brachen in einen ungeheuren Jubel aus, denn endlich ist es gelungen, der Hausfrau eine kolossale Erleichterung am Waschtag zu schaffen. Von jetzt ab kann jede Hausfrau in 2 Stunden ihre gesamte Wäsche fix und fertig waschen, denn der Waschteufel wäscht alles (ob Wolle oder Seide, weiß oder bunt, gröbste oder feinste Wäsche) in ganz kurzer Zeit. Es geht leicht, billig, bequem und sehr schonend, denn jedes rumpeln und reiben fällt weg. Wer einen **„Waschteufel"** hat, **ist zufrieden.**

Nützen auch Sie diese sich nur noch 3 Tage bietende Gelegenheit aus und besuchen Sie diese Probewaschen, bevor der **„Waschteufel"** Halle verläßt.

Bestellte Apparate bitte von 3 Uhr an in beiden Lokalen abzuholen.

Dieses Inserat erscheint nur einmal, deshalb bitte ich dasselbe ausschneiden zu wollen!

Stadt-Theater
Heute Dienstag, 20 Uhr
Oberon
Mittwoch, 16 Uhr
Schneewittchen und die 7 Zwerge
20 Uhr
Regiegastspiel Leopold Jessner mit Ensemble
Musik
Um Zahlung der II. Stammkarten-Rate wird gebeten.

Textbücher
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater**
sind zu haben in der **Bücherstube der Saale-Zeitung** (Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland) **Rannischestr. 10. Kleinschmieden 6** Tel. 24646.

Kurhaus Bad Wittekind
Mittwoch, den 2. November, nachm. 4 Uhr **Kaffee-Konzert** bei freiem Eintritt.
Abends 8 Uhr **Gesellschaftsabend mit Tanz** Eintritt 50 Pfg. und 1 Mark.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig Mittwch., 2. Nov., 7.30 Così fan tutte
Altes Theater in Leipzig Mittwch., 2. Nov., 8.00 Die Familie Schroffenstein
Neues Operettentheater in Leipzig Mittwch., 2. Nov., 8.00 No, no Nanette
Stadt-Theater in Magdeburg Mittwch., 2. Nov., 7.30 Spiel im Schloß
Wilhelm-Theater in Magdeburg Mittwch., 2. Nov., 8.00 Der Garten Eden
Friedrich-Theater in Dessau Mittwch., 2. Nov., 5.00 Die Zirkusprinzessin
Stadt-Theater in Erfurt Mittwch., 2. Nov., 7.30 Jonny spielt auf
Deutsches National-Theater in Weimar Mittwch., 2. Nov., 5.30 Prinz Friedrich von Homburg

WALHALLA
Tel. 28385
8 Uhr Heute 8 Uhr
Gala-Premiere
Der Schlager aller Revuen!
Jansen-Jacobs und Max Pelitnis große Ausstattungs-Schlager
„Im Flug um die Welt"
in 26 Bildern.
Musik von Fr. W. Rust.
60 Mitwirkende. 300 Kostüme
24 Tanz-Girls vom Corps de Ballett.
Trotz enormer Unkosten gewöhnl. Preise. — Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen.

MODERNES THEATER
Inh. u. Direkt.: Ferry Rosen
Fernruf 25691
Ein Spielplan für die Universitätsstadt Halle voll Humor und Abwechslung!
Emanuel Steiner
(nicht zu verwechseln mit dem Humoristen W. Steine)
Der berühmteste Rechenkünstler und Historiker.
P. Prybillak Rollschuhakt | 2 Gerdonellis Trapez Girls.
Oskar Wirker, Tanzkomiker
4 Damarows in ihrer Tanz-Revue
Nico Sänger zur Laute | **Charl. Mittelbach** Operettensängerin
Direktor Ferry Rosen konferiert!
Neu! 16 Uhr | Jeden Sonn- und Feiertag Fremdenvorstellung | Neu! 16 Uhr

Schillers Garten
Heide
empfiehlt seinen am Heiderand gelegenen schönsten Garten. Gutgepflegte Biere, Bohnenkaffee. Mittwoch nachm. 3½ Uhr regelmäß. Unterhaltungsmusik. Fernr. 288 51.

Kochs Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne
Ab heute das Programm der Sensationen
Tanz-Gastspiel
der berühmt. Schönheitstänzerinnen
Carmen Ravello und **Rita Gramont**
ehem. Mitglieder des Lola Bach-Ballets mit ihrem großen
Schönheitsballett
8 Damen. 8 Damen.
Regie: Dr. Voelker.
Hans Alexander, der bekannte Humorist u. Konferenzier v. Carla-Theater, Wien. **Finny Waldau,** Vortragskünstlerin. **L. u. A. Delbosy,** exzentrisches Tanzduett.
Kurt Stebchen
der bekannte Komiker aus Sachsen.
Verstärkte Tanzsportkapelle: Leitung: Kapellmeister A. Maass.
Die Sensation, von der man spricht, ist die neue Tanzkunststätte:
Das Atrium
mit dem Original-Leucht-Glas-Parkett Kristallia.
Täglich von 4 bis ½7 Uhr:
Gesellschaftstee
mit Einlagen.

Ich reinige Parkett
fach- u. sachgemäß für 50 Pfg. pro qm.
Parkett-Hönemann, Halle (S.), jetzt Gr. Märkerstr. 7. Tel. 25849

Dr. Köhler's Sanatorium
Bad Elster
sämtl. physikalisch-diät. Heilmittel und die Kurmittel des Bades (Moorbäder i. Hause) Höchst. Komfort
Herz-, Nerven- u. Stoffwechselleiden | Rheumatismus Gelenkleiden Lähmungen | Frauenleiden
Man verlange Prospekt

7 Jahrzehnte
besteht unsere Firma. Wahrlich — ein gutes Zeugnis unserer Kundschaft für unsere Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete der Reklame. Auch Ihnen vermögen wir zu nützen. Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch.
ALA
Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft
Haasenstein & Vogler A.-G., Daube & Co. G. m. b. H.
Halle a. S. I, Gr. Ulrichstr. 63 I, T: 26591

Saalschloß
Morgen Mittwoch im großen Festsaal ½4 Uhr
Großes **Konzert**
der Bergkapelle Leitung: Musikdirektor Teichmann.
Eintritt frei!!
Konditorei-Büfett
8 Uhr
BALL

Hofjäger
Regelmäßig Mittwochs nachm.
Konzert
Eintritt frei.

Bergschenke
Perle d. Saalethales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert
Eintritt frei.

Herions Restaurant
Harz 25 (Eingang Obere Geiststr.)
bürgl. Verkehrslokal empf. s. gut. Mittagst. Abds. reichh. Speisekarte zu kl. Preisen

Sankt Nikolaus
Nicolaistraße
Inhaber Otto Grosse
Morgen, Mittwoch, d. 2. Novemb.
Schlachtefest

Weinberg
Regelmäßig Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
Kaffee-Konzert
Freitag, den 4. November
Schlachtefest

Inserieren bringt Gewinn!

Waldluft Knollshütte
das bekannte und beliebte Heidelokal mit dem größten Kinderspielplatz von Halle u. Umgebung
eröffnet am Mittwoch, dem 2. November
seine neuerbauten Lokalitäten.
Unterhaltungskonzert ab 3 Uhr
nachm. — Eintritt frei.
Zu regem Besuch ladet ergebenst ein der Besitzer
Oskar Rumbaur.

Teppiche — Läufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief. **Agay & Glück,** Frankfurt a. Main, Gutleutstraße 75/III. Schreiben Sie sofort!

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Als Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
Fr. E. Reisering, Halle, Ackerweg 3 I. l.

Bücher einrichten
führen u. abschließen, führt gewissenh. aus. Off. unt. Q 1986 an die Exp. dies. Zeitg.

Kaffeegarten
Böllberg
Jeden Mittwoch nachmittag 3½ Uhr
Künstler-Konzert
Eintritt frei!

Großes Geflügel-Preis-Skaten
Rest. Goldene Spitze (Spitze 11/12)
Jeden Mittwoch:
1. Serie 4½ Uhr,
2. Serie 8 Uhr.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Viermal ließ er sich retten.

Stricke auf Vorrat.

Mehrere Selbstmordversuche unternahm in rascher Folge an einem Pflaumenbaum in der Nähe der Heide gestern ein älterer Mann. Entsetzt sahen die Spaziergänger, wie er einen Strick um einen Ast und darauf um seinen Hals legte. Man sprang hinzu und fragte ihn, warum er sich das Leben nehmen wolle.

„Ach," meinte er, „nicht einmal eine lumpige Mark hat man mehr in der Tasche und Hunger bis dort hinaus!" Und man nahm ihm den Strick weg, schenkte ihm einige Groschen und dachte, die Angelegenheit wäre erledigt.

Aber der Selbstmörder vollführte, durch den Erfolg angeregt, nachdem die Retter außer Sicht waren, das Manöver noch einmal. Wieder sahen Spaziergänger, als es bereits zu dunkeln anfing, den Mann damit beschäftigt, sich an dem Pflaumenbaum aufzuhängen. Und wieder gab es tröstende Worte und Geld.

Beim dritten oder vierten Male kam der Selbstmörder aber an die falsche Adresse. Es beobachteten ihn Leute, die ihn schon einmal vom Tode errettet hatten. Ihnen war es peinlich, daß der Aermste schon wieder einen Selbstmordversuch verübte, und da gerade ein Polizeibeamter sich näherte, interessierten sie ihn für den Fall.

Man fand in den Taschen des Selbstmörders 4 Mark 80 Pfennig und — noch mehrere handliche Stricke. Er hatte sie auf Vorrat mitgenommen für den Fall, daß man ihm bei der „Rettung" einige zerschnitt. Das Geschäft hatte sich immerhin gelohnt.

Der seltsame Spezialist bleibt einstweilen in Haft.

Mietoschwindler.

In Ammendorf erschien bei einer Frau, die ein Zimmer zu vermieten hat, gestern mittag ein Mann und mietete das Zimmer mit voller Kost. Er aß sich gleich tüchtig satt und erzählte, daß er eine gute Stellung in Leuna habe, wo er 250 Mark im Monat verdiene. Sein Gepäck sei noch unterwegs. Er habe auch eine reiche Braut, die Tochter eines Gutsbesitzers. Nachdem er getafelt hatte, borgte er seine neue Wirtin um 5 Mark an, die er auch bekam. Dann verschwand er auf Nimmerwiedersehen.

Ueberfall.

In Böllberg rissen gestern zwei Männer aus unbekanntem Anlaß einen Radfahrer vom Rade und schlugen ihn. Polizei griff ein; bei der Vernehmung ergab sich, daß der überfallene Radfahrer eine Schußwaffe bei sich trug. Er hatte zwar keinen Gebrauch davon gemacht, aber ihm fehlte auch ein Berechtigungsschein, so daß er noch Strafe zu gewärtigen hat.

Eine Schlägerei entstand gestern in der Freimfelderstraße. Das Ueberfallkommando wurde gerufen. Es brachte die Kämpfer, von denen einer am Kopf verwundet war, auseinander und nahm vier mit auf die Wache.

*

Gestern mittag versuchte sich ein junges Mädchen in der Triftstraße durch Einatmen von Leuchtgas zu vergiften. Eine Gefahr für sie besteht nicht, da man sie auffand, ehe sie viel Gas eingeatmet hatte.

*

Gestern abend rief man die Feuerwehr nach der Wielandstraße. Auf dem Verbindungswege zwischen Wieland- und Cecilienstraße hatten Kinder alte Matratzen, die dort auf der Straße lagerten, in Brand gesteckt. Die Feuerwehr hatte nur kurze Zeit zu tun.

Festgenommen.

In der verflossenen Nacht um 3,45 Uhr bemerkte der Wächter Nr. 5 der Hallescheen Wach- und Schließgesellschaft zwei verwahrlost aussehende junge Leute, die sich an einem Hotel in der Martinstraße in verdächtiger Weise zu schaffen machten. Er nahm sie fest und übergab sie der Polizei.

Sturm auf die Sparkassen.

Massenzudrang der Schulkinder. / Die begehrten Sparbüchsen.

Der doppelte Ertrag gegenüber dem Vorjahr.

Ja, das war gestern ein wahrer Sturm, den die beiden Sparkassen in Halle, die Stadtsparkasse und die Kreissparkasse des Saalkreises, erlebten. Zu Hunderten drängten sich die, so da Geld abladen wollten. Gegenspieler, die Geld holen wollten, gabs nur ganz wenige.

Früh um 8 Uhr ging der Betrieb los und abends um 8 Uhr standen immer noch eifrige Sparer, die den Ruf des Weltspartags richtig verstanden hatten.

Für unsere Jugend zumal war der Weltspartag ein festliches Ereignis. Ihnen hatte man daheim und in der Schule den Sinn der Sache klar gemacht, und nun gingen sie heran mit einer Begeisterung, deren eben nur Kinder fähig sind. Lange Schlangen standen bis auf die Straße hinaus. Das ging natürlich nicht ohne geräuschvolle Munterkeit ab. Die kleinen und die großen Herrschaften hatten das Bedürfnis, sich die Zeit durch Unterhaltung zu kürzen. Und es kam auch mancher Unfug dabei raus. Aber am Abend, als die Uhr acht schlug, war es geschafft. Die Sparkassen konnten einen vollen Erfolg verbuchen.

Heimsparkassen und Sparbüchsen waren sehr rasch vergriffen. Man hätte Hunderte und Aberhunderte mehr haben können und hätte doch dafür Absatz gefunden. Allerdings bei den Sparbüchsen, die es umsonst gibt, wurde ein bißchen

stark gemogelt.

Die Kinder fanden sich nicht nur einmal, sondern mehrere Male ein und begehrten jedesmal „zum erstenmal" so eine kleine Sparbüchse. Manchen erwischten ja bei diesem Schwindel die Sparkassenbeamten, aber vielen gelang das Manöver. Ein kleines Mädchen hatte bereits vier Büchsen unter ihrer Schürze und nahm gerade die fünfte Büchse entgegen, als ihre Hamsterei entdeckt wurde.

Ziffern liegen uns von der Stadtsparkasse noch nicht vor, wohl aber konnte die Sparkasse des Saalkreises, obwohl sie sechs Zweigstellen in Wettin, Niemberg, Beesenlaublingen, Könnern, Löbejün und Ammendorf besitzt, uns schon um 10 Uhr auf unsere Anfrage erschöpfende Auskunft geben. 164 neue Sparkonten hat man dort gestern eingerichtet und

62 000 Mark neue Spareinlagen

sind, zumeist in recht kleinen Beträgen, der Kasse neu zugeflossen. 820 Geschenkbücher mit einer Stammeinlage von einer Mark wurden an Schulkinder gegeben, um ihren Sparsinn anzuregen. Heimsparkassen waren schon sehr bald vergriffen. Die Nachfrage war ganz gewaltig, der Andrang schon in den frühen Morgenstunden groß.

Der Weltspartag in diesem Jahre stellt in seinem Erfolg den vom vorigen Jahre stark in den Schatten. Der Gedanke des Weltspartags marschiert also. Die Einnahmen z. B. bei der Kreissparkasse sind diesmal mindestens doppelt so hoch. Da ist von der Einrichtung für die Zukunft weiter Gutes zu hoffen!

Reformationsfeier der Universität.

Feierliche Stille lagert über der Aula der Universität. Rings um das Rednerpult hat in vollem Ornat die gesamte Professorenschaft Platz genommen, ihre roten und schwarzen Mäntel geben zusammen mit den bunten Pekeschen der dahinterstehenden Chargierten der studentischen Verbindungen ein farbenprächtiges Bild. In ihrer Mitte sitzt Seine Magnifizenz der Rektor, Geheimrat Ziehen, neben ihm der Prorektor und der Festredner. Die „Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg" veranstaltet eine Reformationsfeier, sie begeht festlich den Tag, an dem vor 410 Jahren Luther am Tore der Schloßkirche von Wittenberg seine 95 Thesen anschlug.

Nun brausen mächtige Orgelklänge durch den Raum und lenken die Gedanken auf den Mann, der im wahrsten Sinne des Worts ein Reformator war. Geheimrat D. Dr. Ficker ergreift das Wort und entwirft ein lebendiges Bild von

„Luther als Universitätslehrer."

Die Professur empfand Luther zunächst als ein drückendes Amt, aber sie ward rasch zu einer freudig erfüllten Pflicht. Er setzte seine ganze Persönlichkeit ein, und bald beherbergte das kleine Städtchen

ebensoviel Studenten wie Einwohner.

Kein Theologe hat sich die Bibel so zu eigen gemacht wie er. Er hatte sie so im Kopfe, daß er in den Vorlesungen alles auswendig zitierte. Vom Diktat ging Luther zur Rede über. In den lateinischen Vortrag mischten sich griechische und hebräische Säße, hin und wieder fielen dann deutsche Worte, bis schließlich die deutsche Sprache alles beiseite schob. Ein unerschöpflicher Sprachreichtum stand ihm zu Gebote, kühne Neubildungen schuf er. In seinen Vorlesungen lebte und webte alles. Das Wort genügte ihm nicht, er ging in den Vorlesungen zu Demonstrationen über, rief die Phantasie seiner Hörer an, um ihnen die Bilder der Heiligen Schrift zu vergegenwärtigen, verfügte über einen Ueberfluß an Bildern und Gleichnissen. Die Personifikationen Tod und Teufel spricht er selbst an und weist sie aus dem Hörsaal.

Unablässig hält er aber seine Hörer auf dem Boden der Tatsachen fest.

„Gott redet nicht Worte der Grammatik, er redet wahre Wirklichkeit."

Die hohe Schule wird zur Hohen Schule des Lebens, ewig lebendige, neu schaffende Gegenwart ist er. Er war ein Meister des Lehrens und doch kein Schulmeister.

Auch außerhalb der Vorlesungen beschäftigte sich Luther mit seinen Schülern, seine Persönlichkeit fesselte Hunderte an ihn. Seine unendliche Güte macht ihn zum leiblichen und geistigen Helfer der Jugend. Er spricht es offen aus: „Hütet Euch vor der Arisitiia, Jugend ist so nötig wie Speise und Trank."

Es war das Bewußtsein seines geschichtlichen Berufes, des Gottesgeheißes, das ihm die siegehafte Kraft eines unvergänglichen Lebens gab, das ihn ins Ueberzeitliche erhob. Es singt und klingt und rauscht in seinen lebendigen Worten. Er ist ein Sinnbild der Aufgabe der Hochschule. Luthers Werk ist einem Quellstrom vergleichbar, auf dessem Grund ungezählte Quellen hervorspringen. Den Grund des Stromes reinzuhalten und frische Wasser herauszuführen, ist heute Aufgabe der Hochschule.

Machtvoll erschallte das protestantische Schutz- und Trutzlied: „Ein feste Burg ist unser Gott." Unter dem Klang der Orgel verließen in feierlichem Zuge Rektor und Senat, Professoren und Studenten die Aula. Luther ist in ihnen lebendig und wird es bleiben.

Vier Gleise Halle-Weißenfels.

Die Entwürfe für den Bau eines 3. und 4. Gleises auf der Strecke Halle—Weißenfels sind durch die Reichsbahndirektion Halle (Saale) aufgestellt und für die Teilstrecke Halle—Leuna einschließlich eines 5. Bahnsteiges auf Personenbahnhof Halle vor einigen Wochen dem Regierungspräsidenten in Merseburg mit dem Ersuchen überfandt worden, die Entwürfe zur landespolizeilichen Begutachtung zu bringen. Sie werden daher in Kürze öffentlich zur Einsicht für die Interessenten ausgelegt werden.

Die Bürgerschaft hat diesmal ein besonderes Interesse daran, sich die Entwürfe anzusehen, denn wie seinerzeit gemeldet, ist die Verbreiterung des Bahnkörpers derart gedacht, daß von den herrlichen Anlagen, die sich von Schkopau an der Saale entlang bis nach Merseburg hinziehen, der größte Teil in Wegfall kommen würde. Das wäre außerordentlich zu bedauern, denn die Anlagen am Flußufer entlang mit ihrem abwechselungsreichen Baumbestand gehören zu dem schönsten Promenaden in der Umgegend. Neuerdings heißt es ja, die Eisenbahn habe ihr Projekt geändert und wolle die Verbreiterung des Bahnkörpers nach der anderen Seite, wo sich Aecker dehnen, vornehmen. Jedenfalls verdienen die Entwürfe die öffentliche Aufmerksamkeit.

Mehr beschleunigte Personenzüge

auf der Strecke Berlin—Halle—Erfurt.

Auf der Strecke Berlin—Halle—Erfurt verkehrt in beiden Richtungen bisher nur ein einziger beschleunigter Personenzug mit 2. bis 4. Klasse. Beide Züge werden von dem Publikum in starkem Maß in Anspruch genommen, da weiteste Volkskreise infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage auf die Benutzung der D- bzw. Schnellzüge verzichten müssen. Starke Ueberfüllung der Züge und wachsende Unzuträglichkeiten sind zwangsläufig die Folge. Der Reichstagsabgeordnete Hemeter hat daher an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Halle, den Antrag gestellt, die Zahl der beschleunigten Personenzüge zu erhöhen.

Wie die Reichsbahndirektion Halle auf diesen Antrag hin mitteilt, ist nach eingehender Prüfung und nach Benehmen mit der Reichsbahndirektion Erfurt die Einlegung weiterer beschleunigter Personenzüge auf der Strecke Berlin—Halle—Erfurt zunächst nicht in Aussicht genommen, weil die Zahl der Fernverbindungen ausreichend erscheint. Einer späteren Prüfung soll es vorbehalten bleiben, ob der Antrag auf Einlegung weiterer beschleunigter Personenzüge erfüllt werden kann.

Sicherung hoher Bauwerke.

Man schreibt uns: Der Einsturz eines 25 Meter hohen hölzernen Antennenfachwerkmastes, der auf einem Hause durch Spitzenlagerung und Seilabspannung befestigt war, hat gezeigt, daß hohe Bauwerke, wie Funkmasten, Schornsteine usw., deren Standfestigkeit ganz oder teilweise durch Halteseile bedingt ist, für ihre Umgebung eine Gefahr bedeuten, wenn bei der Aufstellung nicht auf die Möglichkeit des Durchrostens der Seile genügend Rücksicht genommen wird und die Seile nicht laufend überwacht werden.

Die Verzinkung der Drähte verbürgt keinen wirksamen Schutz, da der Einfluß der schwefligen und anderen Säuren, die durch die Rauchgase der Feuerungen in die Luft kommen, diese Schutzhaut zerstören kann, abgesehen davon, daß sich selbst bei gewundenen Drahtseilen infolge der Zerrungen und Verdrehungen leicht Risse in der Schutzhaut einstellen. Gerade bei solchen gewundenen Drahtseilen kann die Feuchtigkeit leicht zwischen die inneren einzelnen Drähte dringen und durch Rost zerstören. Das einzige taugliche Mittel gegen Durchrosten bildet ein sorgfältig durchgeführter Anstrich mit bewährter Rostschutzfarbe, der aber alle zwei Jahre auf seine Beschaffenheit zu untersuchen und gegebenenfalls zu erneuern ist.

Bewährt haben sich solche Drahtseile, bei denen schon während der Herstellung die Hohlräume mit einem wirksamen Rostschutzmittel ausgefüllt werden. Dünne Drähte oder Seile sollten nach Möglichkeit überhaupt vermieden werden.

Streicherbesetzung im Städtischen Sinfonie-Konzert.

Herr Generalmusikdirektor Band sendet uns folgende Mitteilung: In seiner Besprechung über das 2. städtische Sinfoniekonzert in Nr. 251 der Allgemenen Zeitung schreibt Herr Martin Frey:

„. . doch will es mir bedenklich scheinen, daß die Bässe in den Streichern im Verhältnis zu den Bratschen und Geigen zu stark besetzt sind. Es muß dem Ganzen eine übermäßige Schwere geben, wenn das Kräfteverhältnis nicht besser verteilt ist. Zu 6 Kontrabässen und 6 Celli gehören nicht 6, sondern 8 Bratschen, nicht 8, sondern 10 zweite Violinen und dementsprechend mindestens 12 erste Geigen."

Ich gestatte mir dazu die Feststellung, daß jenes Konzert mit der geforderten Streicherbesetzung (6 Bässe, 6 Celli, 8 Bratschen, 10 zweite und allerdings nur 11 erste Geigen) gespielt worden ist.

Erich Band.

Das Geheimnis der Erhaltung

schöner und gesunder Zähne ist aller Welt offenbar, seitdem ODOL, das weltbekannte Antiseptikum, seinen Siegeslauf begann. Seine langanhaltende, hemmende Wirkung gegen die Entwicklung der Gärungs- und Fäulniserreger im Munde und damit gegen die Entstehung zahnzerstörender Prozesse, sowie sein erfrischender Wohlgeschmack (der den frischen, reinen Atem erzeugt!) machen ODOL zu dem unersetzlichen Antiseptikum, das sich die Welt eroberte.

Es ist Kraft in jedem Tropfen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0005

Vom Kampf um die Angestelltenversicherung.

Aus Angestelltenkreisen wird uns geschrieben: Im November und Dezember finden im ganzen deutschen Reiche die Neuwahlen der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung statt. Wahlberechtigt sind alle reichsdeutschen Angestellten, sofern sie am Wahltage das 21. Lebensjahr vollendet haben. Die Wahlen haben eine erhebliche Bedeutung, weil ihr Ausgang die Entwicklung der Versicherung maßgeblich beeinflussen wird.

In dem Wahlkampfe stehen sich zwei Richtungen gegenüber, und zwar auf der einen Seite die Befürworter und Förderer einer selbständigen Angestelltenversicherung als Standesversicherung. Das sind die Verbände des Hauptausschusses. Hierzu gehören die weit überwiegende Mehrheit der führenden Angestelltenverbände, unter anderen der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, der Gewerkschaftsbund der Angestellten, der Deutsche Bankbeamten-Verein, der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, der Katholisch-kaufmännische Verein, der Reichsverband der deutschen Presse, der Reichsverband deutscher Guts- und Forstbeamten, der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, der Bund deutscher Assistenzärzte sowie die übrigen im Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschaften vereinigten Angestelltengruppen. Auf der anderen Seite befinden sich die sogenannten freien (linksgerichteten) Angestelltenverbände, die einen „Reichsausschuß" gebildet haben und im Afabund zusammengeschlossen sind. Zu dieser sozialistischen Gruppe gehören der Zentralverband der Angestellten, der Deutsche Werkmeister-Verband und der Bund technischer Angestellter und Beamter. Diese Gruppen wollen die selbständige Angestelltenversicherung überhaupt beseitigen. Zu diesem Zwecke haben sie schon seit Jahren Forderungen gestellt, die darauf hinausliefen, die Angestelltenversicherung auszuhöhlen und die Sicherung der Rentenzahlung in Frage zu stellen, während die Hauptausschußverbände dauernd am sachlichen Ausbau der leistungsfähigen Angestelltenversicherung erfolgreich gearbeitet haben.

Die einzelnen Verbände werden voraussichtlich bei den bevorstehenden Wahlen zwar eigene Listen aufstellen; durch Listenverbindung mit den gleichgerichteten Gruppen wird sich aber doch

eine einheitliche Front

ergeben, so daß zweifellos die Verbände des Hauptausschusses, die bisher die Mehrheit in den Selbstverwaltungskörpern der Versicherten hatten, auch in Zukunft die Mehrheit erlangen werden.

Nach Lage der Dinge ist es wichtig, daß jeder Angestellte, der die Erhaltung und den Ausbau der Angestelltenversicherung wünscht, sich nicht nur an der Wahl beteiligt, sondern auch für Aufklärung im Kreise der andersorganisierten oder unorganisierten Angestellten sorgt, damit die Listen der dem Hauptausschuß angeschlossenen Verbände mit großer Mehrheit gewählt werden.

*

Die Wahlparole der weiblichen kaufmännischen Angestellten.

Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, der mit seinen 70 000 Mitgliedern die größte Frauenberufsorganisation darstellt, geht mit folgender Wahlparole in den Kampf um die Wahlen zur Angestelltenversicherung: 1. Stärkung des Frauneinflusses in den Organen des Selbstverwaltungskörpers der Versicherung. Aus diesem Grunde hat sie sich mit einer stattlichen Zahl Frauenberufsverbänden zur Aufstellung einer

einheitlichen Frauenliste

entschlossen, damit die Stimmen der weiblichen Versicherten sich nicht auf einer Reihe von Listen zersplittern. 2. Weitestgehender Ausbau der Versicherungsleistungen, aber nur im Rahmen des gesicherten Bestandes der Versicherung überhaupt. Ueberspitzerte Leistungsforderungen bewirken und bezwecken nur den Ruin der Angestelltenversicherung, da entweder die finanzielle Grundlage der Einrichtung durch deren Erfüllung zerrüttet oder aber die Beitragsbelastung der Versichertien ins Unerträgliche gesteigert würde.

Vortragswoche der Stadtmission.

Der erste Vortrag in der „Loge zu den drei Degen".

Man schreibt uns: Ein tiefer Zug nach Religiosität geht durch unser Volk. Dem schärferen Beobachter ist es längst zur Gewißheit geworden, daß das religiöse Bewußtsein, dementsprechend auch die religiöse Sehnsucht, weit stärker im Volke verankert ist, als man es gemeinhin wahr haben möchte. — In richtiger Einschätzung dieser Tatsache hat nun P. Juhl, der rührige Leiter der Stadtmission, für diese Woche regelmäßige Vortragsabende veranstaltet, die dem Verlangen nach seelischer Vertiefung Rechnung tragen.

Der erste Vortrag über das Thema „Vom Ringen um zwei Welten" fand gestern abend in der „Loge zu den drei Degen" statt. Gar bald hatte der Vortragende seine Zuhörerschar ganz in den Bann seiner Worte gezogen. Man merkte, hier sprach ein feiner Kenner der menschlichen Seele. Im Mittelpunkt des psychologisch fein zergliederten Vortrages stand die Erkenntnis, daß die Seele des Menschen das Schlachtgebiet zweier Welten sei, einer Welt von unten und einer von oben. Jenachdem, welcher dieser beiden Welten es gelingt, sich in der Seele festzusetzen, in der wird sie verwurzeln und schließlich ganz ihre Heimat behalten. Nach einer umfassenden Darstellung dieser beiden, durch die Sinne vermittelten Welten, ihrer Eigenart und ihrer Einwirkung auf die Menschen, kam der Redner zu der mahnenden Schlußfolgerung: Laßt kein Gift in eure Seelen dringen, füllt sie aber an mit Gottes Geist! Denn eine Gott gefüllte Seele fliegt auf wie ein Adler zu immer neuem Höhenfluge.

Es sei darauf hingewiesen, daß die Vortragsreihe mit dem heutigen Abend fortgesetzt werden soll, wo um 8 Uhr in der Marktkirche das Thema „Vom Glauben an das Leben" behandelt werden wird. Die Kirche ist geheizt, der Eintritt frei.

Vom Cröllwitzer Brückenbau.

Rüstig schreitet der Bau der Cröllwitzer Brücke fort und das prächtige Herbstwetter kommt den Bauarbeiten äußerst gelegen.

Seit zehn Tagen wird eifrig an dem Aufbau der Leergerüste für den zweiten Teil der Brücke gearbeitet.

Auch das Aufstellen des Leergerüstes vom großen Bogen über die Saale wird diese Woche beendet, so daß im Laufe der nächsten Woche mit dem Einbringen der Rundeisenanlagen begonnen werden kann, d. h. der Brückenteil wird ausgefüllt und fertiggemacht. Der kleine Bogen auf der Giebichensteiner Seite ist bereits fertiggestellt, heute vormittag wurde das Leergerüst dieses Bogens auf Walzen in den zweiten Bauabschnitt verschoben.

Einige Teile der alten Brücke stehen noch, doch in vierzehn Tagen werden auch diese Zeugen einer vergangenen Zeit verschwunden sein. Man wird auch sie in einzelne Teile schneiden, zur Bahn fahren und sie in einem Hochofen etwas „anwärmen".

Daß die Brücke in ihrer ganzen Ausdehnung noch als Weihnachtsgeschenk an Halles Bürgerschaft freigegeben werden könnte, erscheint allerdings ausgeschlossen. Auch zu Neujahr wird es damit noch nichts sein. Wohl aber wird man die Arbeiten, wenn das Wetter günstig bleibt, tüchtig fördern können, so daß vielleicht im Januar der volle Betrieb aufgenommen werden kann. Das Baugerüst von dem Bogen über die Saale wird allerdings noch in diesem Jahre verschwinden.

Die Zugangsstraßen zur Brücke bleiben, wie sie bisher waren. Nur dienen in Zukunft zur Bewältigung des Verkehrs

drei Meter breite Treppen,

auf jeder Seite eine. Die auf beiden Treppenseiten befindlichen Steinbänke sind architektonischer Schmuck, die noch leeren Flächen zwischen der Treppenanlage auf der Cröllwitzer Seite bis zum Aufgang der Bergschenke werden von der Stadt gärtnerisch ausgeschmückt werden.

Eins aber wird vom Publikum ganz besonders begrüßt werden: das ist der

Einbau von Bedürfnisanstalten

unter den Treppenanlagen auf beiden Seiten. Auch an der äußeren Verschönerung der Brücke wird gearbeitet. So werden zurzeit die Ansichtsflächen der Rampenmauern und Treppenanlagen, soweit sie schon fertiggestellt sind, mit Preßluftwerkzeugen rillenartig bearbeitet.

Beleidigung der Stahlhelmführer.

Wegen Beleidigung der Stahlhelmführer stand gestern die Verantwortliche des „Klassenkampf" Marianne Gundermann vor Gericht. Die Anklage hatte zur Grundlage eine Karikatur und einen Artikel vom Frontsoldatentag, in dem die Stahlhelmmitglieder, insonderheit die Führer, Banditen, Gesindel usw. geschimpft wurden. Hauptmann Jüttner als Stahlhelmführer stellte Strafantrag.

Der Verteidiger verlangte Einstellung des Verfahrens, denn Herr Hauptmann Jüttner sei nicht genannt und einer so großen Korporation, wie dem Stahlhelm, dürfe man einzelne Anklagen nicht gestatten. Das Gericht kam zu der Feststellung, daß die Karikatur keine Beleidigung sei, wohl aber enthalte der Artikel Beleidigungen gegen die Stahlhelmführer, also auch gegen Herrn Hauptmann Jüttner. Es wurde auf 60 Mark Geldstrafe erkannt.

Schaffende Hände.

Das Filmwerk „Schaffende Hände" des Instituts für Kulturforschung (Berlin) konnte man gestern durch Vermittlung der hallischen Kulturfilmgemeinde Urania im Thaliasaal zum zweiten Male in Halle sehen.

Dieser Film hat die Art des Schaffens verschiedener Maler festgehalten. So sah man Lewis Corinth, der kräftig stark, vor seiner Staffelei sitzen. Max Liebermann malt, Käthe Kollwitz zeichnet. Und dann kommen sie alle heran, die bekannten Illustratoren und Maler: Otto Dietz, Edzard Dietz, George Groß, Max Oppenheimer, Emil Orlik. Pechstein wagt sich an ein Oelgemälde, ein Rettungsboot im Sturm darstellend. Er arbeitet gleich mit der Farbentube in der Hand. Das Boot enthält zu viel Figuren; er wird mit dem Bilde nicht fertig. Aber welch eine nervöse, hastige Arbeit, und doch ist sie in ihrer Art vollendet.

Der alte Christian Rohlfs versucht sich an einem Porträt. Und es gelingt ihm, das Wesentliche an der Mädchengestalt in kurzen Strichen festzuhalten. Slevogt zeichnet auf den Stein. Zigarre und Pfeife sind bei vielen Künstlern unzertrennlich vom Schaffen. Joachim Ringelnatz, Matthäus Schiefkl, Lesser Ury und Zille schließen den Reigen der „Schaffenden Hände". Dann wurden noch Kinder beim Zeichnen beobachtet und ihr Schaffen im Film festgehalten. Auch hier schon Eigenart und oft staunenswerte, naturgetreue Wiedergabe eines Gegenstandes.

Der Abend bot wieder vollen Genuß.

Anerkennung für treue Dienste.

Dem Herrn Technischen Reichsbahnoberinspektor Spiegelberg ist nach Vollendung einer 41jährigen Gesamtdienstzeit ein Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten zugegangen, in dem er die Anerkennung des Deutschen Reiches für die geleisteten treuen Dienste und persönlich seine besten Wünsche ausspricht. Herr Generaldirektor Dr.-Ing. Dorpmüller und Herr Reichsbahndirektionspräsident Dr.-Ing. Heinrich haben sich diesen Wünschen im Namen der Deutschen Reichsbahngesellschaft angeschlossen und das je mit einem besonderen Schreiben zum Ausdruck gebracht.

*

40 jähriges Meisterjubiläum. Fleischermeister Franz Kopf, Mansfelder Straße 10, feiert am Mittwoch, dem 2. November, das 40jährige Meister- und Geschäftsjubiläum.

40jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Otto Petrich, Blumengroßhandlung hier, Völbergasse 4, beging am heutigen Tage sein 40jähriges Geschäftsgründungsjubiläum. Der Jubilar ist noch heute in seinem Geschäft tätig.

Goldenes Arbeitsjubiläum. Am 1. November begeht Herr Zuckerkocher Wilhelm Schade, Raffineriestraße 32, sein 50jähriges Arbeitsjubiläum in der Zuckerraffinerie Halle a. d. S.

Jubiläumsfeier. Herr Musikdirektor Louis Beyer und Gattin Magdalena geb. Krahmer konnten in diesem Jahre auf eine 25jährige Musiklehrtätigkeit zurückblicken, davon während zehn Jahren gemeinsam an der im Jahre 1902 von Herrn Louis Beyer gegründeten Musikschule. Aus diesem Anlaß wurde im Kreise von Freunden, Bekannten, Schülern und deren Angehörigen als Erinnerungsfeier ein Kammermusikabend veranstaltet unter Mitwirkung von Herrn und Frau Beyer (Klavier-Violine) Rudolf Beyer (Violine), Herr S. v. Sallwürk (Bratsche) und Fritz Beyer (Cello).

Mikroskopische Parasiten im Tierleben.

Aus dem Naturwissenschaftlichen Verein.

In der letzten Sitzung des „Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen" hielt Herr Obertierarzt Dr. Spiegel, Laboratoriumsleiter am Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer, einen zum großen Teil auf eigenen Forschungen beruhenden Vortrag über das Thema: „Die Kokzidien als Wasten und Krankheitserreger." Deutliche Lichtbilder, teils schematischer Art, teils Mikrophotogramme, begleiteten die trefflichen Ausführungen.

Die Kokzidiose ist nicht nur ein wissenschaftlich sehr interessanter pathologischer Zustand, sondern sie stellt auch, da sie bei fast allen Haustieren stark verbreitet ist, eine Krankheit dar, die namentlich seit dem Weltkriege ausgiebig erforscht und bekämpft wird, so seit 1919 in der Provinz Sachsen. Hier fiel die Kokzidiose zuerst bei Ziegen auf; im übrigen Deutschland wurde sie sodann bei Schafen und Gänsen festgestellt, und 1924 wurde eine zweite, bisher nicht bekannte Art des Schmarotzers beim Schaf gefunden.

Kokzidien (lat. Coccidia), die Verursacher dieser Krankheit, sind parasitisch lebende, mikroskopisch kleine, einzellige Organismen, die flüssige Nahrung durch die Haut aufnehmen. Sie haben kugelähnliche Gestalt und treten als Zell- z. T. sogar als Kernschmarotzer in den Organen und Blutbahnen der verschiedensten warm- und kaltblütigen Tiere auf. Sie durchlaufen einen Entwicklungsgang, der dem des Malariaparasiten sehr ähnlich ist, also einen verwickelten Generationswechsel. Das kugelige Tierchen zerfällt in sichelartige Keime, deren weitere Vermehrung zur Selbstansteckung des Wirtstieres führt. Dann schreiten die Keime zur Bildung geschlechtlicher, männlicher und weiblicher Formen, die nach ihrer Vereinigung Sporen erzeugen. Die Sporenbildung erfolgt meist außerhalb des Wirtes und dient zur Uebertragung des Parasiten auf andere Wirtstiere. In letzteren kriechen die Keime aus der Hülle aus, bohren sich in die Darmzellen ein, und der ganze Entwicklungsgang wiederholt sich nun. Der zu früh heimgegangene berühmte Syphilisforscher F. Schaudinn hat auch an den vorliegenden Feststellungen großen Anteil.

Wie bereits erwähnt, leidet eine

gewaltige Zahl unserer Haustiere

unter den Folgen des Befalls von Kokzidien, so auch Pferde, Rinder, Hunde, Katzen Wild-, Stubenvögel und Fische. Von 250 untersuchten Kaninchen war nur eins von 70 Ziegenlämmern überhaupt keinß kokzidienfrei. Schafe waren zu 80 bis 90 Prozent befallen. Hunde und Katzen etwa zu 12 Prozent. Die Krankheit kann akut oder chronisch auftreten; Es zeigen sich Darmstörungen und Abmagerung sowie Nierenschädigungen bis zur Urämie. Lange kennt man schon die gelben Knötchen in der Leber des Kaninchens; so sucht der Körper die Krankheitsherde abzukapseln. Darmkokzidiose ist am weitesten verbreitet; ein mikroskopischer Schnitt durch die Darmzotten erklärte diese Krankheitsform. Oft kann erst die Untersuchung der Gewebe unter dem Vergrößerungsglase Klarheit über die Krankheits- oder Todesursache schaffen. Seuchenartige Ausbreitung findet besonders bei der Zusammendrängung der Tiere statt.

Die Kokzidiose läßt sich durch Medikamente praktisch nicht bekämpfen; die Natur zeigt jedoch selbst einen einfacheren Weg. Wir finden ihn vorgezeichnet in der Entwicklung des Parasiten in der Außenwelt: Die Tiere müssen davor geschützt werden, mit den Ausscheidungen Sporen in sich aufzunehmen. Dies geschieht durch den Wechsel des Stalles; der bisherige wird gereinigt und entkeimt. Es herrschen bei der Kokzidienansteckung andere Grunderscheinungen als bei der bakteriellen; dort schädigt erst die große Masseneinwanderung, bei den Bakterien wirkt oft schon der einzelne Keim verhängnisvoll.

Dem Menschen kann die Kokzidiose nur bei engstem Zusammenleben mit befallenen Tieren schädlich werden. Diese Gefahr dürfte also in Deutschland nicht bestehen, während man im Weltkriege in den östlichen Mittelmeerländern bis Mesopotamien positive Feststellungen über Ansteckung von Menschen machen konnten.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Tiefdruckgebiet überdeckte heute morgen ganz Skandinavien. Die Regenzone hat nur das nördliche Deutschland erreicht. Ein Regengebiet erstreckt sich von Ostpreußen bis zu den Sudeten. Die über dem Ozean liegenden Tiefdruckgebiete werden erneut Ausläufer nach Europa entsenden, so daß der milde, etwas feuchte Luftstrom andauern und zeitweise stärkere Bewölkung mit sich führen wird.

Vorhersage: Heiter, zeitweise etwas stärker bewölkt, trocken, mild.

Die hallische Ortsgruppe der Kantgesellschaft gibt in diesen Tagen ihre Ankündigung für das Wintersemester 1927/28 bekannt. In vier Vorträgen werden aktuelle Probleme aus den heute für Religion, Kunst, Erziehung so belangreichen Geisteswissenschaften behandelt. Es sind drei namhafte auswärtige Redner gewonnen. Schon am 4. November spricht der bekannte Religions- und Geschichtsphilosoph Prof. Dr. Arth. Drews (Karlsruhe) über das Thema: „Glaube, Offenbarung und Geschichte." Am Freitag, dem 13. Januar, der durch seine Vorträge weit über akademische Kreise hinaus bekannte Prof. Dr. Ernst Hornefer (Gießen) über: „Das Tragische in Kants Weltanschauung." Am Dienstag, dem 7. Februar, Prof. Dr. Paul Hofmann (Berlin) über: „Struktur und Verstehen." Zu diesen auswärtigen Rednern kommt von unserer einheimischen Universität Prof. Dr. Emil Utitz: „Das Problem der Form in der Kunst" am Dienstag, dem 6. Dezember. Die Vorträge, deren Besuch für Mitglieder der Ortsgruppe frei ist, finden im Hauptgebäude der Universität statt. Auskunft erteilt Privatdozent Dr. Wichmann, Bertramstr. 25.

Allgemeine Ortskrankenkasse Halle. Im Anzeigenteil wird eine Bekanntmachung des Kassenvorstandes veröffentlicht, die insbesondere eine neue Grundlohnstufeneinteilung an Stelle der bisherigen vorsieht und mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. in Kraft getreten ist.

Herbstkriegerverbandstag. Am Sonntag findet der diesjährige Herbstverbandstag des Kriegerverbandes des Saale- und Stadtkreises Halle im Neumarktschützenhaus statt. Neben Vorstandswahlen und anderen geschäftlichen Dingen wird die Gründung einer Sterbegeldbeihilfskasse im Kreiskriegerverband besprochen werden.

Besprechungsstelle des Mitteldeutschen Rundfunksenders Halle im Piano-Haus Ritter. Es sei an dieser Stelle auf den heute, den 1. November, 18,05 bis 18,30 Uhr stattfindenden Rundfunkvortrag der Frau Prof. Küssner, Halle, hingewiesen. Das Thema lautet: „Franziska Tibirius, die erste deutsche praktische Aerztin."

Gustav-Adolf-Verein. Am 9. November, nachmittags 2 Uhr, tritt im Evangelischen Vereinshaus, Mittelstraße, die Bezirksarbeitsversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung für den Südostsprengel zusammen.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben. Die neue Operette „Der Zarewitsch" von Franz Lehar, die am Sonntag im Stadttheater zur Aufführung gelangt, ist zu Anfang dieses Jahres mit Richard Tauber in den Titelrollen am Deutschen Künstlertheater in Berlin mit durchschlagendem Erfolg herausgekommen. Die Handlung hat gewisse Aehnlichkeiten mit „Alt-Heidelberg" und spielt in Petersburg und Neapel zu Ende des 19. Jahrhunderts. Mittwoch, 20 Uhr, Regiegastspiel Professor Leopold Jeßner mit Frank Wedekinds „Musik". Mittwoch bis einschließlich Sonntag Gastspiel der Lilliputaner-Künstlergesellschaft. Zur Aufführung gelangt an allen Tagen um 16 Uhr das Kindermärchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge" in der Görnerschen Bearbeitung.

Walhalla-Theater: Heute abend findet die Premiere der großen Ausstattungsrevue: „Im Flug um die Welt" statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt Marga Graf, Max Pellini, Inge Carlsen, Fred Goebel, Anita Clermont, Ewald Wenk, Lachpillen-Wolf, Karsten, ferner die nordische Tanzattraktion Jansen-Jacobs und Leo Castini.

Saalschloß-Brauerei. Morgen, Mittwoch, im großen Festsaal ¼4 Uhr großes Konzert der Bergkapelle bei freiem Eintritt. 8 Uhr Ball. Siehe Anzeige.

Kochs Künstlerspiele: Im neuen Atrium findet täglich, nachmittags von 4—½7 Uhr, Gesellschaftstee mit Einlagen statt. Siehe Inserat.

Filmabend für die Alten, Erwerbslosen, Erwerbsbeschränkten usw. Im Rahmen der Vortragswoche der Halleschen Stadtmission findet Mittwoch, abends 8 Uhr, im Thaliasaal ein evangelischer Filmabend statt, bei dem P. Juhl, der Leiter der Stadtmission, sprechen wird. Der Zutritt ist frei. Der Filmabend wird veranstaltet, um in der Werbewoch die Arbeitslosen, Arbeitsbehinderten und Alten besonders zu bedenken.

Weinberg. Angenehmer Spaziergang an den herrlichen Herbsttagen führen zum Weinberg. Mittwoch, Sonnabend und Sonntag finden Kaffee-Konzerte statt.

Für Deine Nerven
Sanatogen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0006

Stahlheimbunde führer Duesterberg spricht.

Nach längerer Pause fand gestern abend eine große Versammlung der nationalen Kämpfer im Stahlhelm im Spiegelsaal des Wintergartens statt. Diesmal konnte der Ortsgruppenführer, Kamerad Jüttner, zu seiner großen Freude den Landesverbandsführer und 2. Bundesführer, den Kameraden Duesterberg, begrüßen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhob sich auf Jüttners Aufforderung die Versammlung von den Plätzen, um einige Sekunden stilles Gedenken in echter Frontsoldatenart den zur großen Armee abberufenen Stahlhelm-Kameraden zu widmen.

Zuerst erhielt der nationale Mitarbeiter, Herr Krüger, das Wort zu einem Referat über die bevorstehenden

Krankenkassenwahlen.

Bisher hat sich die nationale Seite nicht viel um die Herrschaft in den Kassen gekümmert. Die Vorgänge der letzten Jahre aber machen es zur nationalen Pflicht, der kommunistisch-sozialistischen Herrschaft in den Kassen mit allen verfügbaren Kräften entgegen zu treten. Die Krankenkassen sind heute zu Versorgungsstellen der kommunistischen Funktionäre geworden, kommunistische angeblich Kranke werden auf Kosten andersgesinnter Kassenmitglieder nach Sowjetrußland gesandt. Weiterhin hat man gewagt, rote Sportvereine mit Geldbeiträgen zu unterstützen, während man auf der anderen Seite nationalen Sportvereinen diese Unterstützung verweigert. Mit dieser Mißwirtschaft muß Schluß gemacht werden. Alle Krankenkassenmitglieder müssen heran zur Wahl. Die christlich nationale Liste wird von uns allen gewählt.

Hauptmann Jüttner wies auch auf die bevorstehenden Angestellten-Versicherungswahlen hin, wo es ebenfalls gilt, gegen den roten Afabund Front zu machen und die Verschmelzung der Angestelltenversicherung mit der Invalidenversicherung zu verhindern. Auch hier heißt es alle Mann an Deck.

Unter größter Aufmerksamkeit erstattet alsdann Kamerad Scheurich einen eingehenden Bericht über das Siedlungsprogramm, das rüstig vorwärtsschreitet. Im Frühjahr soll mit dem Bau von 4 Wohnhäusern am Heiderand begonnen werden.

Am 19. November wird im Dom eine Gefallenengedenkfeier stattfinden. Am Sport muß sich jeder Kamerad beteiligen. Die Handballmannschaft des Stahlhelms hat am Sonntag gegen die Handballmannschaft des Deutschnationalen Turnvereins mit 5:3 ihren ersten Sieg errungen. Die nächste Mitgliederversammlung findet am 26. November in Lettin statt. Außerdem werden in den nächsten Wochen zwei öffentliche Kundgebungen gegen unsere politischen Gegner stattfinden, bei denen der Herausgeber des Deutschen Vorwärts, Unger, und Herr Geh. Oberfinanzrat Dr. Bang sprechen werden. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und der Erschöpfung der Tagesordnung nahm Oberstleutnant Duesterberg, von minutenlangem stürmischem Beifall begrüßt, das Wort:

Bei Betrachtung der politischen Lage richten wir als deutsche Freiheitsbewegung zuerst den Blick nach außen. Italien hat eine Flottendemonstration vor Tanger durchgeführt als Mahnung besonders an Frankreich. Deutschland hat sich desinteressiert erklärt. Rumänien, das deutsche Siebenbürger knechtet, steht vor einer Revolution. Deutschland erklärt sich wiederum desinteressiert, statt froh zu sein, daß sich die anderen Mächte in die Haare kriegen und dadurch Deutschland die Möglichkeit gegeben ist, seine Fesseln zu lockern. Die Höhe der Anleihen und Schulden wird groß und größer. Ein junger Amerikaner, Parker Gilbert, darf sich in deutsche Finanzangelegenheiten mischen. Die Linksparteien beklagen das Volk und sagen, wenn die nationale Regierung beseitigt ist, dann wird das Ausland dem deutschen Volke mehr Verständnis entgegenbringen. So haben die Roten schon einmal gelogen 1918, als sie sagten, wenn ihr den Kaiser und die Offiziere wegjagt, wird es besser kommen. Das geschah, die Fesseln um Deutschland wurden noch stärker. Die Linke treibt Vaterlandsverrat. Es ist unsere Aufgabe, ein nationales Kapital zu schaffen, um vom internationalen Kapital unabhängig zu werden. Der Stahlhelm ist durch den Uebertritt bayerischer Wehrverbände sehr stark geworden. Und diese Stärke muß ausgenutzt werden. Mit der Parole auf Wahlenthaltung und der Gründung einer eigenen Partei würde sich der Stahlhelm selbst zerschlagen. Er hat deshalb bestimmte ideelle und materielle Forderungen an die vier Rechtsparteien gerichtet, deren Erfüllung die Parteien auch zugesagt haben:

Den Kampf für Schwarzweißrot und für den 18 Januar als Nationalfeiertag. Die Bekämpfung der Kriegsschuld und die Aenderung von Punkten in der Verfassung. Die materiellen Forderungen sind: Maßnahmen gegen die Landflucht und soziale Hebung der Landarbeiterschaft, Besiedelung unkultivierter Gebiete.

Der Stahlhelm ist eine Volksgemeinschaft und er ist der Ansicht, daß in dieser deutschen Not alle Schichten des deutschen Volkes Opfer zu bringen haben, nicht eine Schicht allein. Wir führen den Kampf für das deutsche Recht, die Vereinigung aller Deutschen in einem Staate. Wir haben weiter den Glauben an die deutsche Zukunft. Mitten in einem seit dem 30jährigen Kriege nicht wieder dagewesenen Kampf zwischen Materialismus und Idealismus stehen wir auf Leben und Tod. Trotz aller Schwierigkeit wird unser Wille und unser Idealismus siegen. Und in diesem Kampf wird die vom Kameraden Jüttner geführte Ortsgruppe Halle, das Herz der Stahlhelmbewegung in Mitteldeutschland, an der Spitze stehen. Front heil.

Rauschender Beifall dankte dem Landesverbandsführer für seine erfrischenden Worte. Hauptmann Jüttner versprach im Namen der Ortsgruppe Halle, alle Kräfte einzusetzen, daß die Ziele erreicht werden.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Die Schwesternschaft des Treuebundes veranstaltet am 2. November ihren diesjährigen Bazar in sämtlichen Räumen des Neumarktschützenhauses. Verkauf der selbstgefertigten preiswerten Handarbeiten ist von 2 bis 6 Uhr. Abends 8 Uhr künstlerische Darbietungen, anschließend Tanz. Der Reinertrag ist zum Besten der Kriegerwaisen bestimmt. Eintrittspreis beträgt 0,50 Mark.

Deutschbund. Oeffentlicher Vortragsabend am Donnerstag, dem 3. November, im Neumarktschützenhaus. Herr Dr. Burkhard spricht über „Die Ernährungsmöglichkeiten des deutschen Volkes". Beginn 8.15 Uhr. Eintritt frei.

Vaterl. Volksbühne (Theatergemeinde): Gruppe A am 9. November. Gruppe C am 11. November: „Rosmersholm". Schauspiel von Ibsen. Gruppe B am 10. November „Im weißen Rößl". Stempeltage: A am 4. November, B am 5. November, C am 7. November je nachmittags 3½ Uhr. Deutsches Gesellschaftshaus. Nächste Vorstellung 24. u. 25. November, Operettenabend.

Bühnenvolksbund. Dienstag, den 8. November (Thalia-Theater) einziges Gastspiel „Tänze Mary Wigmans". Die einzigartige Tanzkünstlerin wird unter anderem aus den „Visionen", Traumgestalt und Hexentanz sowie Tänze aus dem Balkan bringen. Wir empfehlen, sich rechtzeitig Karten zu sichern (4,—, 3,50, 2,50 und 1,50). — Sonnabend, 5. November für C „Macht des Schicksals". Kartenausgabe 3.—5. Geschäftsstelle Rathausstraße 13. (Tel. 21643).

Verein ehem. Reichswehrangehöriger. Generalversammlung am 2. Nov. 1927, 8 Uhr abds., im Restaurant „Markgraf", Brüderstr. 7.

Der Verein der Schlesier von 1912 Halle a. d. S. veranstaltet am Sonntag, dem 6. November, abds. 8 Uhr, im Saale des „Mars-la-Tour" einen schlesischen Dichterabend unter Mitwirkung des Dialektdichters Willy Menzel aus Breslau. Eintritt 75 Pfg. Landsleute und Gäste willkommen.

Stahlhelm, Ortsgruppe Halle. Bezirk Mitte. Mittwoch, den 2. November, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im Mars-la-tour, Gr. Ulrichstr., Vortrag des Kameraden Ohm. Bezirk Süd-West. Donnerstag, den 3. November, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im Hofjäger, Lindenstr. Kamerad Wollmer spricht über: „Unsere Marine, ihr Niederbruch und ihr Wiederaufbau." Liederbücher mitbringen.

Hallische Straßennamen.

Am Alten Markt ✦ Die Schmeerstraße ✦ Zapfenstraße ✦ Sperlingsberg Freudenplan ✦ Ritterstraße ✦ Brunoswarte.

Rings um die Salzquellen im Tal entstand allmählich die „Stadt" Halle, deren Mittelpunkt zunächst jedoch keineswegs unser heutiger Marktplatz, sondern vielmehr der „Alte Markt" war. Hier lagen breitausladend eine Reihe wuchtiger Geschlechter-Höfe, hier stand Halles ältestes Heiligtum, die St. Michaelskapelle (heute Alter Markt Nr. 2), hier auch das erste Rathaus der Stadt (Haus Nr. 36); und erst nach dem großen Brande des Jahres 1312 wurde auf dem jetzigen Marktplatz ein Rathaus errichtet.

Die Verbindung zwischen diesen beiden Marktplätzen stellt die uralte Schmeerstraße dar, einst viel enger als heute, die ihren schmackhaften Namen von den „Smersnidern", den Schweineschlächtern erhalten haben soll, die sich hier — neben den Kramern und Tuchhändlern — niedergelassen hatten.

Die am Zusammenfluß von Alter Markt und Schmeerstraße nach der Halle zu sich senkende Zapfenstraße hat ihren Namen gewiß von den einst dort wohnhaft gewesenen Zapfern oder Zäpfern erhalten (besondere Arbeiter des Salzwerks, 6 an der Zahl), hütte also früher „Zapferstraße" geheißen.

Daß die rechts von der Zapfenstraße sanft ansteigende — in der heutigen Zeit eigentlich beinahe unmögliche! — Sackgasse der „Sperlingsberg" mit dem sehr weit von ihr entfernt gewesenen Kot „zum Sperling" in Verbindung gebracht werden kann, ist wenig wahrscheinlich. Vielleicht war einst hier eine ergiebige — Spatzenfanggelegenheit! wie denn „Reis mit Dilpschen" von jeher als beliebte Mahlzeit galt!

Eine in der Gegenwart verschwundene Gasse da unten war der Freudenplan, auf dem schon in alten Zeiten sich Freudenhäuser befanden, sehr zum Mißvergnügen der in der Nähe wohnenden vornehmen Familien.

Einen weit ansprechenderen Namen führt dagegen die benachbarte Ritterstraße; freilich nicht ihres ritterlichen Aussehens wegen, sondern weil dort die einflußreiche und weitverzweigte Familie der „Ritter" (rider) ihren Geschlechter-Hof gehabt hat.

Als heute noch bemerkenswertes Haus in der Ritterstraße sei der frühere Gasthof

„Zum Rosenbaum"

erwähnt in dem während des 30jährigen Krieges (am 13. Sept. 1639) eine üble Holzerei zwischen dort lagernden Heydau'schen Kürassieren und den Halloren entstand, wobei es auf beiden Seiten eine ganze Reihe Toter gegeben hat.

Die schreckensvollste Erinnerung schließlich in der Geschichte der Stadt Halle ist mit dem am Ausgang der Ritterstraße belegen gewesenen Gasthofe „Zum grünen Helm" verknüpft: dessen Hintergebäude grenzten an jenen verrufenen Winkel der Halle, der den Scheiterhaufen des im Jahre 1412 unschuldig zum Flammentode verurteilten Salzgrafen Hans von Hedersleben errichtet sah.

Jenseits des Moritzkirchhofes — der seinen Namen als ehemalige Begräbnisstätte natürlich mit Recht trägt — betreten wir durch ein altertümlich anmutendes Bogentor die „Neustadt", wie dieser Teil der Brunoswarte noch vor 100 Jahren hieß. Hier saß das alte Rittergeschlecht der Herren von Brun, und ihr Hof wurde Bruns- oder Brauns-Warte genannt — woraus denn der hallische Volksmund die „Braune Schwarte" gemacht hat!

Neben dem mit einer Gedenktafel geschmückten Geburtshäuschen unseres heimischen Liederkomponisten Robert Franz steht in der Brunoswarte (Nr. 3) noch das zweistöckige Haus, in dem sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts Otto Hendels Buchdruckerei und Verlag befand, und das heute noch im Besitze der Hendelschen Erben ist. H—s.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift einsehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Gefährliches Spiel.

Der Jahreslauf bringt um diese Herbstzeit ein Knabenspiel mit sich, das große Gefahr in sich birgt. Es seien darum Eltern von Knaben, Lehrer und die Polizei darauf aufmerksam gemacht, deren Augen das Spiel sich gewöhnlich zu verbergen weiß.

Der aufmerksame Fußgänger wird sich wundern, daß jetzt so viele kleine Drahtkrampen in den Straßen herumliegen. Sie rühren von jenem Spiele her; die Knaben kaufen sie sich in den Eisengeschäften. Dazu gehören dann noch dünne Gummiringe; jeder Dreikäsehoch hat einen in seiner Tasche. Damit schießen sie nach Fensterscheiben und nach anderen Kindern, gewöhnlich nach Mädchen. Da die Krampen ganz scharfe Spitzen haben, können sie großes Unheil anrichten. Ich kenne einen Knaben, dem vor Jahresfrist damit das Auge zeitlebens verdorben ist. Mein eigenes Kind haben sie dieser Tage in den Finger getroffen. Ein Vater.

✦

Boulevard Thomasius.

Kennen Sie sie, die schnurgerade Straße, die in der Verlängerung der Landwehrstraße nach Richtung Wasserturm „Süß" sich erstreckt, umrahmt von ganz netten Häusern? Ein Kollege von mir sagte mir einmal, als ich ihm verriet, daß ich Thomasiusstraße wohne, daß er sie nicht kenne, ja nicht einmal kennen will; denn für ihn höre die Stadt mit der Lindenstraße nach dem Süden zu auf, was darüber sei, das sei vom Uebel. Jetzt kann er das nicht mehr sagen, weil ihn der Rasen deckt. Nun, an und für sich wäre ja nichts weiter einzuwenden, daß es eine Thomasiusstraße gibt, bei Tag und bei Nacht.

Halt, aber bei Nacht, da sieht sie doch anders aus. Wie hübschen Effekt machen die nur rechts brennenden Laternen in einer Linie, wundervoll! Aber links, links, da sitzt oder steht vielmehr das Uebel! Links stehen die Masten der nicht brennenden Laternchen, trostlos, trauernd im Dunkel. Die Kollegen auf der rechten Seite sind nicht so lichtspendend, daß die Masten auch auf der linken Seite so wahrgenommen werden können, als wie es die Sicherheit des pünktlich steuerzahlenden Bürgers erfordert. Wehe, wer es wagt, zur nächtlichen Zeit links zu gehen. Das Köpfchen würde er unfehlbar an den trauernden Pfosten sich einrennen.

Nicht einmal, nein elfmal. Wenn er nun bis ans Ende der Straße kommt, dann ist vom Köpfchen nichts mehr da. Magistrat, hilf uns, nimm die fast auf der Mitte des Bürgersteigs links stehenden Laternenpfosten endlich weg, wenn sie nichts weiter als Dekoration sein sollen.

H. R.

Geschäftsverkehr.

Uebler Mundgeruch entsteht in den meisten Fällen durch ungepflegte und vernachlässigte Zähne. Diesem Uebel ist durch regelmäßige Behandlung mit dem wirklich zuverlässigen, antiseptischen Mundwasser Odol abzuhelfen.

✦

Bei Nacht sind alle Katzen grau, so sagt der Volksmund; Schuhe sind es auch bei Tage, wenn man zu ihrer Pflege nicht die richtige Schuhcreme verwendet. Wer Wert auf wohlgepflegtes, gut aussehendes Schuhwerk legt, nehme nur Erdal mit dem roten Frosch, das meistgekaufte Schuhpflegemittel.

Neue Bücher.

Merseburger Kreiskalender 1928. Herausgegeben von der Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. unter Mitwirkung des Vereins für Heimatkunde Merseburg. Preis 85 Pf. Der beliebte Kalender, der wieder neu herausgekommen ist, wird gleich seinen Vorgängern wieder überall Freude auslösen. Von den Mitarbeitern, die im Kalender mit heimatkundlichen Aufsätzen vertreten sind, seien nur die bekannten Namen Gustav Pretzien, Paul Stephan, Kurt Guthier, Dr. Herbert Müller und Waisenhausinspektor König genannt. Aber auch sonst bietet das Büchlein wertvolle und interessante Unterhaltung. Neben Walther Müller, der das Kaffeehaus Meuschau einer Betrachtung unterzieht, enthält der Kalender eine Reihe netter Plaudereien, die es wert sind, nach des Tages Mühe und Arbeit in beschaulicher Ruhe gelesen zu werden. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der in der ganzen Provinz bekannte Kunstmaler Alfred Weßner-Collenbey wieder mit einer Anzahl von ausgezeichneten Federzeichnungen, Motiven aus der Heimat, den Kalender, dem eine weite Verbreitung zu wünschen ist, schmückt.

Sächsischer Heimatkalender 1928. Auch in diesem Jahre erschien wieder im Verlag Oskar Laube, Dresden, der seit Jahren beliebte Heimatkalender (Preis 2,50 RM.). Im Wechsel der Tage sehen wir Städte und Dörfer, Berge, Burgen, Schlösser und Baudenkmäler. Der Kalender ist hervorragend ausgestattet.

Vom Bruder Mensch. Eine Wegleitung für werdende junge Männer. Von Reichswart Lic. Erich Stange. Mit 22 Bildern. 6. Aufl. Feines holzfreies Papier. C. Ed. Müllers Verlag (Paul Seiler), Halle a. S. Gebunden 4,80, Ganzleinen 5,20 Mark.

An fremder Leute Tisch. 12 Briefe einer mütterlichen Freundin. Mit Titelbild Th. Schüz, Abschied vom Elternhaus. Von G. von Mühlfeld. 9. Aufl. C. Ed. Müllers Verlag (Paul Seiler), Halle a. S. Kart. 1,50 Mark, ab 25 = je 1,30, 50 = je 1,20 M.

Der Meister in allerlei Kleister. Ein Ratgeber für Kitten, Kleben und Leimen in Haus und Küche, von Ernst Horlitz. 48 Seiten. Preis 90 Pfennig. Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin S. 14.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die

Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Rannischestrasse 10

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. h. Ehr. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 2. November 1927, vormittags 10 Uhr,
werde ich hierselbst Poststr. 13 (Versteigerungshalle) folgende Sachen:
1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Spiegel mit Konsole, 3 Warenschränke, 2 kleine Ziertische, 1 Sofa, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Flurgarderobe, 1 Tafelklavier, 1 Bücherschrank, 1 Ladentisch, 2 Fahrräder, 1 Ledersacke öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Pomplun,** Gerichtsvollzieher.

Speise-Kartoffeln
für den Winterbedarf
hochfeine gelbe Industrie in selten schöner Beschaffenheit und gutem Geschmack, sowie **Odenwälder Blaue, Rote und Salatnieren**
liefert frei Haus:
Franz Müller
Taubenstraße 14. — Fernspr. 23446.
Besichtigung meines großen Lagers gern erwünscht.

Continental-Reifen ✦ Dunlop-Reifen ✦ Excelsior-Reifen
Alle Größen sofort ab Lager lieferbar.
Gebr. Meye, Dampfvulkanisieranstalt, **Halle a. S., Merseburger Straße 106 Tel. 26124.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0007

OPEL mit Kühnkarosse
Modell 1928

Schönheit
Zweckmäßigkeit Zuverlässigkeit

OTTO KÜHN - Halle
Karosseriewerk
Tel. 26619 Merseburger Str. 32

Der über alles Erwarten große Andrang

zu unserer Sonder-Ausstellung hatte uns, namentlich in den Sonnabend-Nachmittagsstunden, im Interesse der Sicherheit zu Maßnahmen gezwungen, die hier und da zu Unbequemlichkeiten für unsere verehrliche Kundschaft führten. Wir bitten hierfür um Entschuldigung und danken allen Besuchern für das außerordentliche Interesse welches unserem Hause durch die Veranstaltung

„Der Tisch der frohen Stunden"

entgegengebracht wurde.

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.

Jede Dame
welche Wert auf gute haltbare Strümpfe legt, kauft nur
Marke LBO
Als beste Marke weltbekannt!
Alleinverkauf für Halle u. Umgebung
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84.

Richtigstellung!
Entgegen den umlaufenden Gerüchten geben wir allgemein bekannt, daß wir niemals beabsichtigt haben, unser Grundstück
Lindenstraße 44
zu verkaufen. Seit ca. 30 Jahren ist es in unserem dauernden Besitz und wird es auch bleiben.
Gebrüder Schumann
Lindenstraße 44, I. Etage.

Geschmackvolles
Speisezimmer
echt Eiche, 2 m breit, Büfett, Anrichte, 1.20 m br., gr. Zweizugtisch, 6 Polsterstühle
nur 850 Mk.
Max Jungblut
Albrechtstr. 37.

Wir beehren uns hiermit bekanntzugeben, dass wir heute mittag eine

Filiale, Große Ulrichstraße Nr. 12

eröffnet haben. ● Wir bitten, das uns bisher in grossem Masse entgegengebrachte Vertrauen auch auf unser neues Unternehmen auszudehnen. ● Wie bekannt, bringen wir nur Fabrikate erster und bester Firmen zum Verkauf

Hermann Müller

K.-Ges. Gegründet 1890

Spezialhaus feiner Solinger Stahlwaren — Silber-Waren Luxus-Waren

Schleiferei — Messerschmiede

Rundfunk-Programm.

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, den 2. November. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15—15.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. 16.30 bis 17 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Völker und Lektor Cl. Grander: Französisch (kulturkundlich-literarische Stunde). 17—17.55 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 18—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin: 18—18.30 Uhr: Studienrat Dipl.-Ing. Herbert Müller: Technischer Lehrgang für Facharbeiter: „Konstruktionselemente." 18.30—18.55 Uhr: Lektor Cl. Grander und G. van Eyseren: Französisch für Anfänger. 18.55 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 19 Uhr: Uebertragung aus der Staatsoper, Berlin. „Doktor Faust." Dichtung und Musik von Ferruccio Busoni. 22.45 Uhr: Presseicht, Arbeitsmarktbericht des Sächs. Landesamts für Arbeitsvermittlung und Sportfunk. 23—24 Uhr: Konzert vom Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber.

Königswusterhausen. Mittwoch, den 2. November. 12—12.30 Uhr: Einheitskurzschrift für Schüler; Prof. Dr. Amsel, Oberschullehrer Westermann. 12.30 bis 12.40 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12.45 bis 13 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 15—15.30 Uhr: Einheitskurzschrift für Anfänger; Prof. Dr. Amsel, Oberschullehrer Westermann. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Amerika im Spiegel seiner Schulen. Reiseeindrücke aus den Ver. Staaten; Regierungsrat Hylla. 16.30—17 Uhr: Französisch (kulturkundlich-literarische Stunde); Studienrat Völcker, Lektor Claude Grander. 17—17.30 Uhr: Staatsmann und Feldherr: Friedrich der Große; Oberst a. D. Schwertfeger. 17.30 bis 18 Uhr: Die Violinsonate; Paul Elgers. 18 bis 18.30 Uhr: Techn. Lehrgang für Facharbeiter: Konstruktionselemente; Studienrat Dipl.-Ing. Herbert Müller. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Anfänger; Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren. 18.55 bis 19.20 Uhr: Das Erntеergebnis und seine volkswirtschaftliche Bedeutung; Min.-Rat Loehr. 19.20 bis 19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. Thema und Name des Dozenten werden in den tierärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben. Uebertragung Langenberg: 20 Uhr: Sendespiel. Lagore: „Der König der dunklen Kammer." Spielleitung: Intendant Hardt; Bühnenmusik: Hans Abril. Anschließend Händel: „Concerto grosso" G-Moll; Leitung Otto Kühn. Uebertragung Berlin: 22 Uhr: Pressenachrichten. 22.30 Uhr: Nachtmusik.

Achtung!
Nationalgef. Schneidermeister fertigt Anzüge und Mäntel nach Maß für 30 Mark an. Saubere Arbeit und tadelloser Sitz garantiert. Zwei Anproben. Prima Zutaten. Keine Konfektion. Off. unter S 25181 an die Exp. d. Ztg.

RADIO / Anlagen, Apparate u. Lautsprecher aller Systeme sowie Einzelteile zum Selbstbau und allem Zubehör kaufen Sie vorteilhaft bei:
William Fabel, Radio-Fachgeschäft, Halle a. S. — Telephon 21644.
1tes Geschäft: **Fleischerstraße 1,** Ecke Geiststraße, Nähe Café David.
2tes Geschäft: **Leipziger Straße 77,** direkt neben Rotes Roß.
Preislisten kostenlos. Lieferung auch auf Teilzahlung
Telephonische oder briefliche Bestellungen von auswärts werden noch am gleichen Tage ausgeführt.

Für Feinschmecker!
Versuchen Sie bitte die feine — die gute, die vornehm schmeckende **Kalbsleberwurst** 1 Pfd. nur **120** ₰
sowie meine **Wiener Delikatess-Würstchen** als Brotbelag zum Warmmachen 1 Pfd. nur **120** ₰
A. Knäusel,
Butter, Wurst, Fleischwaren.

Tricoline-Oberhemden
9.75 7.50
erstklassig in Qualität und Verarbeitung
J. Raulenberg
jetzt Große Ulrichstraße 32
unweit Alte Promenade

Für Irrtümer
die durch Hörfehler bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab.
Haupt-Geschäftsstelle Anzeigenabteilung

Freude an der Kleidung!

Herren, die besonderen Wert auf ihr Aeußeres legen, die wissen, welchen Einfluß gute Kleidung auf persönliche Erfolge hat, bevorzugen unsere

Mäntel und Anzüge

Winter-Ulster zweireihig, Rückengurt 68,- 64,- 55,- 48,- **39—**
Winter-Ulster zweireihig, mod. Karos mit Rückengurt und Ringgurt 145,- 120,- 110,- 94,- 85,- **75—**
Winterpaletots Marengo u. schw. mit Sammetkragen 98,- 82,- 75,- 68,- 55,- **48—**
Gehrock-Paletots elegant und flott . . 105,- 80,- 68,- 60,- **55—**
Loden-Mäntel praktisch und bequem 48,- 43,- 36,- 28,- **18—**
Lederjacken Sportform, braun Chrom 115,- 105,- 85,- **78—**
Anzüge f. Straße u. Sport in m. Chev. u. Kammg. 110,- 90,- 75,- 60,- **45—**

Joppen, Windjacken, Knaben-Kleidung

Otto Knoll Nachf.
Leipziger Straße 36

Mulcuto Rasierklinge
Umtausch alter Rasierapparate oder alter Rasierklingen aller Systeme
die in Zahlung genommen werden beim Kaufe des neuen **Mulcuto-Patent-Rasierapparates** mit Schraubensicherung oder der **hohlgeschliffenen Mulcuto-Diamon-Dauerklingen,** die den **stärksten Bart von Grund auf ausrasieren** und **Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben.** Per Postkarte kostenloses Umtauschangebot anfordern.
Mulcuto-Werk, Solingen.

Männer!
Sie kennen **Okasa** noch nicht?
(nach Geheimrat Dr. med. Lahusen)
Wir geben Ihnen Gelegenheit, das tausendfach bewährte Sexual- u. Nervenkräftigungsmittel kennen u. schätzen zu lernen. Wir versenden
umsonst 30 000 Probepackungen!
Verlangen Sie hochinteressante Broschüre und legen Sie 30 Pf. für Doppelbrief-Porto bei. Sie erhalten diese sofort diskret in verschlossenem Briefumschlag ohne jeden Aufdruck.
Wir rügen noch bei: 1 **Probepackung.** Urteile von Aerzten u. Anerkennungen dankbarer Verbraucher. Ihr Mißtrauen wird schwinden, denn Sie werden sich selbst von der vorzügl. Wirkung überzeugen! Original-Packungen zu 9.50 Mk. erhalten Sie in den Apotheken, die Probepackung aber **nur auf schriftl.** Anforderung durch das Generaldepot Radiaseis Kronen-Apotheke, Berlin W 47, Friedrichstr. 160.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Auf der Spur des Banditen Pangly.

Lichtenburg. Wie berichtet, erfolgte bei einem Lehrer in Jessen ein Einbruch, wobei verschiedene Kleidungsstücke entwendet und auf dem Hofe des Schulgrundstückes, unter einem Streuhaufen versteckt, Sträflingskleider entdeckt wurden. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß es sich hierbei um Kleider des Schwerverbrechers Pangly handelt, der, wie erinnerlich, vor ungefähr 1½ Monaten beim Transport nach der Lichtenburg auf dem Bahnhof Annaburg entwich. Er befindet sich noch bis zur Stunde in Freiheit.

Gefechtsgedenktag.

Prebsch (Elbe). In die Annalen der Geschichte des Siebenjährigen Krieges ist u. a. ein hitziges Gefecht bei Prebsch eingetragen, das am 29. Oktober 1759 zwischen den Oesterreichern und den Preußen zu der letzteren Vorteil verlief. Dem Buchbindermeister Frand hier ist es gelungen, seine Heimatmappe mit dem genauen Plan und einer ausführlichen Beschreibung dieser für die hiesige Orts- und weitere Heimatgeschichte wichtigen Aktion zu bereichern, die auf den besseren Geschichtskarten verzeichnet steht, in vielen Geschichtsbüchern aber nicht erwähnt ist.

36 Eisenbahnarbeiter durch Kohlenoxydgas erkrankt.

Delitzsch. Im Eisenbahnausbesserungswerk erkrankten am Montagvormittag 36 Arbeiter an Kohlenoxydgasvergiftung. Die Arbeiter betraten am Montagmorgen ahnungslos ihre Arbeitsstelle. Erst nach und nach stellten sich Vergiftungserscheinungen ein. Vier Arbeiter liegen schwer darnieder.

Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Sandersleben.

Sandersleben. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ereignete sich auf dem Bahnhof ein Eisenbahnunfall. Um ½2 Uhr rangierte ein Güterzug. In der Nähe des Bahnübergangs der Halle-Aschersleben Bahn passierte der Rangierzug eine Weiche, auf der noch die Klammer lag, er überfuhr sie und die Maschine sprang aus dem Gleis. Die Vorderachsen bohrten sich tief ein. Die nachfolgenden Wagen schoben sich ineinander, beschädigten die Maschine, so daß sie halb auf der Seite zu liegen kam. Fünf Wagen wurden aus dem Gleis gehoben, davon zwei vollständig zertrümmert, sie waren mit Rübenschnitzeln beladen. Der Maschinenführer und Heizer konnten sich durch rechtzeitiges Abspringen retten. Ein Rangierer wurde durch den Anprall vom Zuge geschleudert, ohne Verletzungen davonzutragen. Der Hilfszug von Güsten war rasch zur Stelle, so daß die Aufräumungsarbeiten alsbald in Angriff genommen werden konnten.

Kampf mit Wilderern.

Zwei Schwerverletzte / Die Wilddiebe entkommen.

Zörbig. Am Sonntagnachmittag 3 Uhr befand sich der städtische Flurschutzbeamte Richter auf einem Dienstwege im Gelände der Fuhne, als er auf einige Personen aufmerksam wurde, die ihm als Wilderer verdächtig waren. Zwei spazierengehende Zörbiger Bürger, Lehrer Schmidt und der Sohn des Fabrikdirektors Dr. Giesecke, gesellten sich zu ihm und erboten sich, ihm bei der Verfolgung der Wilderer behilflich zu sein. Nach einiger Zeit stellten sich die Verdächtigen, fünf Personen, den Verfolgern entgegen. Bei dem entstehenden Kampfe wurde der Flurschutzbeamte Richter durch drei Schüsse, Kieser-, Bauch- und Oberschenkelschuß, schwer verletzt, Giesicke erhielt einen Bauchschuß, während Schmidt unverletzt blieb, da infolge der Hilferufe der Verletzten die Wilderer die Flucht ergriffen. Die Verletzten wurden nach Halle gebracht.

Ueber die Bluttat werden noch folgende nähere Einzelheiten mitgeteilt: Sonntag kam es hier in der sogenannten Fuhne, dicht beim Hauptverkehrsweg, zu einem schweren Kampf zwischen Forstbeamten und fünf Wilddieben. Der Flurschutzbeamte Richter bemerkte auf seinem Kontrollgang im Busch etwas Verdächtiges und wandte sich an zufällig vorüberkommende Spaziergänger, unter denen sich der 26jährige Sohn des Direktors der Zuckerfabrik Dr. Giesecke, Fritz Giesecke, befand, um Unterstützung. Kaum waren die beiden, noch auf Rufweite, in den Busch gedrungen, als die Zurückgebliebenen mehrere Schüsse und gellende Hilferufe hörten. Von den sofort Hinzueilenden fand die Schwester des Giesecke zuerst ihren Bruder in seinem Blute schwimmend; etwas weiter lag Richter, ebenfalls mit furchtbaren Schußverletzungen. Die beiden waren mit fünf Wilddieben ins Handgemenge gekommen, wobei Giesecke einen schweren Bauchschuß, Richter einen schweren Bauchschuß, einen Oberschenkelschuß und einen Schuß ins Gesicht erhielt, der ihm den Unterkiefer zerschmetterte und dann glatt durch den Hals ging. Glücklicherweise war sofort ein Arzt zur Stelle, der den Schwerverletzten Notverbände anlegte und ihre Ueberführung nach Halle veranlaßte. Beide befinden sich

in Lebensgefahr.

Richter ist Familienvater. Die Wilddiebe konnten unerkannt verschwinden, doch hatte Richter in dem Kampf auf Leben und Tod einem seiner Gegner ein Stück Fleisch aus Nase und Wange gebissen, so daß auf Grund dieser Verletzung vielleicht die Ergreifung der Täter wird erfolgen können. Die Fahndung nach ihnen ist im Gange.

Nachmittags erschienen der Eisenbahnpräsident aus Magdeburg, Niemann, und Amtmann Schimpf auf der Unfallstelle, um den Tatbestand aufzunehmen.

Tragisches Ende eines Jagdausfluges.

Nordhausen. Sonntag abend befanden sich der Brennereibesitzer Ludwig Walter und der Landwirt August John von hier auf dem Heimwege von einem Jagdausflug auf der Straße von Stolberg nach Rottleberode. Ein in den Sommerweg einbiegendes Auto erfaßte den Brennereibesitzer Walter, überfuhr und tötete ihn. Die Leiche des so jäh aus dem Leben Geschiedenen befindet sich noch in Rottleberode. Der Unglückswagen gehört dem Besitzer Ehrhardt aus Stolberg.

Sommerwetter im Harz.

Selbst auf dem Brocken 10 Grad Wärme.

Clausthal. Nachdem in der vorigen Woche anhaltende westliche Stürme (meist Windstärke 10) über den Harz hinweggebraust sind, beruhigte sich das Wetter zum Wochenende. Der letzte Oktobersonntag bescherte eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche warme Temperatur. Selbst auf dem Brocken, der jüngst schon sein weißes Winterkleid trug, zeigte das Thermometer 10 Grad Celsius. In den Randstädten am Harz wurden Sonntag um die Mittagsstunde bis 20 Grad gemessen. Seit vielen Jahren sind derartig hohe Wärmegrade ausgangs Oktober nicht zu verzeichnen gewesen. Der Wander- und Autoverkehr war daher außerordentlich lebhaft. Der noch im Herbstschmuck stehende Harz bot den Wochenendbesuchern einen reinen Naturgenuß.

Schlangen auf dem Friedhof.

Burg. Eine Frau brachte jüngst die Schreckensnachricht, auf dem Friedhof gibt es Schlangen. Man glaubte nicht daran. Aber dann sah auch eine andere Frau Schlangen und die Nachbarin hatte das gleiche Abenteuer. Nun war kein Zweifel. Keine Frau wagte sich mehr auf den Begräbnisplatz. Da mußte wohl oder übel die Behörde Nachschau halten. Und richtig, die Obrigkeit fing eine Schlange, eine große Ringelnatter. Die Tiere sind zwar nicht giftig und auch sonst ungefährlich, aber zur Andacht an der Stätte der Toten taugen sie nicht. Jetzt hat ein eifriges Schlangenfangen eingesetzt. Aber wie kamen die Schlangen dorthin? Schulknaben, die sie bei einem Ausflug irgend wo am Waldrande fingen, hatten die Tiere, die nun das Entsetzen der Friedhofbesucherinnen wurden, ausgesetzt.

Gustav Adolf-Gedächtnisfeier.

Lützen. Am 6. November wird die Erinnerungsfeier an den Tod des Königs Gustav Adolf von Schweden in üblicher Weise begangen werden. Um 3 Uhr nachmittags beginnt der Auszug vom Marktplatz zur Gedächtniskapelle, wo um 3,30 Uhr Gottesdienst in deutscher und schwedischer Sprache gehalten wird. Danach Rückmarsch in die Stadt zum Gasthaus „Roter Löwe". Hier wird von 5,15 Uhr ab die übliche Nachfeier sein.

Ohne Papier 5 Pfennig ...

Leipzig. Auf dem Leipziger Hauptbahnhof prangt in den Damentoiletten folgender Preistarif: mit weißem Papier 15 Pf., mit bedrucktem Papier 10 Pf., ohne Papier 5 Pf. Wie man hört, sollen demnächst noch Kabinen für 25 Pf. eingerichtet werden, in denen ein Grammophon spielt.

Raubüberfall bei Langendorf.

Weißenfels. Am Sonnabend wurde der 42jähr. Packer Karl Benndorf aus Obergreißlau auf dem Heimwege von Weißenfels auf der Straße nach Langendorf in einer Entfernung von etwa 150 Metern vom Hause des Oberlandjägers überfallen. Ein Mann kam aus dem Straßengraben auf B. zu und fragte ihn, ob er Geld bei sich habe. B. erwiderte, er sei auch nur ein armer Mensch und habe kein Geld bei sich. Der Kerl durchsuchte den schwächlichen Ueberfallenen, drückte ihm die Kehle zu und warf ihn in den Chausseegraben. B. versuchte, seine Geldtasche mit etwa 30 M. Inhalt unbemerkt von dem Räuber in den Chausseegraben zu werfen, doch merkte der Bandit das und ergriff die Geldtasche mit den Worten: „Jetzt habe ich, was ich haben wollte." Er riß dann noch die Pakete des Ueberfallenen auf und durchsuchte seine Aktentasche, aus der er eine Taschenlampe und eine Brieftasche mit Quittungen und anderen Papieren entnahm und dann querfeldein im Dunkeln verschwand. Er wird als untersetzt, 25- bis 28jährig, mit einem Militärrock und einer Marinemütze bekleidet, von dem Ueberfallenen geschildert. Wegen der Dunkelheit konnte durch den sofort benachrichtigten Oberlandjäger eine Verfolgung nicht mehr aufgenommen werden. In der Frühe des Sonntags wurden jedoch in in der Nähe des Rittergutes Langendorf stehenden Strohdiemen durchsucht. Das hatte auch den beabsichtigten Erfolg, denn man fand den obdach- und heimatlosen Friseur Herm. Rupprich auf, der sich seit 1920 auf Wanderschaft befindet. Der Ueberfallene erkannte in ihm den Räuber, der verhaftet und nach Weißenfels ins Gefängnis eingeliefert wurde.

Professor Fabarius †.

Witzenhausen. Prof. Fabarius, Missionspfarrer außer Dienst, Direktor und Kurator der Deutschen Kolonialschule, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verstorbene war auch Gründer und langjähriger Vorsitzender des Evangelischen Hauptvereins für deutsche Ansiedler und Auswanderer. Sein Name ist mit dem Werk der evangelischen Auswandererfürsorge unvergeßlich verknüpft

20 Jahre Chlorodont

„Da ich schon mehrere Jahre zum Putzen meiner Zähne Chlorodont benutze, gestatte ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich, seit ich Chlorodont verwende, schneeweiße Zähne bekommen habe. Ich hatte früher Zahnbelag und versuchte mit allen möglichen Mitteln denselben zu beseitigen, was mir mißlang, bis ich Anbei ein Bild, woraus Sie ersehen wollen, daß meine Zähne auch wirklich schneeweiß sind, trotz des Rauchens. Wenn das Bild nicht mehr benötigt wird, bitte ich um Rücksendung." Berlin-Tempelhof, Chr. R. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

281 mm

Frauen, Prinzen, Abenteuer

Roman von A. Schirokauer

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da klang aus dem Schweigen der Nacht vor dem Hause Hundgebell und das Scharren der stahlbeschlagenen Kufen eines Schlittens auf dem Schnee. Alle horchten auf. Der Schlitten hielt vor der Tür. Müde schnauften draußen die Hunde. Jedes Auge war auf die Tür gerichtet. Arglistig wollte Weller zuschlagen. Denn auch sein Gegner beachtete ihn nicht mehr. Doch Sistare trat zwischen die Kämpfer.

Jetzt wurde die Tür aufgerissen, eine mittelgroße, selbst in den verunstaltenden Pelzen zierliche Gestalt stand auf der Schwelle, Schnee auf der Pelzparka, Schnee auf der Wolfsfellmütze, Schnee auf den dunklen Brauen und Wimpern. „Guten Abend!" rief eine burschikose Stimme. „Gottlob, daß ich Sie noch erwische!"

Da wußten alle, daß der Ankömmling eine Frau war. Verblüfft schauten die Männer drein. Doch ohne jede Verlegenheit riß das Mädchen die Mütze herunter, schüttelte den Kopf, daß die kurzgeschnittenen, schwarzen Haare um das Gesicht kreisten, fegte den Schnee von der Parka, rief: „Uh, ist es hier heiß!" Oeffnete die Jacke und rief: „Wer von Ihnen ist Tom Weller?"

Alle zeigten auf ihn. Er trat vor, blickte prüfend nieder auf ihre rassige, dunkle Schönheit und brachte endlich rauh hervor: „Wer sind Sie, Miß?"

„Mae Walton", erwiderte sie unbefangen und sah ihn keck und verführerisch an mit ihren großen funkelnden, schwarzen Augen. „Ich gehe mit zum Dietrich River."

Diese Verkündigung traf die Versammlung wie ein Axtschlag. Sie zischte stürmisch auf: „Dietrich River?! Woher weiß die was von Dietrich River?! Wer hat uns verraten?" hallte es drohend durcheinander.

„Woher wissen Sie etwas von Dietrich River?" fragte Sistare barsch.

„Mr. Weller hat doch telegraphiert."

„An Sie?"

„An mich nicht," lachte sie und zeigte herrliche, blinkende Zähne zwischen roten Lippen. „An Denn Ruck."

„Ah — Denn Ruck!" rief Weller begreifend.

„Ja, — aber er wollte nicht. Er ist mit meiner Schwester Mary verheiratet. Hat eine Farm in Midland Canyon bei Flagstaff in Arizona. Er ist zu faul, zu fett und zu glücklich geworden. Sie sprachen davon. Da habe ich einen Griff in die Hauskasse gemacht, habe ihnen einen Brief hinterlassen und bin heimlich auf und davon. Und da bin ich!"

Sie lachte keck und harmlos. Die Männer blickten noch immer ohne Fassung drein. Endlich fragte Moody: „Ja — aber — Miß — wie sind Sie denn hergekommen? Der Yukon ist doch zugefroren."

„Mit der Bahn bis White Horse. Von dort mit dem Hundeschlitten."

Da brausten sie auf. „Was — mit dem Schlitten?! Diese Strecke?! Den alten gefahrvollen Dalton Trail?!"

„Na ja," sagte sie ohne Ziererei, als wäre es eine Selbstverständlichkeit, daß ein Mädchen ohne Begleitung und Hilfe die grausige Strecke von White Horse im Winter über ungebrochenen Pfad bis Fort Yukon zurücklege. „Wir sind an Strapazen in der Wüste Arizona gewöhnt", fügte sie beiläufig hinzu. Jetzt leuchtete Achtung in den Augen dieser Männer, die solche Leistungen zu würdigen wußten.

Sie blickte zur offenen Tür, durch die dunstig die Wärme hinaus ins Freie dampfte. „Wer hilft mir, meine Hunde unterzubringen?" fragte sie und ließ ihre Augen brennend über die Gesichter gleiten. „Sie haben Ruhe und Futter nötig."

Damit ging sie zur Tür. Unschlüssig standen die Abenteuer. Fast widerwillig lösten sich zwei aus dem Ringe und folgten dieser heißen Mädchenflamme hinaus.

Kaum hatte sie den Salon verlassen, so schwirrten die tiefen Stimmen auf. „So ein Mädel! Von White Horse hierher allein mitten durch den Winter! Ein verteufeltes Weib! Hast du die Augen gesehen! Verflucht nochmal, die lodern. Was?"

Francis Sistare übertönte das Chaos, hell und ruhevoll: „Die kommt nicht mit", sagte er bestimmt. „Die ist gefährlicher als alle Nummern dreizehn der Welt."

In das jähe Schweigen, das plötzlich einfiel, fragte Weller kurz: „Wieso?"

„Weil ein Weib unter dreizehn Männern Unheil stiftet."

„Sie steht unter meinem Schutze." Weller streckte den gewaltigen Brustkasten heraus. „Ich würde keinem raten, sie anzurühren." Da lachten einige und riefen: „Und du?"

Er blickte die Rufer durchbohrend an aus seinen kleinen, tiefliegenden Augen. Doch sie lachten frech weiter. Da fühlte er, daß die Macht, die er bisher über die Gefährten ausgeübt, von dem Kinnhaken, dem er heimgetragen hatte, zerschlagen war. Ein haßvoller Blick traf Henry.

„Was wird aus unserem Kampfe?" fragte er unvermittelt.

„Der ist nun unnötig geworden", fiel Moody rasch ein, „wir sind nicht mehr dreizehn."

„Doch", beharrte Sistare, „das Mädchen darf nicht mit. Das gibt Mord und Totschlag. Ich kenne das. Am Kuyukuk hatten mir mal eine bei uns — eine Indianerin. Es war ihr Tod und zwei unserer besten Leute."

Einige nickten zustimmend. Weller blickte wie ein gereizter Bulle auf den blonden Recken. „Sie ist gekommen und sie geht —"

Da trat Mae Walton wieder ein. Weller verstummte. Sie tat, als merke sie das verlegene Schweigen nicht, das sie empfing, zog, allen zulächelnd die Parka aus, warf sie auf den Tisch, reckte die Arme hoch über den Kopf hinaus, schüttelte dann den Schnee von den Pelzhosen, stampfte das tauende Wasser von den Mokassins, die schlanke, kräftige schöne Beine abzeichneten, und rief: „Boß, ich habe einen wütenden Hunger. Gestern ist mir mein Mundvorrat ausgegangen."

Damit setzte sich Mae. Der Wirt eilte hinaus. Stumm glotzten die Männer auf dieses Wunder von Weiblichkeit. Nur Henry ging zu einem der kleinen Tische an der anderen Wand, setzte sich nieder, stützte den Kopf in die Hände und düsterte, wie immer, vor sich hin. Das Mädchen und sein Schicksal interessierten ihn nicht.

„Was steht ihr alle da und gafft mich an?" rief Mae belustigt. „Kommt, setzt euch und laßt uns fröhlich sein!"

Da kam Weller dicht zu ihr heran. „Miß — wie war doch Ihr Name?"

„Mae Walton."

„Miß Walton," sagte er mit völlig veränderter säuselnd einschmeichelnder Stimme, „die Sache ist die: da — Francis Sistare — und einige andere wollen Sie nicht mitnehmen."

Mae blickte ungläubig auf Sistare. „Mich nicht mitnehmen. Aber Mr. Sistare! Warum wollen Sie so ungalant sein!"

„Weil eine Frau auf solcher Tour nicht taugt", gab er geradeheraus zur Antwort.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0009

Schweres Autounglück.

Zwei Tote, drei Verletzte.

Creuzburg. Auf der Kasseler Straße innerhalb der Flur Jita hat sich ein schweres Autounglück ereignet. Die Limousine des Fabrikanten Rocklow aus Kassel, der sich augenblicklich in Spanien aufhält, war von seiner Frau, deren 65jährigen Mutter, einer 62jährigen Tante, dem 13 Jahre alten Sohn und dem Chauffeur besetzt. Kurz hinter der preußisch-thüringischen Grenze macht die Straße eine Kurve. Frau R. sah am Steuer und hatte die Kurve nicht rechtzeitig beachtet. So raste der Wagen seitwärts, rannte gegen einen Baum und überschlug sich. Die 62jährige Tante war sofort tot, der 13jährige Sohn trug schwere Schädelbrüche davon und ist inzwischen auch gestorben. Frau Rocklow erlitt einige Rippenbrüche, ihre 65jährige Mutter ist ebenfalls schwer verletzt und dem Chauffeur sind mehrere Finger durchgeschnitten. Die Verletzten sind sämtlich nach Eisenach in das Diakonissenhaus gebracht worden.

Wer hat Lust?

Duderstadt. Hier ist die Bürgermeisterstelle ausgeschrieben. Man sollte meinen, solch' Posten lockt; wenn auch das Gehalt nicht hoch ist, so ist doch der Titel und die Macht nicht zu verachten. Aber es sind erst acht Bewerbungen eingegangen, und von diesen Bewerbern erfüllt ein erheblicher Teil die gestellten Bedingungen nicht. Die Frist lief am 1. November ab. Um geeignete Bewerber zu bekommen, soll die Frist um vier Wochen verlängert werden.

Ein Gasthaus eingeäschert.

Stadtroda. In dem in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen Gasthaus „Zum Grünlal" brach ein Brand aus, der das Wohnhaus mit den Gasträumen, den Tanzsaal und die Nebengebäude vollständig einäscherte. Ein Teil der Einrichtung konnte gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Wiesel, Ratte und Hennen.

Sömmerda. Hier kämpfte in einem hiesigen Hausgarten ein Wiesel mit einer zwei- bis dreimal so großen Ratte, tötete sie und mühte sich dann, das Tier wegzuschleppen. Dabei wurde es von drei Hennen, die es dauernd angriffen, mehrfach von seiner Beute fortgejagt. Nach langem Mühen gelang es dem Tierchen dennoch, sein Jagdwild in Sicherheit zu bringen. Die Hennen hatten offenbar keine Ahnung, mit welchem gefährlichen, blutdürstigen Feinde sie sich da einließen.

Mammutzahn im Hörselbett.

Waltershausen. Der Chronist hat sich schon oft mit der alten Siedlung Hörselgau befaßt und Interessantes aus deren Vergangenheit erzählt. Einen Beleg für das in die graue Vorzeit reichende Alter des jetzigen Dorfes Hörselgau bietet ein interessanter Fund, den dieser Tage der Landwirt Hugo Schönau aus Wahlwinkel im Flußbett der Hörsel machte. Der junge Mann sah einen besonders weißen Gegenstand im Wasser blinken und hielt ihn für einen seltenen Stein. Als er näher hinsah, bemerkte er, daß es sich um einen außerordentlich großen Zahn handelte; er wurde mit Mühe aus dem Sande des Flußbettes ausgegraben, und es zeigte sich, daß es ein Mammutzahn war. Das Gewicht betrug 5 Pfund 50 Gramm. Der Fund wurde einer naturwissenschaftlichen Schule in Gotha übergeben, die feststellen wird, wie hoch sich das Alter des Zahnes beläuft.

Margarine in Butterweckform.

Der Verkäufer freigesprochen.

Gotha. Mit dieser interessanten, keinesfalls noch geklärten Frage hatte sich das Amtsgericht zu beschäftigen. Als Vertreter der Margarinefabrik Boelck in Oldesloe hatte der Porzellanmaler W. Gört, Gotha, Margarine (allerdings in Papier mit der deutlichen Aufschrift „Margarine") in butterweckähnlicher Form verkauft, weshalb er sich wegen Vergehens gegen das Margarinegesetz zu verantworten hatte. Er entnahm die Margarine, für die er im Auftrage der Firma vorher Bestellungen entgegengenommen hatte, einem Kübel und gab ihr die erwähnte Form. Obgleich nach dem Margarinegesetz Abschn 4 § 1 die verkaufte Margarine Würfelform haben muß, ist die Rechtsprechung der Gerichte keine einheitliche. Der Amtsanwalt stützt sich auf eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Düsseldorf. Der wirkliche Grund, weshalb Margarine in butterweckähnlicher Form verkauft wird, sei natürlich der, weil das Publikum eine derart zurechtgemachte Ware lieber kaufe. Das Oberlandesgericht Köln kam in der gleichen Sache jedoch zu einem Freispruch, weil es sich auf den Standpunkt stellt, daß derjenige, der Margarine kaufe, auch nichts anderes erwarte. Aus ähnlichen Erwägungen heraus erkannte das Gothaer Amtsgericht ebenfalls auf Freispruch, zumal der Angeklagte nichts weiter sei als ein Austräger, der die Margarine nicht verkaufte und auch nicht selbst, sondern nur austrage. Eine Reichsgerichtsentscheidung über diesen interessanten Streitfall liegt bisher nicht vor.

20 Jahre Eisenach-Treffurt-Bahn.

Eisenach. In diesen Tagen sind zwei Jahrzehnte vergangen, seitdem die Eisenbahnstrecke Eisenach — Wartha — Creuzburg — Mihla — Frankenroda — Treffurt, die viel zur wirtschaftlichen Erschließung des unteren Werratales beigetragen hat, dem Verkehr übergeben wurde. Die Linie stellt für den nördlichen Teil des Eisenacher Kreises und namentlich für das Werratal einen bedeutungsvollen Verkehrsfaktor da. Viele Orte, so Creuzburg, Mihla und Falken verdanken der Bahn ihren Aufschwung.

Frevler Unfug.

Eisenberg. Groben Unfug beging ein junger Mann in einem hiesigen Lichtspieltheater. Er rief in den dicht gefüllten Zuschauerraum laut „Feuer!" Der Ruf hatte zur Folge, daß sich der Zuschauer jähe Angst bemächtigte. Sie drängten nach den Ausgängen, wobei es zu gefährlichen Stauungen kam. Erst die aufklärenden Worte des Inhabers des Theaters vermochten die Ruhe wieder herzustellen. Der junge Mann ist ermittelt.

Kleinliebenau. (Vom Wagen tödlich verletzt.) Als Begleitfahrer sollte der Maurer Friedrich Leube mit einem mit Obst beladenen Tafelwagen des Rittergutes nach Leipzig mitfahren. Als Leube das Geschirr besteigen wollte, zogen die Pferde an; er stürzte und wurde überfahren. Der Arzt ordnete die Ueberführung nach dem Krankenhaus in Leipzig an, doch waren die erlittenen Verletzungen so schwer, daß Leube daran starb.

Könnern. (Durch Sturz von der Treppe) verletzte sich Frau Wagner aus Rothenburg so schwer, daß die Bedauernswerte dem Krankenhause überwiesen werden mußte.

Mansfeld. (Kunsttischlermeister Albrecht Schalk,) ein durch seine Arbeiten weit über die Grenzen seiner Vaterstadt hinaus bekannter Mann, ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag ganz plötzlich einer Herzlähmung erlegen. Trotzdem er sich vor zwei Jahren der Amputation eines Beines unterziehen mußte, war er noch in dem von dem Sohn, Architekten A. Schalk, inzwischen übernommenen Geschäft tätig und infolge seiner künstlerischen Begabung und reichen Erfahrung ein schätzenswerter Berater und Mitarbeiter.

Delitzsch. (Zehn neue Wildenten) zieren seit einigen Tagen den Stadtgraben. Der Magistrat hat sie aus dem Zoo in Halle erworben. Es war eine Freude, zu sehen, wie sich die kleinen Tiere in wilder Jagd in das „schöne große" Wasser stürzten. Es wäre zu wünschen, daß das Publikum, sobald die Tiere us ihrer Umzäunung herausgelassen werden, die Kinder von den leider üblichen Quälereien der Tiere abhält.

Roitzsch-Trossin. (Fortbildungsschule.) Nach der Sommerpause soll der Unterricht an der ländlichen Fortbildungsschule Anfang November wieder beginnen. Die Jugendlichen von Trossin und Roitzsch werden gemeinschaftlich an zwei Tagen der Woche in der Roitzscher Schule unterrichtet.

Herren- Damen- **Stoffe** bis zu **50%** Samt- u. Seiden- **Stoffe**

im Preis ermässigt

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts

Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft m. b. H.

Halle (Saale) / Große Ulrichstraße 52

Schlettau (Saale). (Frauenchor.) Am 27. Oktober feierte der hiesige, vom Ortspfarrer geleitete Frauenchor sein erstes Stiftungsfest, zu dem außer Ortseingesessenen auch viele Gäste aus den Nachbarorten erschienen waren. Unter allerlei wertvollen und wohlgelungenen Darbietungen, an denen sich neben dem Jubilar auch der Schlettauer Männergesangverein und der Passendorfer Frauenchor beteiligten, verlief der Abend anregend und gemütlich.

Selau. (Kriegerverein.) Im Rohlandschen Lokal fand unlängst die gut besuchte Monatsversammlung des Kriegervereins Selau—Brau—Cleben statt. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und erstattete zunächst Bericht über die in Cordetha abgehaltene Kreiskriegerverbandstagung. Sodann wurde des längeren verhandelt über das in diesem Jahre noch abzuhaltende Wintervergnügen. Die Versammlung beschloß, es am 3. Dezember stattfinden zu lassen und mit ihm ein Festessen zu verbinden.

Klostermansfeld. (Ehrenurkunden.) Anläßlich des Erntefestes beim Domänenpächter Wüstenhagen wurden drei Frauen, die 20 Jahre ununterbrochen in dessen landwirtschaftlichem Betrieb tätig sind, mit einer von der Landwirtschaftskammer Halle ausgestellten Ehrenurkunde ausgezeichnet. Vom Arbeitgeber erhielten die treuen Helferinnen ein besonderes Geschenk.

Zöllschen. (Pferdebiß.) Ein unruhig gewordenes Pferd des Gutsbesitzers Brack von hier biß den beim Füttern beschäftigten Knecht in den Leib, so daß der Verletzte sofort im Wagen zum Arzt gebracht werden mußte. Ueberführung in das Merseburger Krankenhaus war erforderlich.

Sandersdorf. (Verschönerung der Dorflage.) Dieser Tage sind in der Hauptstraße eine ganze Reihe junger Platanen angepflanzt worden. Sie werden im kommenden Frühjahr mit dem jungen Grün schönen Schmuck der Hauptstraße bilden. Man hat mit dieser Maßnahme noch einen zweiten Zweck verfolgt; der breite Bürgersteig ist nunmehr getrennt für Radfahrer und für Fußgänger.

Gerbstedt. (Verein älterer Bergleute.) Sein diesjähriges Stiftungsfest feierte am Sonntag der Verein älterer Bergleute. Eingeleitet durch ein Wurstessen verlief das Fest unter fröhlichen Tänzen zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer.

Aschersleben. (Die neuen Steuern), die im Mai d. J. von dem Stadtparlament beschlossen wurden, haben jetzt erst die Genehmigung von Regierung und Ministerium gefunden. Darnach werden erhoben: 200 Proz. Zuschläge zur staatlichen Grundvermögenssteuer von den bebauten Grundstücken, die nicht dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen; 300 Proz. von allen übrigen Gebäuden; 680 Proz. Gewerbeertragssteuer; 2600 Proz. Gewerbesteuer vom Kapital.

Harzungen. (Brandunglück.) Sonntagnacht brach auf bisher unaufgeklärter Weise bei dem Landwirt H. von hier Feuer aus. E- brannten Scheune und Stallung nieder. Den Feuerwehren Neustadt und Harzungen gelang es schließlich, des Brandes Herr zu werden. Der Kirmesball in Neustadt fand durch die Feuermeldung einen schnellen Abschluß.

Unser Rat für Korpulente ist folgender: Nehmen Sie morgens nüchtern, nach dem Mittagessen uno vor dem Schlafengehen jeweils 2 bis 3 Toluba-Kerne. Diese Kerne wirken fettzehrend und ansatzverhindernd und sind fürs Herz unschädlich. Sie erhalten Toluba-Kerne mit genauer Beschreibung über Wirkung, Zusammensetzung, desgl. mit ärztlichen Urteilen in den Apotheken.

Gummiwaren — Gasschläuche von 30 Pfg. an — Gummi-Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an. **Ferdinand Dehne** Nachf. Halle, Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235 **Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege — Bettstoffe, Leibbinden, Windelhöschen — Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.**

„Nicht taugt! Oh, Mr. Sistare. Das kann Ihr Ernst nicht sein. Habe ich von White Horse hierher nicht bewiesen, daß ich kein zimperliches, kleines Lieschen bin?!"

„Das hat sie!" rief einer hingerissen.

Sie quittierte den Beifand mit einem funkelnden, verheißungsvollen Blicke. „Nun also!" lächelte sie unverzagt.

„Es ist nicht das," belehrte Sistare an ihr vorbeisehend. „Eine Frau unter dreizehn Männern tut nicht gut."

„Weshalb nicht?" fragte sie scheinheilig.

„Ich, tun Sie doch nicht so", platzte der blonde Riese da erbittert los, „Sie wissen das ganz gut. Ein Mädchen, das seinen Verwandten Geld aus der Kasse stiehlt und wegläuft, sollte wirklich nicht tun, als sei sie eben vom Mond gefallen."

Da warf Weller, ein großer Weiberfreund, sich zu ihrem Ritter auf. „Es ist eine Gemeinheit", wetterte er, „eine Dame, die sich unter unseren Schutz gestellt hat, zu beleidigen."

„Danke", flüsterte Mae und hatte Tränen in den Augen, „ich danke Ihnen" Sofort aber schlug ihre Stimmung um Sie sprang hinter dem Tisch hervor, lief auf Sistare zu, reckte sich niedlich auf den Zehenspitzen empor, legte beide Hände auf seine Schultern und schmollte: „Sie grimmiger Bär, Sie! Haben Sie Angst, ich werde Sie alle schrecklich verführen?"

Dabei näherte sie ihr Gesicht seiner Wange, daß ihre Pfirsichhaut ihn berührte Er riß sich los. „Lassen Sie die Mätzchen", wehrte er grob. „Die verfangen nicht bei mir."

Ein Teil der Männer, leicht entzündlich und seit Wochen von weiblichen Reizen getrennt, war von ihrer kokeiten Betulichkeit, ihrer Schönheit und dem starken, betörenden Fluidum, das erregend von ihr ausströmte, verwirrt und bestochen. Zornig murrten sie. Und einer von ihnen, der aus seinen lebhaften Gefühlen schloß, daß die Mehrheit ebenso angenehm bewegt sei, und, wie er, in der Begleitung dieses famosen Weibes einen unerhofften Reiz der Expedition erblickte, schlug hastig vor: „Abstimmen! Laßt uns abstimmen ob das Fräulein mit soll oder nicht!"

Der Vorschlag fand den Beifall aller dieser Männer, die den größten Teil ihres Daseins in einem demokratischen Land der Volksabstimmung gelebt hatten.

„Schön", lachte Mae siegesgewiß, „stimmt ab! Herrlich, jetzt wird um mich gewählt wie um den Präsidenten der Vereinigten Staaten."

Sie stellte sich herausfordernd in Positur, zeigte ihren herrlichen Wuchs, wiegte sich aufpeitschend in den Hüften und feuerwerkte mit ihren wissenden Augen.

„Ich stimme mit ja!" rief Weller.

„Nein!" Sistares Stimme sauste klirrend nieder wie ein Hammer auf den Amboß.

„Nein!" brummte Moody.

Jeden, der seine Stimme abgeben sollte, übergoß sie aus halbgeschlossenen Augen mit der lockenden Glut ihrer Blicke. Manche erwiderten diesen verheißenden Blick aus den Liderspalten und sagten: Ja! Doch andere sahen fliehend zu Boden und riefen dumpf grollend ihr Nein.

Alle hatten gestimmt bis auf Henry. Es stand 6:6. Seine Stimme trug die Entscheidung.

Er hatte auf den Vorgang kaum geachtet. Erst als Mae rief: „Jetzt ist meine Wahl gesichert. Der Schöne, Junge wird mich nicht davonjagen", fuhr er empor.

Eine hitzige Spannung fieberte unter der niedrigen Holzdecke. Aller Augen hingen an seinen Lippen. Er sah Mae an, sah ihren heißen Mund, ihre fordernden Augen und fühlte sich abgestoßen. Doch er dachte an das Los, das ihm noch vor einer halben Stunde gedroht hatte. Er wollte nicht die Schuld tragen, daß ein Mensch von allen Hoffnungen auf Reichtum und Glück — vielleicht war Gold für diese Person dort ein Glück — ausgeschlossen würde.

Und darum sagte er leise: „Ja!"

Triumphierendes Lachen der Frauenverehrer gellte empor.

Mae aber huschte zu Henry hinüber, warf ohne Scheu die Arme um seinen Hals und küßte den Ueberraschten den Mund. Laut rief sie dabei: „Sie haben mein Schicksal entschieden!" Doch ganz leise raunte sie ihm zu: „Du gefällst mir du Schöner!"

XIII.

In der Frühe des nächsten Morgens brach der Zug auf in die weiße Endlosigkeit dem arktischen Einöde. Es war noch Nacht, als sie die Hunde an die Schlitten schirrten. Denn der Tag brach erst gegen 10 Uhr an, um nach kurzen drei Stunden wieder zu verbleichen. Es hatte sich aufgeklärt. Aus einem grauen, kalten Himmel funkelten die Sterne des Polarkreises, eisig, unerbittlich hart, mit einem stählblauen Lichte. Sie leuchteten dem Aufbruch der Wagemutigen.

In langer Reihe traten sie an, jeder mit seinem bepackten Schlitten, der den Mundvorrat für Mensch und Hunde bis zum Frühling, den Schlafsack, Ersatzkleidung und Wäsche trug.

Die Geschirre der Hunde rasselten. Sie sprangen erregt und unruhig umher, bellten und jaulten in der Witterung der Reise. Starke, weiße Polarhunde waren es, Vettern von Wölfen, mit wachen Raubtierinstinkten und Raubtierkräften, anspruchslos, ausharrend, unermüdlich, voll Ehrgeiz im Gespann Aber wild, scharf, eifersüchtig, gehässig gegeneinander, sobald der Dienst beendet war.

In langer Reihe standen die zwölf Schlitten, mit je acht hintereinander gezäumten Hunden. Weller und Moody die erfahrensten „Sauerbrote", führten zusammen einen großen Schlitten mit sechzehn Hunden. Denn sie wußten, es würden Strecken kommen, endlose weite Strecken, auf denen ein Mann dem Zuge vorausschreiten mußte, den „Pfad zu brechen". Der Wegebahner konnte dann keinen Schlitten leiten.

In der Tür der „Sterne und Streifen" stand der Wirt.

„All right?!" rief Weller, von der Spitze des langgestreckten Zuges.

„All right! könte es zurück. Aus jedem Munde quoll dampfend der Atem.

„Mush on!" gab der Führer den alten Alaskabefehl.

Die langen Peitschen knallten, die Tiere bellten und winselten, die Schlittenbesitzer halfen nach, denn schon waren die Stahlläufer festgefroren. „Lebt wohl und Hals- und Beinbruch!" rief der Wirt.

Aufklingendes Schleifen der gelösten Schlitten über das Eis, Prusten und Stöhnen der Hunde — dann ging es hinaus aus Fort Pukon, das steile Ufer hinab an den Strom.

Vor dem Gespann, die über den Führerhund hinausragende Deichselstange fest in der Faust, rannte der Schlittenbesitzer, den Tieren die Richtung zu geben. Sausend ging es die Uferböschung hinab. Dann klirrten die Schlittenkufen auf dem Eise des Stromes.

Ein grimmiger Wind blies. Er hatte die Oberfläche blank vom Schnee gefegt.

Kaum fühlten die Hunde hartes Eis unter den Pfoten, da setzten sie sich in schlanken Trab. Sausend ging es quer über den breiten Strom. Die Führer vorn an der Deichsel sprangen wie auf der Flucht vor der verfolgenden Meute und dem schwerbeladenen, polternden Gefährt. Ein Sturz auf dem glatten Grunde, und Hunde und Schlitten gingen über den Unglücklichen hin. Dabei galt es, mit der pelzbehandschuhten Rechten die vereisende, glatte Deichselstange zu halten und zu regieren. An Aufsitzen auf den Schlitten war nicht zu denken. Die Hunde waren lenkende Zügel nicht gewöhnt. (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0010

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Gröbzig. (Aus der Gemeinde). Frau Henriette Löwenthal, die Witwe des früh verstorbenen anhaltischen Dichters Leo Löwenthal, erhielt unlängst von Staatsminister Müller neben einer Geldsumme ein ehrendes Schreiben, worin die Verdienste ihres Gatten, die er sich um seine Vaterstadt und weit darüber hinaus erworben hat, rühmend hervorgehoben werden. Der Bürgermeister überreichte das Schreiben persönlich mit anerkennenden Worten. — Die Einführung des zum 2. Stadtrat gewählten Fabrikbesitzers Friedrich Eilfeld durch Herrn Kreisdirektor v. Brunn erfolgte am Freitag abend. — Vom 29 Oktober an können die Wählerlisten für die Kreis- und Gemeindewahlen eingesehen werden. Wie man hört, sollen für die Gemeinderatswahlen nicht weniger als 5 Wahlvorschläge da sein. Für einen Ort wie Gröbzig etwas reichlich viel.

Dölau. (Gemeindevertretung.) In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde ein einleitender Vortrag des Direktors der städt. Gas- und Wasserwerke Halle betr. Gasfernversorgung, entgegengenommen. Vier Bauvorhaben, die den „Bebauungsplan des Ortes" nicht berücksichtigen, wurde zugestimmt, da die Möglichkeit, neue Wohnstätten zu bekommen, dankbar zu begrüßen ist.

Hettstedt. (Stadtverordnetensitzung) Nach einem Bescheid des Bezirksausschusses waren 450 Prozent zur Grundvermögensteuer vom bebauten und unbebauten Besitz und 950 Prozent zur Gewerbesteuer vom Kapital und Ertrag festgesetzt worden. Eine Anleihe von 64 000 Mark hat der Regierungspräsident abgelehnt. Eine Anleihe von 50 000 Mark will der Regierungspräsident befürworten. Jetzt fand schließlich ein Antrag Morawski auf Erhebung von 700 Prozent Gewerbesteuer vom Kapital und Ertrag und 400 Prozent Grundvermögensteuer vom bebauten und unbebauten Besitz mit 8 gegen 5 Stimmen Annahme. Weiter wurde die Anleihe von 50 000 Mark zur Deckung des Defizits aus den Vorjahren und zur Auffrischung des Betriebsfonds beschlossen.

Dommitzsch. (Aus dem Stadtparlament.) Der für das Wirtschaftsjahr 1927/28 aufgestellte Wirtschaftsplan für das städtische Forstrevier wurde genehmigt. Der Kreisausschuß Torgau beabsichtigt im Winterhalbjahr einen Wanderausstellungskursus hier abhalten zu lassen. Die Stadtverordneten genehmigten die erforderlichen Kosten, die durch die Hergabe eines möblierten Zimmers mit Heizung und Beleuchtung und Stellung des Unterrichtsraumes entstehen. Als Gebühren für den Kursus sollen für einheimische Teilnehmerinnen 12 RM. und für auswärtige 14 RM. erhoben werden. — Die Verpachtung der Plakatsäulen soll erfolgen, nachdem Informationen bei anderen Städten eingezogen worden sind. Die Jahresrechnung für 1925/26 wurde festgestellt und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Sie schließt ab in Einnahme mit 205219,28 RM. und in Ausgabe mit 202125,86 RM.

Roßla. (Siedlungshäuser.) Die in der Feldstraße neu erbauten Siedlungshäuser sind bis auf die inneren Arbeiten fertiggestellt. Die Wohnungen des einen Doppelhauses sind sämtlich an Wohnungssuchende vermietet worden. Das andere Doppelhaus wird von einem Oberlandjäger und einem Kreisstraßenmeister bezogen.

Schraplau. (Turnhalle. — Steuerzuschläge.) Nun soll Schraplau auch seine Turnhalle bekommen. Der Männerturnverein Schraplau plant die Errichtung einer Turnhalle auf dem sogenannten Hospitalfriedhof, den die Stadt voraussichtlich erbpachtweise zur Verfügung stellt. Baumaterial ist aus dem Abbruch des Maschinenhauses des Adler-Kaliwerkes gewonnen, und die Ausführung des Baues soll in Form der Eigengemeinschaft vorgenommen werden. — Für das Rechnungsjahr 1927 erhebt die Stadt an Zuschlägen: 300 Proz. zur Grundvermögensteuer bei bebauten Grundstücken und 400 Proz. bei unbebauten Grundstücken, 1000 Proz. zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage, 1500 Proz. zur Gewerbesteuer nach dem Kapital.

Lützschena. (Rege Bautätigkeit) herrscht seit Frühjahr auf dem Gelände der Brauerei Sternburg. In rascher Folge entstand ein etwa 50 Meter langer Gebäudezug, dessen Ausgangspunkt ein 50 Meter hohes Sudhaus bildet. In diesem wird ein Sudwerk mit Malzbehn und Malzsilos für eine Jahresproduktion bis zu 500 000 Hektoliter Bier untergebracht. An das Haus schließt sich das Gebäude für einen neuen Gärkeller an, über dem eine Hopfenkühlhalle liegt.

Freyburg. (Tagung der Sparkassenvertreter. Am Sonntag fand in dem großen Saale der hiesigen Sektkellerei eine Tagung von Sparkassenvertretern statt. Ein stattliche Zahl Vertreter (120) hatten sich eingefunden. Auch der Sparkassen-Verbandsvorsitzende Bürgermeister a. D. Paul und der Geschäftsführer Ruthmann waren anwesend. Es wurden zeitgemäße Sparkassenfragen erörtert wie z. B bargeldloser Verkehr, Spareinlagen-Aufwertung, Zweck und Ziele der Sparkassen und Giroorganisation. Auch die neue Mustersatzung für die preußischen Sparkassen wurde eingehend besprochen.

Helbra. (Höhere Stromspannung.) Die Gemeinde übernimmt vom 1. Januar 1928 das Lichtnetz in der Ortsanlage von der „Esag". Von diesem Zeitpunkte an wird die Stromspannung, die jetzt 110 Volt beträgt, auf 220 Volt heraufgesetzt. Die Höhertransformierung macht die jetzt gebrauchten Gegenstände unbrauchbar. Sie müssen für die neue Stromstärke umgebaut werden.

Hermerode. (Elektrisches Licht.) Endlich hat auch in unserem Dörfchen die Elektrizität ihren Einzug gehalten. Nachdem im September und Oktober die Vorarbeiten zum größten Teil erledigt waren, wurde am 21. Oktober unser Ortsnetz unter Strom gesetzt.

Klostermansfeld. (Bevölkerungsziffern.) Unsere Einwohnerzahl ist seit der Volkszählung von 1925 um 64 Personen gestiegen. Diese Erhöhung ist in dem Kinderzuwachs begründet. Die Personenstandsaufnahme am 10. Oktober d. J. ergab eine Einwohnerzahl von 4569.

Klostermansfeld. (Besitzwechsel.) Der Gastwirt Hermann Mehrmann, zuletzt im „Gasthof zur Linde" in Großörn, hat das seinem Bruder Franz Mehrmann gehörige Grundstück „Zum Hohenzollern" käuflich erworben.

Gerbstedt. (Eine Kaninchenausstellung) findet am 20. November im Gasthof zum „Goldenen Ring" statt.

Klostermansfeld. (Meisterprüfungen.) Ihre Meisterprüfungen bestanden die Schuhmacher Teutsch und Wilke von hier. Die Prüfung als Friseurgehilfe bestand in Hettstedt der Lehrling Thomas von hier.

Dommitzsch. (Das Fest der goldenen Hochzeit) feierte im Kreise der Kinder und Enkel das Klempnermeister Gustav Drubig'sche Ehepaar hier.

Sandersleben. (Die älteste Einwohnerin) unserer Stadt, Frau verw. Christiane Hoffmann, geb. Lindau, ging am Montagnachmittag zur ewigen Ruhe ein. Die Verstorbene, die kurz vor Vollendung ihres 94. Lebensjahres stand, verfügte bis in die letzte Zeit über eine seltene Geistesfrische.

Sandersdorf. (Das deutsche Turn- u. Sportabzeichen) in Silber, wurde dem Turner Emil Kühnast und in Bronze den Turnern Herbert Schmöhl und Kurt Braatengeyer vom deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen verliehen. Alle drei sind Mitglieder des Turnvereins Germania.

Jüchstedt a. Kyffh. (Kirmes). Am Sonntag und Montag wurde hier Kirmes abgehalten. Buden und Karussels waren in großer Zahl erschienen. Am 1, age kamen viele auswärtige Gäste Gegen Abend herrschte der reinste Jahrmarktstrummel.

Aschersleben. (Eine Entlastung der Stadtfinanzen) ist der Stadtverwaltung dadurch gelungen, daß sie für das höhere Schulwesen einen erhöhten Staatszuschuß erlangen konnte. Dadurch erübrigt sich die bei den Stadtverordneten bereits beantragte Nachforderung zur Deckung der erhöhten Ausgaben.

Kirche und Schule.

Thürungen. Schon im Jahre 1888 zeigte es sich, daß sich das hiesige Gotteshaus, die 1277 erbaute St. Wiperti-Kirche nebst Turm in einem sehr desolaten Zustand befand. Die Armut der Kirchengemeinde und da auch von anderer Seite keine Mittel zum Neubau einer Kirche bereit gestellt wurden, waren daran Schuld, daß der Bau erst 1902 zur Ausführung gelangte.

Großweisandt. (Pfarrerwechsel.) Am 1. November scheidet Pfarrer Lindau aus unserer Parochie. Er übernimmt das Amt als Seelsorger an der Stephanskirche in Bernburg. Die Amtshandlungen versieht vertretungsweise Pfarrer Deule aus Radegast.

Kl.-Leinungen. (Neuer Pfarrer.) Nachdem unser bisheriger Pfarrer, Herr Pastor Mielke, uns Anfang Juni verlassen und eine Stelle in Geußnitz bei Zeitz übernommen hat, sind die in Frage kommenen drei Gemeinden Hainrode, Drebsdorf und Kl.-Leinungen vertretungsweise versehen worden. Die beiden letzteren von Herrn Pastor Hennig, Dittichenrode. Trotz des Pfarrermangels ist es unserer Behörde, dem Fürstl. Konsistorium in Roßla a. Harz, gelungen, eine Besetzung der Stelle zu erreichen. Im September hat Herr Pfarramtskandidat Martin Strege aus Warlang bei Pommern in den drei Gemeinden Probepredigten gehalten. Von den kirchlichen Körperschaften ist Herr Strege nunmehr zum Pfarrer gewählt worden. Anfang November wird die Einführung des neuen Pfarrers stattfinden.

Thürungen. (Kirchenjubiläum.) Anläßlich des 25 jährigen Bestehens der hiesigen Kirche wurde am Kirmesmontag eine größere Feier abgehalten. Die geladenen Gäste sowie die weiteren Teilnehmer der Veranstaltung versammelten sich vormittags ½11 Uhr in der Schule. Hierauf formierte sich ein Zug, der sich zur Kirche bewegte. Im Gotteshaus brachte der Kirchenchor mehrere Lieder zu Gehör. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Tut mir auf die Himmelspforte" hielt Herr Pfarrer Müller die Andacht. Der als Gastprediger erschienene Konsistorialrat Holzhausen, Roßla, beleuchtete in seiner Festrede die Geschehnisse der vergangenen 25 Jahre. Nach Beendigung des Gottesdienstes trug der Schüler Otto Bock ein Gedicht vor. Dann spielte die Wiegleb'sche Kapelle verschiedene Lieder.

Könnern. (Kirchentag.) Wie in anderen Kirchenkreisen, so soll auch in der Ephorie Könnern und zwar in Löbejün am Sonntag, dem 27. November ein Kirchentag abgehalten werden.

Jchstedt. (Aus dem Schulleben.) Die Lehrerin Frl. Nicken aus Ohrdruff ist hier an Stelle des versetzten Lehrers Brandenburg bis auf weiteres angestellt worden.

Gröbzig. (Lehrerverein.) In der Oktobersitzung berichtete Lehrer Laue über die Herbsttagung des Anhaltischen Lehrervereins in Zerbst. Einen lehrreichen Vortrag bot Lehrer Marx über den Turnvater Jahn. Der Verein unternimmt mit seinen Damen eine Theaterfahrt nach den vom Dessauer Friedrichs-Theater in Cöthen stattfindenden Vorstellungen.

Sangerhausen. (Lehrerversammlung.) Am 26. Okt. fand im Saale des Preußischen Hofes unter Leitung des Schultats Pott eine Lehrerkonferenz statt. Fast sämtliche Lehrer des Kreises Sangerhausen waren erschienen. Die Tagung sollte vor allen Dingen eine Klärung des wichtigen Gebietes der Fibel- und Lesebuchfrage bringen. Es wurde beschlossen, ab Ostern 1928 innerhalb des Kreises in Stadt und Land die gleiche Fibel (Antiqua) einzuführen. Bezüglich der Lesebuchfrage beschloß man, die Angelegenheit der Lesebuchkommission zu übergeben. Ebenso setzte man Lehrplankommissionen ein, die für die einzelnen Schulgattungen bis Weihnachten neue Lehrpläne ausarbeiten sollen.

Stolberg. (Lehrerverein.) Am 22. d. M. hielt der Lehrerverein von Stolberg und Umgebung auf dem Auerberge seine schlichte Jubiläumsfeier ab. Am 1. Oktober waren es 25 Jahre, seitdem der Vorsitzende des Vereins, Lehrer M. in Straßberg an seinem jetzigen Wirkungskreise, amtiert. Der Schriftführer, Konrektor L. von hier, brachte dem Jubilar die Glückwünsche seiner Kollegen und überreichte ihm ein Bild als Andenken aus seiner Heimat „Goslar".

Eisleben. (Kreislehrerkonferenz.) Am Dienstag fand im Saale des Landbundhauses eine Konferenz der Lehrer des Schulaufsichtsbezirkes Eisleben statt. Nach der Eröffnung der Versammlung durch Schulrat Dr. Mettig sprach Rektor Schiedt, Ahlsdorf, über „Leistungen der Volksschule". Turnlehrer Jud, Eisleben, referierte über neuzeitlichen Turnunterricht. Lehrer Hundertmark, Eisleben, zeigte Wege zur Durchführung der neuen Bestimmungen über den Gesangsunterricht. Einige kürzere Referate befaßten sich mit Lehr- und Lernmitteln. Herr Frebel, Eisleben berichtete über die Tätigkeit des neuen Kreislehrerrates. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde die anregende Versammlung von Herrn Dr. Mettig geschlossen.

Vaterländische Verbände.

Ermlitz. (Ehrenmal.) Die Errichtung eines schon lange geplanten Ehrenmals für unsere Gefallenen nimmt jetzt greifbare Gestalt an. Die Geldspenden haben eine namhafte Summe erreicht, so daß ein gewaltiger Naturstein gekauft werden konnte.

Zwochau. (Der Landwehrverein) von Zwochau und Umgegend hielt im Gasthof des Herrn Quandt in Ziemsdorf eine Versammlung ab, die zahlreich besucht war. Zwei Kameraden der nach Berlin zur Hindenburgfeier gesandten Abordnung, gaben ein anschauliches Bild von den Feierlichkeiten in der Reichshauptstadt. Außerdem berichtete Kamerad Wobst über den würdigen Verlauf der Herbsttagung des Kreiskriegerverbandes. Sehr begrüßt wurde die Mitteilung, daß dem Verbande im letzten Jahre wieder eine große Anzahl neuer Mitglieder beigetreten sind. Im weiteren Verlauf der Versammlung beschloß man, der Gründung einer Jugendgruppe näher zu treten. Der Kreiskriegerverband hatte vor einigen Jahren eine Unterstützungskasse „Hilfe am Grabe" errichtet. Beim Tode des Mitgliedes wird den Hinterbliebenen eine Beihilfe von 100,— RM. gewährt. Da die Kasse auf die Frauen ausgedehnt werden soll, so beschließt der Verein, auch dieser Einrichtung beizutreten.

Mansfeld. (Stahlhelm-Sternfahrt.) Der Gau Mansfeld hatte unlängs eine Sternfahrt für Kraft- und Radfahrer angesetzt. Eine große Anzahl von Kameraden sammelte sich am Nordausgang von Ahlsdorf, wo die Räder auf einem Stoppelfelde zusammengesetzt wurden. Die Fußgänger waren mit Lastkraftwagen bis zur Domäne Wimmelburg gefahren. Von dort aus marschierten sie zu Fuße durch die Grunddörfer. Von Ahlsdorf aus ging es in gemeinsamem Zuge nach Hergisdorf. Dort wurde an dem vor kurzer Zeit geweihten Denkmal ein Kranz für die Gefallenen niedergelegt. Kamerad Wachter sprach tief empfundene Worte. In gemeinsamer Fahrt der Lastautos und Fahrräder ging die Sternfahrt unter dem Leiter, Kamerad Sylla, Hedersleben, nach Eisleben zurück. Vor der Stadt verließen die Fußgänger die Autos, und nun zogen die Teilnehmer der Sternfahrt zu Fuß und zu Rad in stattlichem Zuge durch Eisleben, um in der Nähe des Landbundhauses am Gauführer, Kamerad Frische, Wormsleben, vorbeizumarschieren. Kamerad Sylla hielt als Führer der Sternfahrt dann im großen Saale des Landbundhauses Kritik ab. Die Kreisgruppen Schwittersdorf und Eisleben Land waren besonders stark vertreten.

Oberröblingen a. S. (Kriegervereinsfest.) Der hiesige Kriegerverein feierte im „Gasthof zum Kronprinz" sein 56. Stiftungsfest. Verbunden damit war eine Feier der Goldenen Hochzeit des Kameraden Böttchermeister Lüttich. Mit herzlichen Worten begrüßte der Vorsitzende, Kamerad Röhrig die zahlreich Erschienenen, insbesondere auch die aus Anlaß der Goldenen Hochzeit als Gäste anwesenden Vorstandsmitglieder des 1. Kriegervereins Halle. Kamerad Röhrig gab einen Ueberblick über die Geschichte des Kriegervereins, der im Jahre 1871 von zurückkehrenden Kriegsteilnehmern gegründet worden ist. Die schweren Jahre der Nachkriegszeit hat der Verein glücklich überstanden. Gegenwärtig beträgt die Zahl seiner Mitglieder 170. Dem anwesenden Jubelpaare Lüttich sprach Kamerad Röhrig in herzlichen Worten die Glückwünsche des Kriegervereins aus, dessen getreues Mitglied Kamerad Lüttich seit 45 Jahren ist. Ferner überbrachte Kamerad Röhrig die Glückwünsche der Leitung des Kyffhäuserbundes, von der ein Glückwunschschreiben eingelaufen war. Ein namhaftes Geldgeschenk und eine Blumenspende wurden dem greisen Paar übergeben. Die Vertreter des 1. Kriegervereins Halle, dem Kamerad Lüttich schon vor 50 Jahren angehört hat, überbrachte die Grüße ihres Vereins und überreichten dem Jubelpaare ein Körbchen, Delikatessen und Stärkungsmittel, mit dem Wunsche, auch noch die Diamantene und die Eiserne Hochzeit in gleicher Frische erleben zu mögen. Der Abend wurde dann ausgefüllt durch die Vorführung eines humoristischen Soldatenspiels und durch die schneidige Konzertmusik der Oberröblinger Bergkapelle. Ein Tänzchen bildete den Abschluß.

Aschersleben. (Der Vaterländische Frauenverein) vom Roten Kreuz veranstaltete seine alljährliche Ehrung der Hausangestellten für geleistete treue Dienste. Hierzu fanden sich 14 zu ehrende Frauen und Mädchen an der festlich geschmückten Tafel in der Loge ein. Die bei ein und derselben Herrschaft verbrachte treue Dienstzeit schwankte zwischen 5—40 Jahren; es wurden dementsprechend außer dem Diplom des Vaterländischen Frauenvereins goldene oder silberne Broschen und silberne Bestecke überreicht. Eine gemütliche Kaffeetafel schloß die Anwesenden noch zu einem Plauderstündchen zusammen.

Aus dem Vereinsleben.

Ammendorf. (Familienabend.) Zu einem stark besuchten Familienabend der Spielschar der Ammendorfer Jugend hatte Pfarrer Balthasar die Kirchengemeinde nach dem „Goldenen Adler" eingeladen. Der erste Teil des Programms brachte eine Vorbereitung in Wort und Weise: musikalische Darbietungen erlesener Art wie ein vierhändiger Vortrag eines Satzes der 1. Sinfonie von Beethoven, des Larghettos aus dem Klarinettenquintett von Mozart. Die Stücke, in edler Vornehmheit vorgetragen von Pfarrer Balthasar, Gertrud Balthasar und Oberpostsekretär Kleine, wurden von den Hörern dankbar aufgenommen. Eine erläuternde Einführung des religiösen Schauspiels aus der Zeit der Christenverfolgungen von Marie Möll „Die Tochter des Demetrius" bot Elli Kuhn. Die Spielschar hatte sich vorzüglich in den Inhalt und die meisterhafte Sprache des Schauspiels eingelebt und wußte den gedanklichen Gehalt ausdrucksvoll und lebenswarm darzustellen. Frau Pfarrer Balthasar hatte in mühevollen Proben das Stück einstudiert. Ein namhafter Ertrag wird der Heimatkirche zugute kommen. In einem Schlußwort wies Pfarrer Balthasar auf eine Wiederholung der Aufführung am Abend des Bußtages hin.

Gröbzig. (Hausfrauenbund). Die Oktoberversammlung des Hausfrauenbundes fand im „Dessauer Hof" statt, Da eine Reihe junger Mädchen Interesse für die Ziele des Bundes zeigt soll ihnen der Eintritt ermöglicht werden. Für die Versammlung im November wird eine auswärtige Rednerin gewonnen werden, Frl. M. Wagner und Frau D. Engler boten Lieder am Klavier. Die Begleitung hatte Frau G. Eisfeld übernommen.

Könnern. (Bezirksfest des Mandolinenbundes.) Der Bezirk Halle-Merseburg des Deutschen Mandolinen- und Gitarrebundes hielt hier sein 6. Bezirksfest ab. Von auswärts waren Vereine aus Merseburg, Delitzsch, Hohnweißig und Beuna-Kötschen erschienen.

Brehna. (Ein Liederabend) wurde Sonnabend abend vom Gesangverein „Liedertafel 1880" in dem mit blauweißen Winpelchen geschmückten Saale des „Pelikan" veranstaltet. Das reichhaltige Programm brachte Männerchöre, Quartette, Solegesänge mit Klavierbegleitung und Klaviervorträge, deren Wiedergabe eine sorgfältige Vorbereitung erkennen ließ. Rektor a. D. Roschacht erfreute mit einem interessanten Vortrag: „Erinnerungen an Ferdinand Freiligrath", während das Thoeldte-Orchester die Zwischenpausen mit ansprechenden Musikstücken ausfüllte. Ein angenehm verlaufener Ball bildete den Abschluß des Festes.

Radewell. (Evangelischer Verein.) Im Helmschen Saale hielt der Evangelische Verein der Kirchengemeinde Radewell einen stark besuchten Familienabend mit Reformationsfeier ab. Ein Gedicht, den Luthergeist verherrlichend, eröffnete schön gesprochen, den Abend. Treffliche Chöre des Kinderchores und des Kirchenchores unter der Leitung von Kantor Wunderlich umrahmten die übrigen Darbietungen. Erna Bönold verstand in edlem Vortrage zweier Lieder von Beethoven und Bach die Aufmerksamkeit der Anwesenden zu fesseln. Besonderes Interesse wußten drei Lichtbildervorträge zu erregen. Die Vorträge „Luther und die Reformation", „Das Licht des Evangeliums in Spanien" und „Deutsches Bild, Gedicht und Lied" hatten Rektor Paech, Superintendent a. D. Bodenstein und Kantor Wunderlich übernommen. Die Spielgemeinde Radewell unter Leitung von Lehrer Wirth bot in flottem Vortrag „Unter der Dorflinde". Alles in allem ein wohlgelungener Abend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0011

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Rechtsanwalt
Dr. Gerhard Schulz
und
Frau Lotte
geb. Blichmann

Halle (S.), 31. Oktober 1927.

Erstklassige Schneiderin nimmt n. Kundschaft an. Lindenstr. 62, II l.

Hosenträger sehr große Auswahl H. Schner Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Weißnäherin empfiehlt sich zum Ausbess. u. Neuanf. von Wäsche. Off. u. D 1558 an die Exp. d. Ztg.

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre A. H. A. H., i. a. B. a. B. und Aktiven von dem plötzlichen Ableben ihres lieben Bundesbruders, des a. B.

Herrmann König

in Kenntnis zu setzen.

„Die Treu' erlischt nicht mit dem Tode!"

Halle a. S., den 31. Oktober 1927.

Techn. Verbindung Salingia
i. T. C. V.

Für den A. H. Verband: Knoch. Für die Aktivitas: Gwosdz.

Montag mittag ½12 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Auguste Hoyer
geb. Kohlmann.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Reinhold Hoyer

Halle, den 31. Oktober 1927.
Zwingerstraße 23, III.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1½ Uhr Kapelle Südfriedhof. Evtl. Kranzspenden an die Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden" (H. Gericke), Fleischerstraße 11, erbeten.

Nachruf

In der Frühe des 29. Oktober verstarb im Alter von 75 Jahren mein ehemaliger Inspektor

Herr Gotthold Geissler
Benkendorf

Über vierzig Jahre hat der Heimgegangene mir seine wertvollen Dienste zur Verfügung gestellt. Für seine unwandelbare Treue und rastlose Pflichterfüllung danke ich ihm über das Grab hinaus.

Sein Gedächtnis wird von mir in Ehren gehalten werden.

Salzmünde, den 29. Oktober 1927.

J. G. Boltze.

Bin bei dem Amts- und Landgericht Halle als

Rechtsanwalt

zugelassen und habe mit dem heutigen Tage meine Praxis aufgenommen.

Stegmann
Rechtsanwalt
Grosse Steinstrasse 83
II Treppen

Halle (Saale), den 1. November 1927.

Meine Geschäftsräume befinden sich ab 1. November

Leipziger Straße 20

gegenüber dem Ritter-Haus.

Dr. Gumtz,
Rechtsanwalt und Notar.

Pelze u. Besätze eigener Anfertigung dah. billigste Preise

Anfertigung von Pelz-Mänteln u. -Jacken sowie Umarbeitungen und Reparaturen sorgfältig und billig.

Poststr. 4! H. Weise Kürschner

Homöop.-Bioch. Krankenbehandl. aller Krankheiten, bes. **Gallenstein- und Magenkranke** Kuntz, Halle a. d. S., Zenkerstraße 3.

Waschfrau sucht noch Wäschen. Frau Baumgardt, Halle, Hordorferstr. 6g.

Welche edeldenkende Herrschaft würde den 4 Kindern, 1½—12 Jahr. einer durch lange, schwere Krankheit des Vaters in Not geratenen Fam., mit überzähligen **Kleidungsstücken oder Spielsachen** Weihnachten eine Freude bereit. ? Wert. Off. unter O. 1969 an die Exp. d. Ztg.

Basar

am 3. November 1927 im Hotel „Stadt Hamburg" von 10—6 Uhr.

Die Frauengruppe des deutschen Offizierbundes.

Plissee stets das Neueste schnellste Lieferung
Weiß- u. Kleider-Stickerei
Hohlsaum, Languetten
Monogramme, Zickeln
in sauberer Ausführung. Getragene Röcke werden ohne Zertrennen neu aufgedämpft. — Billige Preise
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstraße 33. — Gegr. 1894.
Tel. 28111

Familiennachrichten.

Verlobungen (Halle): Frieda Kögel mit Albert Frönicke. Charlotte Zentarra mit Arno Albrecht.

Verlobungen (auswärts): Emmy Weber mit Werner Herrmann, Bernburg. Charlotte Becker mit Otto Reimann, Oldisleben. Emmy Koch mit Wilhelm Walther, Oldisleben. Elly Eichler mit Walter Eberhardt, Strecka.

Vermählungen (Halle): Franz Koch mit Johanna Paul.

Vermählungen (auswärts): Hermann Schlag mit Marie Petersohn, Naumburg. Wilhelm Hoerle mit Anna Strauß, Nordhausen. Walter Stein mit Charlotte Busch, Weißenfels. Otto Kühling mit Liesbeth Siebodtl, Zeitz.

Geburten (Halle): Dr. med. Bruno Hoelscher und Frau Johanna Beatrice geb. Bruck eine Tochter.

Geburten (auswärts): Pol.-Oblt. Uhle-Wettler und Frau Anne-Marie geb. Hagena, Eisleben, ein Sohn.

Gestorben (Halle):
Albert Dinse, 54 J., Böllberger Weg 30 (Beerdigung 2. 11., ½3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Marie Kluppe verw. Kröber geb. Blosfeld, 88 J. (Beerdigung 2. 11., 1½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).

Gestorben (auswärts):
Heinrich Müller, Graveurmeister, 29 J., Aschersleben (Beerdigung am 2. 11., 2,30 Uhr, in Westdorf).
Olga Werner geb. Köppe, 52 J., Benndorf (Beerdigung 2. 11., 2 Uhr).
Gotthold Geißler, Inspektor i. R., 75 J., Benkendorf bei Salzmünde (Beerdigung 1. 11., vom Trauerh. in Benkendorf aus).
Auguste Rüdiger geb. Süßdorf, 70 J., Bernburg (Trauerfeier 2. 11., 3 Uhr, in der Kapelle des Friedhofes 3).
Emmi Pabsch geb. Barth, 37 J., Delitzsch (Beerdigung 1. 11., 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Wilhelm Gentzsch, Fleischermstr., 63 J., Dommitzsch (Beerdigung fand am 31. 10., 3,30 Uhr, statt).
Otto Groß, Invalide, 48 J., Königsaue (Beerdigung 2. 11., 4 Uhr, vom Trauerhause aus).
Alwine Köte, Oberbahnwärter i. R., 62 J., Köthen (Beerdigung 2. 11., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Max Plaut, Lederhändler, 74 J., Merseburg (Einäscherung findet in Halle statt).
Hulda Heßler geb. Heinrich, 68 J., Merseburg (Beerdigung am 2. 11., 3 Uhr, von der Kapelle des Neumarktfriedhofes aus).
Kurt Böhme, Dr. med., Merseburg.
Richard Dietrich, Gärtner, 79 J., Naumburg.
Ww. Auguste Hoffmann geb. Hoffmann, 79 J., Naumburg (Beerdigung 2. 11., 3 Uhr, auf dem Neuen Friedhof).
Frl. Elisabeth Wallgrün, Naumburg Beerdigung 1. 11., 3 Uhr, auf dem Neuen Friedhof, Weißenfelser Str.).
Ww. Auguste Eberhardt geb. Aberhold, 80 J., Nordhausen (Beerdigung am 1. 11., 3,30 Uhr, auf dem neuen Friedhof).
Minna Löllke, 56 J., Nordhausen (Beerdigung 2. 11., 3 Uhr, auf dem neuen Friedhof statt).
Louis Gunß, Fleischermeister, 72 J., Nordhausen (Beerdigung 1. 11., 2 Uhr, auf dem Zentral-Friedhof).
Ww. Auguste Buchmann geb. Aberhold, 67 J., Nordhausen (Beerdigung 2. 11., 1,30 Uhr, von der Halle des Zentralfriedhofes aus).
Wilhelm Schünemann, Oberzugführer, 60 J., Salza (Beerdigung am 2. 11., 3 Uhr, von der Leichenhalle Salza aus).
Ida Lorenz geb. Kahnt, 74 J., Tanna (Beerdigung 2. 11., 2 Uhr).
Martha Schiffer, 21 J., Teuchern (Beerdigung 2. 11., 3,30 Uhr, vom Trauerhause aus).
Johanna Schober, 2 J., Weißenfels (Beerdigung 1. 11., 2,30 Uhr, vom Friedhof aus).
Ernst Drescher, 30 Jahre, Wengelsdorf.
Bertha Tischendorf geb. Jung, 66 J., Zeitz (Beerdigung 2. 11., 3 Uhr, von der Kapelle des Michaelisfriedhofes aus).
Lina Martin geb. Körner, 49 J., Zeitz (Trauerfeier u. Beerdigung am 2. 11., 4 Uhr, von der Kapelle des oberen Friedhofes aus).

Nur noch einige Tage

und unser

Erweiterungsbau

ist beendet. Die letzten Vorbereitungen zur Eröffnung werden getroffen. Bei dieser Gelegenheit nehmen wir gern Veranlassung, unseren verehrten Kunden dafür zu danken, dass sie in der Zeit des Umbaues sich mit den unvermeidlichen Unannehmlichkeiten abgefunden haben. Der Einkauf in den neuen Räumen wird dafür um so angenehmer und bequemer für Sie sein

Arnold & Troitzsch
Teppichhaus — Gr. Ulrichstr. 1 Ecke Kleinschmieden

SONDERAUSSTELLUNG:

„DIE WOHNUNG UNSERER ZEIT"

Einladung zur Besichtigung, geöffnet bis einschl. Sonnabend, 5. November, von 10—1 u. 3—6 Uhr bei freiem Eintritt u. ohne Kaufzwang

ALBERT MARTICK NACHF. Inhaber: Richard Ziemer
Halle (Saale) ::: Alter Markt 2

Sil
zum Bleichen ohnegleichen!

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle Anzeigen-Abtlg.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

---

Teppiche

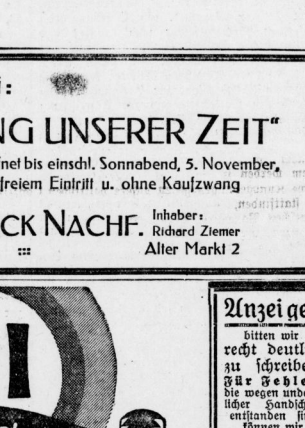
!! Ohne jede Anzahlung !!

beste anerkannte Qualitäten verkauft erstes Engroshaus (kein Abzahlungsgeschäft)

in 9 Monatsraten.

Diskrete Abwicklung. Verlangen Sie Vertreterbesuch. Off. unter D 1683 an die Expedition dieser Zeitung.

Das „Lebewohl" Quartett



*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0012

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Herabsetzung der Reparationsverpflichtungen?

Die Londoner Zeitschrift „Statist“ macht in einem Artikel über die Reparationsfrage darauf aufmerksam, daß von deutscher Seite noch kein Anspruch auf Herabsetzung der Zahlungsverpflichtungen infolge der Werterhöhung des Goldes geltend gemacht worden sei. Bekanntlich enthält der Dawesplan eine Klausel, nach der

Aenderungen des Goldwertes um mehr als zehn Prozent, d. h. also starke Kaufkraftschwankungen des Goldes, zum Anlaß entsprechender Herabsetzungen oder Erhöhungen der deutschen Zahlungsverpflichtungen bilden sollen.

Wenn man den Durchschnittsindex der Statistik für das erste Dawesjahr als Basis nimmt, so ist nach dem „Statist“ die Kaufkraft des Goldes im Durchschnitt der letzten Monate um 10,9 Prozent und im letzten Monat sogar um 12,3 Prozent höher gewesen als zur Zeit der Inkrafttretung des Planes.

*

Tatsächlich dürfte es stimmen, daß gegenüber dem Durchschnitt des ersten Ausführungsjahres der Reparationen eine erhebliche Steigerung der Kaufkraft des Dollars und also auch eine Werterhöhung des Goldes eingetreten ist. Es ist aber fraglich, ob man als Basis den Durchschnitt des ersten Reparationsjahres nehmen kann oder nicht vielmehr den Zeitpunkt in dem der Dawesplan entstanden ist, nämlich den April 1924. Gegenüber diesem Zeitpunkt hat sich der Goldwert nicht so erheblich gesteigert. Auf alle Fälle muß aber diese Möglichkeit, die Reparationsverpflichtungen herabzusetzen, im Auge behalten werden.

Diskonterhöhung in Norwegen.

Die Bank von Norwegen erhöht ab 1. November den Wechseldiskont von 4½ Proz. auf 5 Prozent. Die letzte Diskontveränderung in Norwegen erfolgte am 27. Oktober 1926. Damals wurde der Diskont von 5 Prozent auf 4½ Proz. herabgesetzt..

Zusammenfassung der preußischen Elektrounternehmen.

Die Preußische Elektrizitäts-A.-G. in Berlin, die auf Grund des Gesetzes vom 24. Oktober 1927 über die Zusammenfassung der elektrowirtschaftlichen Unternehmungen und Beteiligungen des Staates in einer Aktiengesellschaft geschaffen worden ist, hielt gestern ihre erste Generalversammlung ab. Die Gesellschaft ist juristisch keine Neugründung, sondern setzt die Preußische Kraftwerke „Oberweser“ A.-G. fort, die ihren Sitz in Kassel hatte. Im Wege der Fusion sind dieser Gesellschaft die „Großkraftwerk Hannover A.-G. in Hannover und die Gewerkschaft Großkraftwerke Main-Weser in Borken angegliedert worden.

Der Preußische Staat hat ferner seine sämtlichen Beteiligungen an Elektrizitätsunternehmungen auf die Gesellschaft übertragen. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist auf 80 Millionen Mark erhöht worden.

In der Generalversammlung vom Montag wurden neben Generaldirektor Frank der bisherige Leiter der Abteilung 5 des Handelsministeriums und damit der staatlichen Elektrizitätsverwaltung, Ministerialdirektor Jaques, sowie die ebenfalls in der Elektrizitätsverwaltung tätigen Ministerialräte Heyden und Roemer in den Vorstand gewählt. Den Vorsitz im Aufsichtsrat führt Ministerialdirektor Dr. Staudinger der neue Leiter der Abteilung 5 des Handelsministeriums.

Verein für Zellstoff-Industrie, A.-G., Dresden. In der Hauptversammlung erklärte die Verwaltung, daß die Werke voll beschäftigt und mit ausreichenden Aufträgen noch für längere Zeit versehen sind. Die Preise sind in der letzten Zeit nicht mehr zurückgegangen, so daß wieder mit einem, dem Vorjahr entsprechenden befriedigenden Ergebnis gerechnet werden könne.

Liquidation der Döring & Lehrmann A.-G.

Die Döring & Lehrmann A.-G. für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten, Halle, beruft auf den 23. November eine außerordentliche Generalversammlung, in der über die Liquidation der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll. Hierzu wird von der Verwaltung folgendes mitgeteilt:

„Unsere im Jahre 1904 gegründete Gesellschaft befaßte sich in der Hauptsache mit der Abraumbewegung für Braunkohlenwerke und mit der Ausführung von Fabrikbauten, insbesondere von Braunkohlen- und Brikettfabriken. Bis zum Ausbruch des Krieges haben wir neben Erweiterungs- und Umbauten allein 25 neue Brikettfabriken gebaut und beschäftigten in 51 Baggerbetrieben rund 4000 Arbeiter. Bei Kriegsausbruch waren mehrjährige Verträge vorhanden, die zu erfüllen wir von den Braunkohlengesellschaften gezwungen wurden. Diese lehnten Preiserhöhungen ab und wir sahen uns daher gezwungen, um den vollständigen Ruin unserer Gesellschaft zu vermeiden, den Braunkohlenwerken Konzessionen dahingehend zu machen, daß die vorhandenen Geräte von ihnen übernommen und die Arbeiten in eigner Regie weitergeführt werden. Mit dem Buchgewinn aus dem Erlös der Geräte deckten wir unsere anderweitigen Kriegsverluste.

Auch die Betriebsverhältnisse auf den Braunkohlengruben ließen es in den meisten Fällen für diese vorteilhaft erscheinen, die Abraumbewegung selbst auszuführen, so daß der Umfang unserer Arbeiten immer mehr eingeschränkt werden mußte. Heute arbeiten wir nur noch auf fünf Baggerbetrieben mit fünf Eimer- und drei Löffelbaggern und mit einem Nutzen, der nicht im Verhältnis zu den Unkosten steht.

Neue Brikettfabriken sind seit dem Kriegsausbruch kaum mehr gebaut worden und so ist auch das Hochbaugeschäft sehr zusammengeschrumpft. Da es uns an Betriebskapital fehlt, so konnten wir die Neuanschaffungen, die infolge der rapiden technischen Entwicklung nötig waren, nicht in genügendem Umfang vornehmen und mußten daher unseren Betrieb immer mehr einschränken. Aus demselben Grunde konnten wir unsere Hochbauabteilung nicht für Betonarbeiten usw. umstellen und nicht andere größere Arbeiten wie Kanalarbeiten übernehmen. Augenblicklich sind wir noch für fünf Braunkohlenwerke beschäftigt; die Verträge laufen noch zwei bis drei Jahre. Es ist keine Aussicht vorhanden, neue größere Aufträge zu erhalten oder uns auf andere Arbeitsmethoden umzustellen, wenn nicht unserer Gesellschaft große Mittel zur Verfügung gestellt werden. Hierzu ist keine Aussicht vorhanden.

Unsere mehrfachen Bemühungen, Anschluß an andere gleichartige Unternehmungen zu finden, sind zu unserem Bedauern erfolglos geblieben. Wir haben uns deshalb entschließen müssen, die Liquidation der Gesellschaft vorzuschlagen, um eine weitere Herabminderung des Wertes unserer Aktivbestände zu vermeiden. Da die vorhandenen Verträge erfüllt werden müssen, so wird die Durchführung der Liquidation zwei bis drei Jahre dauern; während dieser Zeit haben wir Gelegenheit, unsere Maschinen usw., soweit sie frei sind oder werden, ohne Uebereilung zu veräußern, so daß das bestmöglichste Resultat erzielt werden kann. Auch wird unser Personal und die sonstigen Unkosten auf das Aeußerste eingeschränkt werden können.“

Erwerb des amerikanischen Rickenbacker Motors durch die Zschopauer Motorenwerke.

Wie aus Detroit gemeldet wird, hat der Konkursverwalter der in Konkurs geratenen amerikanischen Automobilfabrik Rickenbacker Motor Car Company soeben mitgeteilt, daß die Modelle, Zeichnungen und sämtliche Maschinen der Gesellschaft an die Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen A.-G. in Zschopau verkauft worden sind.

Diese Meldung wird uns von den Zschopauer Motorenwerken bestätigt. Der in Amerika sehr beliebte sechs- und achtzylindrige Rickenbacker Motor soll in großem Umfange in dem Werk Scharfenstein der Zschopauer Motorenwerke hergestellt werden und zu billigem Preise auf den deutschen Markt gebracht werden.

400 000 RM. Verlust der Mitteldeutschen Zentral-Genossenschaftsbank.

In der in Gotha abgehaltenen G.-V. der Mitteldeutschen Zentral-Genossenschaftsbank ist grundsätzlich die Sanierung beschlossen worden. Die Einzelheiten stehen noch nicht ganz fest. Der Verlust der Zentralkasse beläuft sich auf rund 400 000 Reichsmark, von dem ein Teil durch die seitherige Verwaltung als Regreß bezahlt wird. Der gesamte Vorstand und der gesamte Aufsichtsrat ist durch die G.-V. abberufen worden.

Eilenburger Motoren-Werke A.-G. in Eilenburg. Im Geschäftsjahr 1926 erlitt die Gesellschaft einen Verlust von 109 444 M. (172 244 Mark), der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. In der Bilanz per 31. Dezember 1926 erscheinen bei einem Aktienkapital von 700 000 M. u. a.: Forderungen 51 575 M. (131 644 Mark), Vorräte 211 408 M. (275 496 M.) und Gläubiger 151 775 M. (498 790 M.). Nach dem Geschäftsbericht ist der Verlust auf die in diesem Jahre erfolgte Umstellung des Betriebes auf moderne Fabrikationsmethoden sowie auf noch nicht abgewickelte alte Geschäfte zurückzuführen. Im laufenden Geschäftsjahr habe sich der Auftragseingang beträchtlich gehoben.

Metallpreise in Berlin vom 31. Oktober.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).	126,50
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Remelted-Plattenzink	0,475—0,485
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	0,89—0,93
Fein-Silber, ca. 900 fein	77,00—78,00

Berliner Produktenbörse vom 31. Oktober. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	244—247	Viktoriaerbsen	52,00—57,00
Roggen, märk.	239—243	Kl.Speiseerbsen	35,00—37,00
Sommergerste	220—266	Futtererbsen	22,00—24,00
Wintergerste	—	Peluschken	21,00—22,00
Hafer, märkischer	200—212	Ackerbohnen	22,00—24,00
Mais, loko Berlin	191—193	Wicken	22,00—24,00
Weizenmehl 100 Kilogr.	31,00—34,50	Lupinen, blaue	14,00—14,50
		Lupinen, gelbe	—
Roggenmehl 100 Kilogr.	32,00—33,60	Seradella	14,50—15,50
		Rapskuchen	15,90—16,20
Weizenkleie	14,50—14,75	Leinkuchen	22,30—22,50
Roggenkleie	14,75—15,00	Trockenschnitzel	10,60—10,80
Raps	335—340	Soya-Schrot	20,00—20,40
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	23,10—23,50

Magdeburger Zuckermarkt vom 31. Oktober. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —,—. bei Lieferuug Oktober-November 26,00. Tendenz: Ruhig.

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 31. Okt.

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	95,50	5% Berl. Roggenw. 1923	9,50
6% do. do. R. 7	92,50	6% Bresl. Kohlenw.-A.	18,35
5% do. do. R. 3	78,50	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,27
7% do. Kom. R. 6	94,50	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—
6% do. do. R. 8	92,00	5% GroßkrHannov.Kohl.	—
10% Pr.Pfdbrfbk.G-Pf 40	104,00	5% Kur uNeumärk.Rogg.	7,92
9% do. do. Em. 38	100,10	5% Ldsch. Central-Rogg.	7,95
8% do. do. Em. 41	90,75	5% Meckl-SchwRggw-A.	—
7% do. do. Em. 42	95,50	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,15
6% do. do. Em. 45	91,40	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	8,75
6% do. G.-Kom. Em. 19	91,00	5% do. Roggen Komm.	7,85
10% Pr.Sächs.ldsch.G.Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,15
8% do. do. do.	95,10	5% Preuß.Roggenw.-Anl	9,00
7% do. do. do.	86,00	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,15
6% do. do. do.	—	5% Roggenrtbk Berl.1-11	7,86
5% Sächs.Pr.-V.G.11u.12	76,00	5% Schles. ldsch.Rgg.Pf.	8,24
6% Anh.Roggen.1.-3.Asg	—	6% Thür. ev. K.-Roggw.	8,90
5% Bad.Ld.-Elektr.Kohl.	12,90	5% Westf.ProvKohl.1923	11 00

Hallische Börse v. 1. November
(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D.Cred	135 G	133,5 G	Glauz.Zuck.	96 G	94 G
Hall. Bankv.	130 b	129 bG	Halle Malz	135 G	140 G
Gew.uHdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	59 G	59 G
Landcreditb	97 G	97 G	HalleMasch.	155 bGr	150 G
Zörb. Bankv	80 B	80 bBr	do. Röhren	68 G	68 ebG
Krügershall	119 G	119 G	Hildbr.Mühl	53 b	53 G
Mansfeld	111 bGr	110,75 G	Moritz Jahr	23 G	20 bGr
Prehl. Brnk.	204 G	207 G	Gb. Jentzsch	74 G	72 b
Riebeck Mo.	150 G	148 G	KsbSchmied	110 G	110 G
Wersch WBf	166 G	165 G	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	—	—	Kyffh. Hütte	56 G	56 G
Ammend.Pp	230 G	230 b	G. Lindner	70,25 bGr	68,5 bG
Cröllw. Pap.	151 B	151 B	SchraplKalk	74 G	74 G
Cönn. Malz	110 G	110 G	Stm. Alsleb.	93 G	93 G
Eilenb. Katt.	87 G	92 G	Vester	60 G	60 G
Els. Brünner	28 G	28 G	Wegelin & H	118 bG	115 G
Engelhardt	183 G	180 G	ZeitzMasch.	153 G	153 G
F.Zimmerm.	16,25 bG	16,25 G	ZuckerHalle	—	63 bG

Zu Beginn des neuen Monats zeigte die Hallesche Börse ein wesentlich freundlicheres Aussehen. Es erfolgten Kurssteigerungen bis zu 5 Proz. Gesucht waren Maschinenfabriken. Wegelin & Hübner gewannen 3 Proz., Halle Maschinen 5 Proz. und mußten scharf repartiert werden. Auch Textilwerte lagen wieder höher. Eilenburger Kattun wurden erstmalig ohne Dividende gehandelt und gewannen ½ Proz. Gebrüder Jentzsch waren 2 Proz. höher gesucht, ohne daß Material an den Markt kam. Starkes Interesse zeigte sich auch für Gottfried Lindner, die bis auf 70¼ Proz. anzogen und repartiert werden mußten. Ammendorfer gingen zum alten Kurs um. Die feste Tendenz übertrug sich auch auf den Montanmarkt. Sämtliche Werte waren gefragt mit Ausnahme von Prehlitzer, für die nur ein niedrigerer Geldkurs zustande kam. Banken waren behauptet. Halle Bankverein plus 1 Proz., Adca plus 1½ Proz. Der Freiverkehr war still.

Produktenbörse zu Halle am 1. November 1927. Weizen 248—56, ruhig; Roggen 254—60, ruhig; Braugerste 255—83, ruhig; Wintergerste —; Futtergerste 227—37, stetig; Hafer 230—36, fest; Mais 194, stetig; Viktoriaerbsen 51—54, ruhig; Futtererbsen 21—23, ruhig; Raps —; Weizenkleie 13¾—14¼, ruhig; Roggenkleie 14½—14¾, ruhig; Malzkeime 14¼—14¾, stetig; Trockenschnitzel 10¾—11, ruhig.

Amtliche Devisenkurse vom 31. Oktober 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.184	4.192	1 Pfund Sterl.	20.381	20.421
100 holl. Guld.	168.63	168.97	100 italien. Lire	22.86	22.90
100 franz. Frks.	16.42	16.46	100 span. Peset.	71.56	71.70
100 schweiz. Fr.	80.72	80.88	1 argentin. Peso	1.786	1.79
100 Belga	58.31	58.43	100 finnische Markka	10.542	10.562
100 tschech. Kr.	12.409	12.429			
100 schwed. Kr.	112.62	112.84	100 bulgar. Leva	3.022	3.028
100 norweg. Kr.	110.24	110.46	1 japan. Yen	1.946	1.95
100 dän. Kron.	112.17	112.39	1 brasil. Milrs.	0.50	0.502
100 östr. Schill.	59.09	59.21	100 jugosl. Dinar	7.371	7.385
100 ung. Pengö	73.13	73.27	100 portug. Esc.	20.48	20.52

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	31.	+0,88	02	—	Außig	31.	+0,01	—	14
Trotha	31.	+1,68	—	04	Dresden	31.	—1,39	—	06
Bernburg	31.	+0,96	12	—	Torgau	31.	+0,30	—	16
Calbe, O.-P.	31.	+1,51	—	05	Wittenberg	31.	+1,81	—	10
„ Unterp.	31.	+0,52	02	—	Roßlau	31.	+0,98	04	—
Grizehne	31.	+0,56	06	—	Aken	31.	+0,15	11	—
Havel					Barby	31.	+1,09	16	—
Brandenburg					Magdeburg	31.	+0,85	06	—
Oberpegel	30.	+2,18	05	—	Tangermünde	31.	+1,49	01	—
Unterpegel	30.	+1,25	—	05	Wittenberge	31.	+1,43	—	02
Rathenow									
Oberpegel	30.	+1,44	07	—	Lenzen	30.	+1,66	06	—
Unterpegel	30.	+0,77	—	02	Dömitz	31.	+0,96	01	—
Havelberg	30.	+2,22	—	01	Darchau	30.	+0,77	—	—

Hallischer Witterungsbericht. 31. 10. 9 Uhr abds., 1. 11. 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 754,4, 760,0. Thermometer C.: 10,8, 12,2. Rel. Feuchtigkeit: 64%, 65%. Wind: NW 1. NW 1. Maximum der Temperatur am 31. 10.: 15,0. Minimum in der Nacht vom 31. 10. zum 1. 11.: 10,2. Niederschläge am 1. 11. 7 Uhr morgens: 0,0 Millimeter.

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. Z.“, Rannischestraße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Leseraum und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Berliner Börsenkurse

vom 31. Oktober.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	31. 10.	29. 10.
Dt.Gldanl. f.32	—	95,00
do. f.35	—	92,10
kl. do. f.35	—	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch.Ablösgs.-schuld einschl. Auslösungsr.	56,62	50,70
do. ausschließl. Auslosungsr.	12,25	12,62
do.Schutzg.-Anl	7,10	7,00

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	149,75	151,50
Allg. D. Kleinb.	—	—
Brschw. L.-Eis.	74,00	73,75
Dt.Eisenb.-Betr.	68,00	68,12
Elektr.Hochbahn	86,00	86,00
Halb.-Blb. A.-G.	55,00	55,25
Halle-Hettst.	60,25	60,00
Niederlaus. Eb.	26,00	26,25
Schantungbahn	7,10*	7,25*

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packetf.	137,87	140,00
Hamb.-Südam.	198,50	200,75
Hansa, Dampfsch.	209,50	212,00
Norddtsch. Lloyd	140,25	143,00
Ver. Elbschiffahrt	64,50	64,75

Brauereiaktien

Engelhardt	185,75	181,00
Löwenbrauerei	278,00	280,00
Schulth. Patzenh.	385,50	394,00
Leipz. B.Riebeck	136,00	136,75

Bankaktien

A. D.Cred.-Anst.	134,75	136,25
Berl.Handelsges.	225,00	229,75
do. Hyp.-Bank	200,00	201,75
Com.- u.Privatb.	159,00	160,00
Darmst. Nat.-B.	208,50	210,50
Deutsche Bank	153,25	153,50
Disk. Command.	146,50	147,00
Dresdner Bank	148,00	149,87
Hall. Bankverein	130,00	130,00
Reichsbank	167,25	167,75
Sächsische Bank	171,00	172,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	160,00	169,00
Adl. Portl.-Zem.	130,00	131,00
Adler & Oppenh.	163,00	164,75
Adlerhütte Glas	116,00	114,00
Adlerwerke	90,50	91,00
Alexanderwerk	51,50	50,00
Allg.Elektr.Ges.	160,00	162,50
do. do. Vrz.	80,50	80,50
Ammendf.Papier	238,00	234,50
Anglo-Guano	—	—
Anh. Kohlenw.	104,50	101,12
do. do. Vz.-A	—	84,50
AnkerwerkeA.G.	180,00	180,00
Annabg.Steingut	48,50	48,50
Augsb.Nbg.Mfb.	117,87	118,12
Bachm. & Ldw.	209,50	210,00
P. J. Bemberg	450,00	456,00
J. Berger, Tiefb.	273,50	286,00
Bergmann Elek.	185,00	190,00
Berlin-Gub.Hutf.	335,00	340,00
do. Holzkont.	89,00	89,75
do. Karlr. Ind.	59,75	61,75
do. Masch. F.	119,75	119,75
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	—	75,00
Braunk.u.Br.Ind.	174,00	176,50
Braunschw. Kohl	275,00	275,00
Braunschw. Jute	141,00	145,00
Braunsch.Masch.	57,00	56,50
Breitenb.Portl.C.	128,00	128,00
BuderusEisenw.	96,00	98,00
Bürstfbr. Kränzl	—	—
Busch Opt. Ind.	93,75	95,25
Busch Lüdensch.	75,00	—
Busch. Waggon	83,87	85,00
Calmon Asbest	41,50	44,25
Capito & Klein	102,00	—
Caroline Braunk.	186,00	187,50
Carton. Loschw.	105,00	105,00
Charl. Wasserw.	124,87	127,75
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F Grünau	82,00	83,00
Chem. v. Heyden	116,00	117,00
do. Milch	43,50	44,00
do. Ind. Gels.	85,50	85,25
Chrom. Najork	113,00	110,25
Concord. ch.Fab.	65,00	66,00
do. Spinnerei	121,50	121,50
Cont. Caoutch	109,50	112,75
Corona Fahrr.	79,25	79,50
Cröllwitz.Papier	147,50	147,50
Daimler Motoren	102,50	105,00
Dessauer Gas	168,25	172,87
Dtsch.Atl.Telgr.	101,00	101,25
do. Asphalt	169,00	169,75
do. Babcock	142,25	146,00
do. ErdölA.-G	128,00	130,00
do. Fenstergl	6,25	6,50
do. Gl. u.Spg.	—	—
do. Gußstahlf.	89,00	90,00
do. Jute-Sp.	145,00	145,00
do. Kabel	89,25	91,50
do. Kaliwk.	—	—
do. Linoleumw.	245,00	240,00
do. Maschinen	72,75	74,00
do. Post-u.Eis.	32,50	31,75
do. Schachtbau	—	107,75
do. Spiegelglas	62,00	62,00
Dtsch. Steinzeug	246,00	244,50
do. Tel.u.Kab.	91,75	97,00
do. Ton-u.Stz.	133,50	133,00
do. Wollwaren	48,50	49,75
do. Eisenhdl.	77,25	78,00
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	130,00	130,00
Donnersmarckh.	105,00	105,00
Doering&Lehrm.	—	—
Eilenburg Kattun	—	—
EintrachtBraunk.	159,75	160,00
Eisenb.-Verk.-M.	127,75	130,00
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El.Licht u. Kraft	191,37	202,75
Eschw. Bergw.	211,25	211,00
do. Rating.Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	140,00	143,00
Etzoldu.Kießling	66,00	66,00
Excelsior Fahrr.	103,50	102,25
Faber Bleistift	61,25	60,25
Fahlb. Saccharin	121,00	120,00
FalkensteinGard.	112,00	113,00
I. G. Farbenind.	265,00	269,50
Feldmühle Papier	192,50	194,50
Felt. Guilleaume	120,00	121,50
FlenderBrückenb.	—	—
Fraustädt. Zuck.	128,00	135,00
Freund Masch.	36,00	37,00
Friedrichsh. Kali	169,00	168,25
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	101,00	101,00
Fröbeln Zucker	86,25	86,00
Gaggenau	41,50	41,50
Gebhardt & Co.	128,00	129,00
Gebhardt&König	—	—
Gelsenkirch.Berg	135,87	136,75
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	192,00	193,00
Ges. f. elekt. Unt.	263,87	270,00
Gildemeister	—	—
Gladbach Wolle	207,00	206,00
GlauzigerZucker	97,75	97,25
Glockenstahlw.	39,75	40,00
Gebr. Goedhardt	141,00	144,00
Th. Goldschmidt	110,00	110,50
Hallesche Masch.	155,00	155,00
Hammersenu.Co.	164,50	165,00
Hannov. Masch.	79,50	80,00
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	105,00	107,00
Harb. Gummi	82,50	82,87
Harkort Bergw	28,00	29,00
Harpen Bergbau	178,50	183,25
HartmannMasch.	28,25	28,00
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	102,00	100,25
Hildebrd.Mühlen	53,75	54,25
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	—	—
Hillewerke	25,12	27,00
Hilpert Masch.	76,00	75,00
Hirsch Kupfer	100,00	100,25
Hirschb. Leder	113,50	113,50
Hoesch Stahlw.	150,00	151,00
Hoffmann Stärke	71,25	71,00
Hohenlohewerke	18,25	18,90
Hotelbetriebsges.	163,00	164,75
HubertusBraunk.	134,00	134,00
HumboldtMasch.	—	35,75
Humboldt Mühle	70,00	70,00
Ilse Bergbau	—	—
Industriebau	130,00	131,00
Max Jüdel & Co.	162,00	161,00
Jülich Zucker	67,25	—
Kahla Porzellan	92,00	90,00
Kaliw.Aschersl.	153,00	155,50
Kalker Masch.	55,00	53,25
Karlsruh.Masch.	17,87	18,50
Klöckner-Konz.	136,00	138,87
Köln-Neuess. B.	147,00	150,00
Köln. Gas	99,50	100,00
Körbisdorf Zuck.	98,00	98,00
Gebr. Körting	81,75	82,50
Körtings Elekt.	110,50	110,25
Kyffhäuserhütte	—	58,00
Lahmeyer & Co.	155,00	166,50
Laurahütte	68,75	69,00
Leipz. Immobil.	112,00	112,00
Leipz. Landkraft	98,50	97,00
Leipz.PianoZim.	139,50	138,25
LeonhardBraunk.	—	—
Leopoldsgrube	86,50	87,25
Lind. Eismasch.	139,50	140,00
Lindbg. Stahlw.	—	—
Lindström A.-G.	305,00	305,00
Lingel Schuhfbr.	61,87	62,00
Lingner-Werke	108,00	108,00
L. Loewe & Co.	236,00	243,50
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	95,00	100,00
Lüneb. Wachsbl.	80,00	80,50
Magdeb. Gas	92,25	92,25
do. Bergwerk	95,00	93,50
do. Mühlen	119,00	119,50
Mannesmannröh.	145,00	149,50
Mansfeld A.-G.	111,87	114,00
Maschfb. Buckau	157,50	157,50
„ Kappel	9,75*	9,62*
MeeraneKammg.	—	—
Niederlaus.Kohl.	150,00	150,00
Nordd. Wollkäm.	151,00	151,50
Oberb.Uebert.Z.	93,00	94,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	85,75	87,00
„ Kokswerke	88,50	91,62
do. do. Genuß	70,62	71,00
Oeking. Stahl	—	—
Orenst. & Koppel	121,50	124,50
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	367,25	373,50
Phönix Bergbau	96,50	98,75
do. Braunk.	90,00	88,00
Jul. Pintsch	155,00	155,00
Pittler	165,00	164,00
Plauen Gardinen	115,00	114,75
Plauen Spitzen	61,00	64,00
do. Stickerei	154,25	157,00
Plauen Tüll u.G.	—	—
Pöge Elektr.	116,25	118,00
do. V.-A.	—	—
Rathgeb. Wagg.	75,00	74,00
Rauchw. Walter	76,75	76,50
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	82,00	85,00
Reisholz Papier	266,00	266,00
Reiß & Martin	80,00	80,00
Rhein. Braunk.	215,00	219,75
Rhein. Chamotte	51,00	52,00
do. Elektrizität	141,50	141,25
do. Maschinen	21,00	21,25
do. Spiegelgl.	164,75	164,75
Rheinstahl	171,75	176,25
Rh.-Wstf. Kalkw	141,50	140,00
do. do. Sprgst.	—	—
Rheydt Elektech.	—*	—*
A. Riebeck Mont.	152,75	154,00
J. D. Riedel	48,50	49,50
Rockstroh-Werke	108,00	109,00
Roddergrube	642,00	642,00
Ph. Rosenth. Pz.	104,87	104,87
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	73,50	70,00
Rütgersw. A.-G.	80,75	82,50
Sachsenwerk	111,50	112,00
SächsCartonn.M.	30,00	—
SächsGußstDöhl.	144,75	145,00
Salzdetfurth	225,00	227,75
Sangerh. Masch.	128,00	132,00
Sarotti-Schokol.	172,00	174,00
SauerbreyMasch.	53,50	56,50
Saxonia-Zement	125,50	125,50
Scheidemandel	25,50	25,75
Schneider, Hugo	103,87	104,62
SchomburgSöhn.	114,00	112,00
Schönebeck Met.	107,50	110,00
Schubert &Salzer	335,25	339,00
Schuckert & Co.	172,25	174,50
Siegen-Solinger	47,00	47,25
Siemens Glasind.	149,50	149,00
Siemens &Halske	258,75	264,00
Sinner A.-G.	70,00	73,50
Sonderm. & Stier	67,00	67,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst.Carbon	101,25	101,25
Stadtberg. Htt.	32,00	31,75
Staßfurt. Chem.	47,25	49,75
Stock & Co.	63,50	64,75
Stöhr Kammgarn	141,00	143,50
Stoewer Nähm.	53,25	52,50
Stollberger Zink	191,00	194,50
Strals.Spielkarten	250,00	254,00
C. Tack	113,00	112,50
Tafelglas	110,00	110,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	70,25	73,00
Teutonia Misb.	175,00	175,00
Thür.Bleiweißfb.	55,00	56,00
do. El. u. Gas	150,00	150,00
„ Gas Leipzig	130,00	131,50
Trachenbg.Zuck.	—	—
Triptis Porzellan	74,25	74,25
Tüllfabrik Flöha	98,00	98,50
Ver. Glanzstoff.	570,00	580,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ HarzerPortl.C	107,75	108,00
do. Jutesp. Lit.B	118,00	118,00
do. Laus. Glas	123,00	125,00
do. Märk.Tuch	67,50	66,50
do. Port.-Zem. Schimischow	209,00	210,50
V.SchuhfBernW.	72,00	72,50
do. Smyrna-T.	136,75	137,00
do. St.Zyp&W.	—	189,00
Ver.Thür.Metall	41,00	40,50
Vogel Tel.-Draht	90,50	92,25
Vogtl.Maschinen	83,00	83,00
Vogtl. Tüll	82,50	86,00
VolksAelt.Porz.	43,75	43,50
Vorwbl.Portl.-Z	166,00	166,00
Wandererwerke	222,75	220,00
Warstein Grub.	140,00	138,00
Wegelin & Hübn.	119,25	120,50
Wsch.-Weißenf.	—	174,00
Westeregeln Alk.	162,50	164,50
Wissner Metall	125,25	127,50
Wittener Guß	54,50	54,50
Wittkop Tiefb.	—	129,00
Wolf, R.	60,00	61,50
Wotan-Werk	21,50	22,00
Wrede Malz	—	—
Wunderlich &Co	134,00	134,00
Zeitzer Masch.	153,50	155,75
Zellstoff-Verein.	144,00	155,50
do. Waldhof	266,50*	272,00
Zimmermann-W.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0013

Turnen, Sport und Spiel

Schach in Halle.

Simultanvorstellung des Baltenmeisters Schwarz. Ergebnis: + 10, — 11, 5 Remis.

Von zahlreichen Zuschauern umringt begann am Sonntag, früh 10 Uhr, die Vorstellung; Schwarz spielte gegen 26 Bretter. Am ersten Brett der Spieltafel waren zwei Schachuhren aufgestellt; die eine zur Kontrolle der Gesamtspielzeit und die andere zur Kontrolle der Bedenkzeit von Schwarz an Brett 1 (persönlicher Wunsch des Meisters). Der Meister überlegte an Brett 1 15 Minuten bei 23 Zügen und gab diese Partie als erste auf nach 2½stündiger Spielzeit. Zur Erledigung aller Partien brauchte er knapp sieben Stunden. Erst kurz vor 17 Uhr konnte das Gesamtresultat verkündet werden. Die Herren Friedel und Kahl mußten wegen Zeitmangel nach vierstündigem Spiel ihre Partien aufgeben. Erschwert ist dem Meister seine Aufgabe dadurch worden, daß manches Spiel durch Zuschauer stark beeinflußt worden ist. Die Leitung lag in den Händen des Schachklubs „Springer", der mit Rücksicht auf die Gäste nur neun Bretter besetzte und davon fünf gewann, zwei verlor und zwei remis spielte. 17 Uhr begann der Vortrag über den Wettkampf Capablanca—Aljechin. Schwarz verstand es, durch seine interessanten Ausführungen trotz der vorgerückten Stunde die etwa 25 Zuhörer 1½ Stunde zu fesseln. Sehr zu bedauern war es, daß durch die lange Dauer der Simultanvorstellung von etwa 70 Gesamtteilnehmern nur eine so geringe Anzahl den Vortrag mit anhören konnte.

Nachfolgend die Ergebnisse der einzelnen Bretter (hier aufgeführt, so wie die Spiele der Reihe nach beendet wurden): 1. Steinberg (Springer) 1, 2. Friedel 0, 3. W. Badestein (Springer) 1, 4. E. Fritz (Springer) 0, 5. Osterloh (Springer) ½, 6. Hottenroth (Springer) ½, 7. Buschendorff 0, 8. Kahl 0, 9. Rolke 0, 10. C. Hunold 0, 11. G. Hunold 1, 12. Preil 1, 13. Koldewey (Springer) 1, 14. Küstenbrück (Passendorf) ½, 15. Schöbe (Springer) 1, 16. Hobus 1, 17. Thomas 1, 18. Frl. Ehricht (Springer) 1, 19. Fetterlein 1, 20. Aßmann 0, 21. H. Fritz ½, 22. B. Wolfermann (Dölau) 0, 23. O. Wolfermann (Schochwitz) ½, 24. Klose 0, 25. Brömme 1, 26. Henze (Springer) 0.

Fußballsport.

Wacker — Neumark.

Uns wird geschrieben: Das seinerzeit wegen Teilnahme von vier Spielern der Wackermannschaft an der mitteldeutschen Verbandsmannschaft in Nordhausen ungültig erklärte Verbands-Fußballmeisterschaftsspiel Wacker gegen Neumark, wird am kommenden Sonntag, nachmittags 2,30 Uhr, auf dem Wackersportplatz an der Dessauer Str. seine Wiederholung finden. Damals landete Neumark bekanntlich den sensationellen 5:2-Sieg über Wacker. Damit ist zugleich auch bewiesen, wie ernst diese Mannschaft zu nehmen ist. Wenn auch an dem erwähnten Tage Wacker stark geschwächt ins Rennen ging, so ist doch nicht abzustreiten, daß dieser Sieg sehr für die Neumärker sprach. In der Zwischenzeit hat der Liganeuling ja auch zu wiederholtem Male seine nicht unbeachtliche Spielstärke unter Beweis gestellt. Halle 96 mußte erst kürzlich (allerdings in Neumark) eine 4:0-Niederlage hinnehmen.

Nicht Staßfurt 09

gewann das Pokalspiel, sondern der SC. Erfurt mit dem Ergebnis von 5:0.

Boxsport.

Die Qualitäten der Erfurter Heros-Mannschaft.

Uns wird geschrieben: Der Gegner unserer Blau-Weißen anläßlich der am kommenden Freitag, dem 4. November, um 20 Uhr im Wintergarten stattfindenden Amateur-Boxveranstaltung wird fast ausschließlich der Boxklub Heros-Erfurt sein. Daß aber die Erfurter Kämpfer jeder für sich zur besten Klasse Mitteldeutschlands zu zählen sind mögen folgende Zahlen und Titel beweisen. Beutert (Fliegengewicht) ist Thüringer Meister 1926/27. Von insgesamt 80 Kämpfen gewann er 65 bei 6 unentschiedenen und 9 verlorenen. 1925 war er Zweiter in der Deutschen Meisterschaft. O. Kästner (Bantamgewicht), Thüringer Meister 1926/27, vermochte von 25 Kämpfen 21 zu gewinnen, nur einer ging verloren und 4 blieben unentschieden. K. Kästner (Federgewicht) Thüringer Meister 1926/27, bestritt bisher 85 Kämpfe, wovon 70 gewonnen und 7 verloren wurden, 8 blieben unentschieden. Weise (Leichtgewicht), Thüringer Meister 1925/26, ging 24 mal in den Ring, blieb 15 mal Sieger und wurde 5 mal geschlagen, 4 Kämpfe blieben unentschieden. Springer (Leichtgewicht) weist auf: 20 Kämpfe, 16 gewonnen, 3 verloren, 1 unentschieden. H. Kästner (Weltergewicht) war Mitteldeutscher Meister 1926, Thüringer Meister 1926/27. Von seinen 96 Kämpfen gewann er 81; verloren gingen nur 8, die anderen 7 blieben unentschieden. Hahn (Weltergewicht) hat erst 14 Kämpfe hinter sich, bei 9 Siegen 4 Niederlagen und einem unentschieden. Schödel (Mittelgewicht) ist Thüringer Meister 1926/27. Von 42 Kämpfen gestaltete er 30 zu Siegen, 9 gingen verloren, 3 blieben unentschieden.

Aus diesen Zahlen dürfte mit seltener Deutlichkeit hervorgehen, daß Wacker-Halle vor einer gewaltigen Aufgabe steht, wenn die hallischen Farben würdig vertreten werden sollen. Für die Freunde des Boxsports sollte die kommende Veranstaltung deshalb besonders interessant sein.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 22.

1. Aenderung zur Terminliste am 6. November.

Spiele 208 und 218 ist Borussia bauender Verein.

Spiel 235 beginnt 13 Uhr, bauender Verein ist PSV. Spiel 221 Schiri. Spiel 254 Schiri-Schkeuditz. Spiel 85 fällt aus.

2. Verhandlung am 7. November.

8 Uhr Vereinsvertreter von Braunsdorf und Passendorf betr. Rückspielverpflichtungen.

3. Spielplan für Sonntag, den 13. November.

Gruppe 1.

434, 1. Kl., 14,30 Uhr, 98—99.
480, 1. Kl., 14.30 Uhr, Sportfreunde—Wacker.
502, 1. Kl., 14,30 Uhr Borussia—96
504, 1. Kl., 14,30 Uhr, Favorit—VfL.-Merseburg.
270, 1b Kl., 14,30 Uhr, Giebichenst.—Preußen-M.
444, Res.-Kl., 12,45 Uhr, 98—99.
487, Res.-Kl., 12,45 Uhr, Sportfreunde—Wacker.
506, Res.-Kl., 12 45 Uhr, Borussia—96.
508, Res.-Kl., 12,45 Uhr, Favorit—VfL.-Merseb.
509, 2a Kl., 14,30 Uhr, Nietleben—Cröllwitz.

Gruppe 2.

177, 2a Kl., 14,30 Uhr, 99 III—Wacker III (Röss.)
237, 2a Kl., 14,30 Uhr, VfL. III Merseburg gegen 98 III (Preußen-Merseburg).
236, 2a Kl., 14,30 Uhr, 96 III—Fav. III (Gieb.).
510, 2a Kl., 14,30 Uhr, Neumark III—Sportfr. III (Mücheln).
186, 3a Kl., 12,45 Uhr, 99 IV—Wacker IV (Preußen-Merseburg).
247, 3a Kl., 12,4 Uhr, VfL. IV Merseburg gegen 98 IV (99).
522, 3b Kl., 14,30 Uhr, Preußen III Merseburg gegen Olympia III (VfL.-Merseburg).
513, 3c Kl., 12,45 Uhr, Nietleben II—Cröllwitz II (Dölau).
134, 3c Kl., 12,45 Uhr, Bahnhof Teutschenthal II gegen Osmünde II (Bennstedt).

4. Punktabsprechungen.

23, Zappendorf I, 2 Punkte. Hermann Pfeil (Holleben) nicht gemeldet.
24, SV. I Landsberg, 2 Punkte. Wilhelm Keitel, Artur Unger, Wilhelm Werner, Kurt Heinroth (Jahn L.) nicht gemeldet.
27, Rothenburg I, 2 Punkte. Fritz Tetzner (Könnern) nicht berechtigt.
44, Cröllwitz III 2 Punkte. Hermann Wege (Amsdorf) 1. Stammannschaft.
68, keine Punkte. Paul Seidemann (Könnern) nicht berechtigt. Wettin unberechtigte Spieler
74, Preußen II Merseburg, 2 Punkte. Kurt Robitzsch (1910) 1. Stammannschaft.
90, keine Punkte. Albert Hartmann, Paul Kruse (Zapp.) 1. Stammannsch., Fritz Kircheis (Sportl. T.) 1. Stammannsch.
115, keine Punkte Kurt Bettke (Reichsbahn) kein Mitglied, Franz Schwabe (Jahn L.) ab 4. September berechtigt.
140, keine Punkte. Fritz Hamel, Karl Apitz (Wansleben) nicht gemeldet, Paul Kruse (Zappendorf) 1. Stammannschaft.
143, keine Punkte. Alb. Steuer (Post) 1. Stammannschaft. Karl Bienert (Könnern) nicht berechtigt.
197, Lauchstädt II, 2 Punkte. Alfred Schinke, Franz Rabe (Wegwitz) Jugendliche.
199, keine Punkte. Paul Kruse (Zapp.) 1. Stammannsch. Paul Rothe (Amsd.) Jugendl.
203, keine Punkte. Fritz Hörig, Paul Wöllner (Rothenb.) Jugendliche, Albert Steuer (Post) 1. Stammannschaft.
251, Preußen III Merseburg, 2 Punkte. Kurt Pölitz (Reideburg) 2. Mannschaft.
253, keine Punkte. Hugo Abel (1910) 2. Stammannschaft, Kurt Jahre (Schkeuditz) 2. Stammannschaft.
257, keine Punkte Gerhard Riese (Bahnh. T.) Jugend, Hermann Rosenkranz (Bennst.) 1 Stammannschaft.
282, Bahnhof Teutschenthal I, 2 Punkte. Gebr. Damm (Dölau) nicht berechtigt.
309, Ammendorf III, 2 Punkte. Kurt Jahre (Schkeuditz) 2. Mannschaft.
368, keine Punkte. Kurt Pölitz (Reideburg) und Kurt Jahre (Schkeud.) 2. Stammannsch.).
372, keine Punkte Herm. Rosenkranz (Bennst.), Otto Keller und Kurt Blei (Osmünde) 1. Stammannschaft.
373, Passendorf II, 2 Punkte. Gerhard Riese (Bahnhof Teutschenthal) Jugend.
377, keine Punkte. Paul Rothe (Amsdorf) Jugend, Fritz Hamel. Karl Apitz (Wansl.) nicht gemeldet.
380, keine Punkte. Otto Krickemeyer (Könnern) Jugend, Otto Kleinschmager (Canena) 1. Stammannschaft.
429, keine Punkte. Fritz Hörig (Rothenb.) Jugend, Canena jugendliche Spieler.

Busch. Großmann.

*

Schiedsrichterausschuß für Fuß- und Handball.

Spiel Nr. 2 leitet neutral, 148 v. Haußen, 208 neutral, 264 neutral, 152 Uhde-Wacker, 155 Ecke-Sportfr., 215 v. Rießen, 152 Zacharias, 218 Höschel, 221 Baer, 448 Richter-Gieb., 235 Spbd.

Zuschriften für alle Fußballschiedsrichterangelegenheiten an Paul Biebach, Merseburg, Dammstraße 19 (Tel. r. 9 bis 15 Uhr Nr. 193).

Für alle Handballschiedsrichterangelegenheiten an Herm. Thiem, Nietleben, Heidestraße 4.

Alle Schiedsrichter, welche noch nicht im Besitze eines Schiedsrichterausweises sind, wollen sich unbedingt bis zum 15. November beim Schiedsrichterausschuß melden.

Biebach. Baer.

*

Saalegau. Jugendpflege.

Verbindliche Mitteilung.

Für Montag, den 7. November 1927, werden geladen: die Herren Jugendobleute zu einer dringenden Besprechung. Die Besprechung findet abends 8 Uhr im Restaurant zum Markgrafen, Brüderstraße 7, statt.

Für den ausscheidenden Schriftführer des GJA., Herrn Herb. Böttger, wird Herr Helmut Faust (96) zugezogen. Falls innerhalb 10 Tagen kein Einspruch seitens der Vereine erfolgt, gilt Herr Faust als gewählt.

Für Montag, den 7. November 1927, werden ferner geladen: abends 8.30 Uhr, Vereinsvertreter von Wacker, der Junior Kurt Meiling und evtl. Zeugen.

Die Ausweise zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung für Jugendliche verlieren am Ende des Jahres ihre Gültigkeit. Neuanträge sind an dieselbe Stelle wie vorjährig zu richten.

Scharf. Janecke.

*

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 23)

1. Terminänderungen: Spiel Nr. 55a beginnt 15 Uhr; Spiel Nr. 45 beginnt 13.15 Uhr; Spiel Nr. 2 beginnt 15 Uhr; Spiel Nr. 5 beginnt 11 Uhr; Spiel Nr. 211 beginnt 11 Uhr; Spiel Nr. 197 beginnt 14 Uhr; Spiel Nr. 193 beginnt 15 Uhr; Spiel Nr. 72 beginnt 10 Uhr; Spiel Nr. 76 beginnt 11 Uhr.

2. Absetzungen: Spiele Nr. 182, 50, 26 und 49, sind zu streichen.

3. Spiel Nr. 45 leitet Hayn (Wa.); Spiel Nr. 199 Hampelt (VfL. Mers.); Spiel Nr. 2 Lange (98); Spiel Nr. 59a leitet PSV.

4. Formulare Nr. 50 und 110 fehlen. Die bauenden Vereine wollen diese herbeischaffen.

5. Am 16. November (Bußtag) findet auf dem Wackerplatz, nachm. 15 Uhr, das Städtespiel Halle—Magdeburg statt. Wacker hat für ordnungsgemäßen Aufbau, Herstellung von Bällen, Ordner und Kassierern Sorge zu tragen.

6. Am Bußtag spielt folgende Elf gegen Magdeburg: Fuß (Böllb.); Knobbe, Jaeck, Donath, Willigmann (sämtl. PSV.); Bongoll (Bor.); Sauerhering (PSV.), Fischer (96), Lösche (Bor.), Frosch (Bor.), Sindram (PSV.). Ersatz: Ehlers (Böllb.), Weise (Wa.).

Oswald. Kohl.

*

Athletikausschuß.

Am Sonnabend, dem 5. November, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem 98er Platz die letzte diesjährige Sportabzeichenprüfung statt. Es kommen sämtliche Läufe, Sprünge und Würfe, mit Ausnahme des 10-Kilometer-Laufes, zur Ausführung. Speerwerfer haben den Speer selbst mitzubringen.

Hoffmann.

Turnverein Passendorf.

Am Sonntag feierte die Turnerinnenabteilung des M. T. V. Passendorf ihr 1. Stiftungsfest. Von verschiedenen Brudervereinen waren die Vertreter anwesend. Die geleistete Arbeit legte Zeugnis ab von einem Frauenturnen in der D. T. wie es nach den neuesten Richtlinien betrieben wird und von dem Gaufrauenturnwart Klinz gelehrt ist. Auch dem Kreisjugendpfleger Hemprich welcher sich mit in den Dienst der Sache stellte sei an dieser Stelle gedankt. Erst vor 2 Jahren wurde der Verein gegründet und vor einem Jahr die Turnerinnenabteilung. Die Gründer waren Schmidt jun., welcher heute 1. Vorf. ist sowie dessen Vater Schmidt sen. und Fuß. Im Laufe des Abends wurden im Lokal „Stadt Halle" Vorführungen der Turner gebracht. Nach der Begrüßung durch den 1. Vors. wurden 3 verschiedene Arten von Volkstänzen gezeigt sowie Pyramidenaufstellungen. Die 5 besten Turnerinnen zeigten nachfolgend ein Barrenturnen sowie die gesamte Abteilung ein Turnen am Pferd. Die Leistungen standen auf vollkommen technischer Höhe. Der Leiter der Riege Fuß hatte hier vorzügliche Arbeit geleistet. Auch das Turnen am Barren der Turner wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Turnführer-Tagung in Braunschweig.

Am 10. und 11. Dezember tritt in Braunschweig der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft, dem sämtliche Fachwarte angehören, zu einer großen Tagung zusammen. Am 10. Dezember, vormittags, tagen die Fachausschüsse, nachmittags folgt eine gemeinsame Tagung, die das 14. Deutsche Turnfest in Köln 1928 behandeln soll. Am 11. Dezember wird eine gemeinsame Tagung abgehalten, die sich mit dem Wettkampfwesen, dem Arbeitsplan für 1928, allgemeinen Verbandsangelegenheiten der Deutschen Turnschule und turnerischen Lehrgängen, und mit dem Turnbetrieb und dem Vereinswesen befaßt. Am Nachmittag wird dann noch der Vorstand des Turnausschusses zusammentreten.

Hockey.

Die sportliche Ausbeute im Hockeylager war am letzten Sonntag recht gering. Hokeyvereinigung „Schwarz-Weiß" hatten das Treffen gegen Sportverein 99-Merseburg rückgängig gemacht. Sportverein 98 mußte ebenfalls pausieren, da der SC. 03-Weißenfels nicht mehr dem Hockeybunde angehört. So blieben in Halle nur noch die Spiele des

Hockeyklub auf der Peißnitz

übrig. RC. Sport war hier der Gegner. Leider traten die Leipziger mit unvollständiger Mannschaft an, und stellten merkwürdigerweise keinen Torhüter auf. Der Ausgang konnte somit nicht ungewiß sein. Der gezeigte Sport war leider ebenfalls sehr, sehr mäßig. Die Hallenser entscheiden erst in den Schlußminuten das Spiel mit 4 : 3 für sich.

Hockeyklub Damen — RC. Sport 6 : 0.

Die Schwarzgrünen waren in diesem Spiele wieder sehr eifrig und spielten in den 2×30 Minuten leicht überlegen. RC. Sport hatte verschiedentlich Anfängerinnen in der Mannschaft, die dem HCH. nicht gewachsen waren.

Halle 96 Herren verlieren 4 : 0.

Die I. Herren der 96er weilten am Sonntag in Cöthen. Wenn man auch mit einer Niederlage der Hallenser gerechnet hatte, so kommt der torlose Ausgang der Hiesigen überraschend. Hierzu kam noch, daß 96 mit Ersatz antreten mußte. Dr. Weser mußte infolge Verletzung bald ausscheiden. Cöthen spielte reichlich hart und wurden von den einheimischen Schiedsrichtern noch unterstützt.

Halle 96 Damen folgte einer Einladung des VfB. Leipzig. Die Gastgeber feierten ihr 15 jähriges Bestehen und schickten 96 mit 3 : 0 geschlagen nach Hause. Der Sturm war wiederum das Sorgenkind.

Die Mitteldeutschen Regattatermine

für das Jahr 1928 sind wie folgt festgelegt worden: 27. Mai: Halle, 3. Juni: Dessau, 9.—10. Juni: Dresden, 10. Juni: Bernburg, 17. Juni: Calbe, 24. Juni: Magdeburg, 1. Juli: Leipzig, 2. September: Dresden und Dessau: 9. September: Halle, 16. September: Leipzig.

Giorgetti-Walthour siegen in Chicago

Die letzten 24 Stunden des Chikagoer Sechstagerennens standen im Zeichen heftiger Positionskämpfe. In den fortgesetzten Jagden der letzten Nacht ereigneten sich zahlreiche Stürze, die das Ausscheiden von Hill und Belloni zur Folge hatten. Der Deutsche Otto Petri fuhr mit Bellonis Partner, dem Belgier Gérard Debaets, das Rennen zu Ende und landete auf dem sechsten Platz.

Das Schlußresultat lautet wie folgt: 1. Giorgetti—Walthour 865 Pkt., 2. Goossens—Van Nek 233 Pkt. Eine Runde zurück: 3. Stockholm—Fred Spencer 389 Pkt. Zwei Runden zurück: 4. Mac Namara—Walker 576 Pkt., 5. Beeckmann—Winter 365 Pkt. Drei Runden zurück: 6. Petri—Gérard Debaets 242 Pkt.

Ein neuer Weltrekord für Langstreckenflug im Kleinflugzeug.

Am Sonntagnachmittag landete auf dem Königsberger Flugplatz der französische Flieger Mac Knipping mit einem 40 P. S.-motorigen Caudron-Apparat. Knipping hat einen neuen Weltrekord für Langstreckenflug im Kleinflugzeug aufgestellt, in dem er die 1400 Kilometer lange Strecke Paris—Königsberg in 11 Stunden 20 Minuten zurücklegte. Der Flug wurde durch starken Westwind unterstützt. Der bisherige Weltrekord, den ein Tscheche innehatte, betrug 1228 Kilometer.

Die Deutsche Turnerschaft hat zum Direktor ihrer Turnschule in Berlin, die noch in diesem Jahre ihre Ausbildungsarbeit aufnehmen soll, den Volksturnwart des Turnkreises Unterweser, Hermann Ohnesorge, gewählt.

Linart-Möller-Dederichs-Bordoni bestreiten die Eröffnungs-Dauerrennen in der Dortmunder Westfalenhalle am 6. November. Die Kämpfe führen über 10, 20 und 30 Kilometer.

Rausch-Hürtgen sind bereits jetzt zur Teilnahme am Pariser Sechstagerennen verpflichtet worden, das Anfang April stattfindet. Im Vorjahre nahmen deutscherseits Rieger-Junge an der Pariser 145 Stundenfahrt teil.

Vereinsnachrichten.

Hallescher Sportverein 98 e. V. Die fällige Mitgliederversammlung am Dienstag, dem 1. November 1927 fällt aus, sie findet erst am Dienstag, dem 8. November um 20¼ Uhr im Vereinshaus statt. Unsere Mitglieder werden zu dem Schlachtefest am Mittwoch, dem 2. November im Vereinshaus eingeladen.

Spielvereinigung Lettin 1924. Heute Abend Vortrag nicht vergessen, anschl. Bekanntgabe über Spiel kommenden Sonntag.

F. WOLFF & SOHN
KALODERMA-SEIFE
VON DEN GUTEN DIE BESTE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0014

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ¼10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Warum stellungslos?

Kommen Sie zu uns! Herren und Damen zum Vertrieb eines leichtverkäuflichen Verbrauchsartikels bei hohem Verdienst gesucht. Zu melden Mittwoch früh von 9—12 Uhr im Hotel „Grüner Baum" oder schriftlich Sportol-Laboratorium, Leipzig, Leutzsch-Grenzstraße 1a, Telephon 45 277.

Schreibgewandter, selbst. arbeitender **Herr** für gewerbliche Vereinigung **gesucht.** Gründliche Buchführungskenntnisse, Lackschrift, Schreibmasch., Stenogr. Bedingung. Nur schriftl. Angeb. an **Oskar Apitzsch, Delitzsch,** Postschließfach 8.

Bezirksvertretung

ist für einen ausländischen elektrischen Hausartikel des gutsituierten Publikums, auch für Büros, Behörden usw., per sofort zu vergeben. Es kommen nur namhafte und kreditwürdige Firmen zur Uebernahme des aussichtsreichen Geschäfts in Frage. Offerten unter M 25196 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für meine gut eingeführte Privatkundentour in Seife, Oele und Fette einen tüchtigen **Reisenden** der an intensive Arbeit gewöhnt ist, bei 15 Proz. Provision. Schriftliche Angebote sind zu richten an Versandbureau Oskar Meisel, Gr.-Corbetha, Tel. 54.

Bäcker- und Konditorgehilfe 19—22 J. alt, gesucht. Dampfbäckerei und Konditorei Fr. Gneist, Halle, Lauchstädter Straße 9.

Friseurgehilfe sofort oder später gesucht. Angenehme Stellung, gut. Lohn. Willy Wenzel, Merseburg, Obere Burgstraße 6.

Ein jüngerer **Schneidergehilfe** für sofort gesucht. F. Stegmann, Eisdorf, Mansf. Seekr.

Tüchtigen **Tischlergesellen** stellt sofort ein Emil Schaaf, Tischlermstr., Merkewitz b. Wallwitz a. S.

Schmiedegesellen sucht A. Veidt, Halle, Raffineriestraße 2.

Einen verheir. **Gutshofmaurer** national gesinnt, stellt sofort ein W. Barth, Maasdorf, Post Edderitz.

Einen zuverlässigen **Wirtschaftsgehilfen** der ein Paar Pferde übernimmt, sucht in mittlere Wirtschaft Reinhold Kämpfe, Gutsbesitzer, Großosida b. Zeitz.

Suche sofort einen **Lehr- oder Unterschweizer** Oberschweizer Solf, Naundorf b. Beesenstedt.

Suche zum Antritt am 1. Januar 1928 zwei tüchtige **Arbeiterfamilien** möglichst kinderreich. Rittmeister Nette, Beesenstedt, Bahn Halle-Hettstedt.

Knechte Burschen, led. Kuhfütterer, Mädchen aufs Land sucht Clara Vater, gewerbsmäßige Stellenvermittelerin, Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 8.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

---

Ein verheirateter **Geschirrführer** wird gesucht. Frau muß mit arbeiten. Frau L. Kniestedt, Dalena, Bahnstation Domnitz (Saalkreis).

Für meine Bäckerei und Konditorei suche für sofort einen **Lehrling** unter günstigsten Bedingungen. Otto Meyer, Aschersleben, Georgstr. 15.

Bäckerlehrling auch solcher, der sich weiter ausbild. will, sofort gesucht. Walter Kirschbaum, Halle a. S., Pfännerhöhe 29.

Tücht. Friseuse sowie tüchtigen **Friseurgehilfen** für Dauerstellung sof. gesucht. Paul Schmidt, Herren- und Damen-Frisiergeschäft, Hettstedt (Südharz), Kirchplatz 10.

Nach Bayreuth wird fleißiges, saub. und solides **Alleinmädchen** mit guten Empfehlg. ges. Zentralheizung. 2 Kinder, 7 und 12 Jahre. Kenntnisse im Kochen und Wäschebehandlung erwünscht. Zeugnisabschriften u. Ansprüche an Frau Reichsbankrat Szymanski, Bayreuth, Richard-Wag.-Str. 36.

Suche für sofort älteres **Erstmädchen** das selbständig kocht und andere Hausarbeit. macht. Zweitmädchen vorhanden. Fr. Bergwerksdirektor Hepke, Bhf. Teutschenthal (Bez. Halle).

Gut empfohlenes **Zimmermädchen** gesucht. Fr. Hofrat Clemens, Chemnitz, Kanzlerstr. 2.

Wegen Verheiratung meines Mädch. suche z. 1. od. 15. Nov. ein and. tücht., zuverläss., älteres **Mädchen** am liebst. v. Lande. Ehrlich und sauber (kein Bubikopf). Anfragen mit Bild und Lohnansprüchen an B. Wächter, städt. Musikdir., Radegast i. Anh.

Gesucht in Villenhaushalt (Landstädtchen) sauber., fleiß., junges **Mädchen** für Hausarbeit und Beaufsichtig. zweier Kinder, Kenntnisse i. Nähen erw. Stütze vorhand. Ang. erbet. unt. A 15505 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen vom Lande, gesund, kräftig, fleißig, 15 bis 16 Jahre, streng erzogen, find. Gelegenheit, den bess. Haushalt zu erlernen. Bewerbungen mit Bild an Studienrat Oelze, Dahme (Mark).

Junges Mädchen für bürgerl. Haush., schlicht um schlicht, mögl. für sofort ges. Voll- oder Halbwaise bevorzugt. Frau Weise, Benndorf b. Körbisdorf, Kirchweg 28.

Tüchtiges solides **Mädchen** mit langjähr. Zeugn., welches auch mit der Wäsche u. im Nähen Bescheid weiß, wird sofort od. später ges. Vorzustellen Mittw. u. Donnerst. zwisch. 4 bis 6 Uhr. Halle, Poststr. 9/10, I. Kathe

---

Jüng. Mädchen für Haus u. Küche als **2. Mädchen** zum 15. Nov. gesucht. Volkmann, Halle, Kaiserplatz 1.

Für 2 Personen in Küche und Haushalt erfahrenes, zuverlässiges, solides **Alleinmädchen** oder Wirtschafterin bei hohem Lohn f. sofort gesucht. Angeb. erb. unter A 15491 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große Aktiengesellschaft sucht für die Werbeabteilung eine jüngere **Kontoristin**

Bedingung:

Vertrautsein mit allen Büroarbeiten, Kartei, Registratur usw., Maschinenschreiben und Stenographie.

Wir bitten um ausführliches handschriftliches Angebot und zwar nur von solchen Kräften, die den festen Willen zur Arbeit haben. Offerten erbeten unt. N 25197 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

lebendig ..
aber nicht zügellos

Eine „unzulängliche" Reklame kann unter Umständen mehr schaden als nützen. — — — — — — — — —

Lebendig und zielbewußt müssen Ihre Anzeigen abgefaßt sein, wenn sie Erfolge bringen sollen. Aber auch nur dann, wenn das richtige Insertionsorgan gewählt wird.

Die „Saale-Zeitung" ist für alle Werbemaßnahmen hervorragend geeignet, weil sie infolge der überaus ansprechenden Tonart von den kaufkräftigen Kreisen gern gelesen wird. Die Zuneigung des Publikums überträgt sich naturgemäß auch auf den Anzeigenteil. Mehr erreichen wollen Sie ja auch nicht. Es genügt, wenn es gelingt, den Leser zu fesseln: „Bleibe nur einen Augenblick hier! Sieh dir doch unser vorteilhaftes Angebot einmal an, sicherlich ist etwas für dich dabei, was du nicht vermissen möchtest." — — — — — — —

Saale-Zeitung
(162. Jahrgang)
Allgemeine Zeitung f. Mitteldeutschland
Hauptgeschäftsstellen: Halle (Saale)
Neue Promenade 1/1a — Kleinschmieden 6
Rannische Str. 10 (Bücherstube)

Junges Mädchen sauber, zuverl., ehrl. u. kinderlieb, an selbständig. Arbeiten gewöhnt, nicht unter 20 J., zur Hilfe in Villenhaush. und zu meinen 4 Kind., 9, 8, 3 u. 1 J., z. 15. Nov. oder später gesucht. Nähkenntnisse erw. Ohne Familienanschl. Hausmädchen vorh. Erbitte Off. m. Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsang. an Frau Ch. Sandmann, Weißenfels a. d. S., Postfach 118.

Suche für sofort f. mein Pensionat 2 fleißige, ehrliche **Hausmädchen** nicht unt. 18 Jahr. Offerten an Willy Röhnert, Bad Köstritz, Badestraße.

Suche möglichst bald eine erfahrene **Wirtschafterin** in Landwirtschaft, die kochen u. backen kann. Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erbet. Ang. erb. u. A 15490 an die Exp. d. Ztg.

Für sof. wird ein sauberes, solides **Hausmädchen** das etw. koch. kann, in besser. Haushalt v. Ehepaar m. einem kleinen Kind gesucht. Angebote mit guten Zeugnissen sind zu richten an Fabrikant Willy Hochstein, Apolda, Thür., Karl-August-Straße 8.

Tüchtige **Wirtschafterin** zuverlässig in allen häusl. Arbeiten, für frauenlos. Haushalt (Landwirtschaft) sof. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. erb. u. A 15494 an die Exp. d. Ztg.

Aelt. Pensionär mit eigenem Heim sucht alleinstehende **Beamten- oder Kriegerwitwe** z. Führ. sein. Haush. Off. unt. Q 1991 an die Exp. d. Ztg.

Aufwartung für Mittwoch und Sonnabend vormittag gesucht. Halle a. S., Wittestr. 8, 2 Tr. r.

Stellengesuche

Versicherungsfachmann

erste Kraft, perfekt in allen Zweigen des Innendienstes, zuletzt einige Jahre als Bureauvorsteher tätig, sucht sich zum 1. Januar 1928 zu verändern, evtl. Uebergang zum Außendienst. Gefl. Angebote unt. B 4426 an die Expedition dieser Zeitung.

J. Bäckergeselle 18½ Jahre alt, welcher in Konditorei nicht unerfahren ist, sucht sofort Stellung. Off. erb. an Alfred Meyer, Eisleben, Freistraße 24.

Kaufmann (50 J.) sucht Stellung als Kontorbote o. dgl. Off. u. D 1674 an die Exp. d. Ztg.

Diener — Chauffeur 23 Jahre (ledig), mit guten Zeugnissen, Führerschein Kl. 2 u. 3b, mit all. Reparaturen vertraut, zuletzt als Omnibusführer tätig, sucht Stellung für sofort oder später. Off. erbeten an H. Richter, Gerbstedt, Mansf. Seekreis, Hettstedter Straße 45.

Bäckergeselle 24 Jahre, mit Ofenarbeit vertraut, in Konditorei nicht unerfahren, sucht zum 15. Nov. Stellung. Werte Angebote an Fritz Mülverstedt, Artern a. d. Unstrut, Luisenstraße 28.

Tüchtiger **Buchbinder** sucht Stellung, am liebst. in Partiearbeit, auch als Expedient od. Lagerist, ehrlich, fleißig und strebsam, bekleidet seit 2¼ J. Stellung mit Geldverkehr. Off. erbittet Berta Töpfer, Polleben Nr. 156 (M. S. Kr.).

Junger tüchtiger **Melker** sucht sofort oder spät. Freistelle. Habe bereits schon länger auf Freistelle gearbeitet. W. Irrgang, Anderbeck b. Halberstadt.

Verkäuferin 1. Kraft, sucht für 15. Nov. bzw. 1. Dez. Stellg. i. Konditorei. Auch firm in Bedienung. Tagescafé bevorzugt. Ang. erb. unt. A 15495 an die Exp. d. Ztg.

Aelt., solid. Mädchen, ehrlich u. arbeitsam, sucht für sof. evtl. 15. Nov. Stellung als **Alleinmädchen** Einige Kenntnisse im Plätt., Flicken, Koch. vorh. Werte Angeb. an Gertrud Böttger, Waltershausen (Th. Wald) Bismarckstr. 4.

Aelteres Mädchen sucht zum 1. oder 15. Dez. Stellung als **Zimmermädchen** i. Wintersaison, Oberhof bevorzugt, geht aber auch in den Harz und Thüringer Wald. Zeugnisse und gute Empfehlungen stehen zur Verfügung. Lohn u. sonst. Bedingung. wolle man an Else Stempel, Arnstadt, Thür., Bahnhofshotel senden.

Junge Frau, 24 J. alt, sucht Stellung als **Alleinmädchen** oder einfache Stütze mit Kochkenntnissen. Off. unt. D 1685 an die Exp. d. Zeitung.

Junges **Mädchen** vom Lande, 20 J. alt, sucht Stellung in besserer Haushalt. Offerten an Frau Frieda Helmsdorff, Nebra (Unstrut).

Jung. Mädchen 16 J., vom Lande, sucht Stellung sofort oder 15. Novemb. in Privathaushalt. Halle bevorz. Off. erb. an Gertrud Wunsch, Zörbig b. Halle a. S., Kurzestraße 12, I.

Solides, ehrliches, kinderliebes **Mädchen** 18 J., sucht Stellung für sofort od. später. Ang. erb. u. B 4431 an die Exp. d. Ztg.

Bess. Mädchen vom Lande, in allen häusl. Arbeiten erf., sucht Stellung in gut. Haushalt. Off. unt. D 1678 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen vom Lande, 15 Jahre alt, sucht Stellung als **Hausmädchen** zum 1. Nov. Zuschr. erbeten an Irma Apitzsch, Döllnitz, Saalkreis, Mühlenstraße 9.

Aeltere **Stütze** selbständig in Küche u. Haus, sucht Stelle in kinderlos. herrschaftlich. Haushalt. Auch wo Hilfe für grobe Arbeit vorh. ist. Briefe erb. an E. P. Gotha (Thür.), Elschleber Str. 4, III.

Jung., anständig. Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stellung als **Stütze** am liebsten in kinderlosen Haushalt, Koch- und Nähkenntnisse sowie gute Zeugnisse vorhanden. Offerten postlagernd A. Z. 501 Schraplau.

Landwirtstochter 21 Jahre alt, sucht Stellung als **Mamsell** ist in allen Zweigen ein. Gutshaushaltes erfahren, Zeugnisse vorhanden. Angeb. erbeten an Charlotte Böhme, Bethau, Post Großtreben, Kr. Torgau.

Köchin sucht Stellung in größ. Betriebe. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. D 1687 an die Exp. d. Ztg.

Fleiß. anst. ehrl. j. Frau f. für nachmitt. **Beschäftigung** als Aufw. od. dgl. Off. unt. Q 1984 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, fast 17 Jahre alt, in einem Gutshaushalt z. 15. Nov. Stellung als **Elevin** wo sie sich unter Leit. der Hausfrau im Kochen, Haushalt u. Geflügelzucht ausbilden kann, etwas Nähkenntnisse vorhanden. Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Werte Angebote an Hammerschmiedemstr. Herm. Rothdurft, Kupferhammer Thießen, Post Hundeluft (Anhalt).

Suche für meine 18jähr. Tochter, höh. Schulbild., sehr kinderlieb, in Haushalt u. Weißnäh. erfahr., Aufnahme als **Haustochter** mit Taschengeld. Ia Zeugnisse vorhanden. Ang. an Bad Frankenhausen am Kyffh., Schloßstraße 16.

---

2 Töchter aus guter Familie, 18 u. 20 J. alt, in allen häusl. Arbeiten erfahren, suchen baldigst Stellung in gut bürgerl. Hause zur Unterstützung der Hausfrau bei voll. Fam.-Anschl. Angebote erb. unt. A 15513 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für meine Tochter, 16 J. alt, Stellung als **Haustochter** wo sie im Geschäft mit bedienen kann. Familienanschl. und Tascheng. erwünscht. Gefällige Angeb. an Paul Dressel, Gehren i. Thür., Badergasse 28a.

Allst. Dame, 47 J., ang. Aeuß., mit eig. Heim, wünscht **Stellung** in frauenlos. Haush. Off. unt. D 1689 an die Exp. d. Zeitung.

Zu vermieten

Zwei schöne, große **Zimmer** teilmöbliert, mit Kochraum, an gutsituiertes, kinderloses Ehepaar zu vermieten. Halle, Alte Promenade 6 III, 2. Portal.

---

2 Zimmer und Küche leer od. teilw. möbliert zu vermieten. Off. unter D 1684 an die Exp. dieser Zeitung.

Kl. Hausmannswohnung im Sout. Alte Promenade an ält. Ehepaar, evtl. Invaliden, zu vermieten. Offert. unt. Q 1971 an die Exp. d. Ztg.

Gutmöbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** mit Telephon, Berl. Ofen, el. Licht, an besseren Herrn sofort zu vermieten. Halle a. S., Bertramstraße 27, part.

Freischeininh. für 3—4 Zimmerwohnung ges. Offert. unter Q 1970 an die Exp. dieser Zeitung.

Junge Ehepaare finden gut möbliert. **Schlaf- u. Wohnzimmer** und Küche in groß. Landhause, Strecke Bitterfeld—Halle, Gartenben., el. Licht. Off. unt. D 1677 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer Nähe Riebeckplatz, an ält. sol. Herrn, evtl. mit voll. Verpflegung, sofort zu vermieten. Off. unt. Q 1983 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Halle, Seebener Straße 187, parterre rechts.

G. möbl. Zimm. mit el. Licht zu vermieten. Halle a. S., Goethestr. 11, II. r.

---

2 große, freundl., **möbl. Zimmer** an gebild. berufstät. Herrn od. Dame zu vermieten. Halle, Mühlweg 13, 1. Trp.

Möbl. Zimmer m. Tel., an Akad. od. Beamten sof. z. verm. Halle, Sophienstr. 17, 2 Trp.

Gutmöbl. Zimm. sofort zu vermieten. Halle, Bertramstraße Nr. 27. part.

Kl. beschlagnahmefreie **Wohnung** gegen Abstand oder 2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung ges. Offert. unter D 1682 an d. Exp. d. Ztg.

3-Zim.-Wohng. v. j. Ehep. m. Kind auf bl. Karte sofort gesucht. Off. unt. D 1680 an die Exp. d. Zeitung.

Wer gibt Ehepaar mit zwei erw. Kind. zwei bis drei **unmöbl. Räume** ab? Herd kann sofort gestellt werden. Rote Karte vorhand. Off. unt. O L 82383 an Ala, Halle, Gr. Ulrichstraße 63.

Berufst. Ehepaar f. sofort ein einf. möbl. **Zimmer** Off. unt. D 1645 an die Exp. d. Ztg.

Junger, bess. Herr, tagsüber wenig zu Hause, sucht in der Nähe Franckeplatz ein ungest., gut möbl. **Zimmer** el. Licht u. Bad Bedingung. Preisang. unter P 25178 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Eisenhändl. sucht **möbl. Zimmer** zum 1. Dez., Nähe Markt. Offert. unt. D 1690 an die Exp. d. Ztg.

Junger Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** Nähe Thomasiusstr. Off. unt. Q 1992 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mann sucht sofort **schönes Zimmer** Off. mit Preisangabe unt. D 1688 an die Exp. d. Ztg.

Junges, kinderlos. Ehep. (techn. Leiter) sucht sofort oder spät. **2 leere Zimmer** Preisoff. unt. Q 1990 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Ehepaar f. sof. 1—2 **leere Zimmer** Angebote unter Q 1988 an die Exp. dies. Zeitung.

Junges Ehepaar sucht 1 bis 2 leere **Zimmer** Off. unt. Q 1956 an die Exp. d. Ztg.

Student, sehr ruh., sucht gemütliches **Zimmer** Off. u. Q 1944 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer Student sucht ruhiges **Zimmer** Off. unt. Q 1960 an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche

Nationalges. Eheleute suchen **Hausmannsposten** von Beruf Maurer u. Gärtner. Frau übern. Frau übernimmt Hausarbeiten, rote Karte vorhand. Off. unter Q 1989 an die Exp. dieser Zeitung.

Auto-Garage

Nähe Riebeckplatz zu mieten gesucht. Offerten unter Qu 1993 an die Expedition dieser Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0015

Grundstücksmarkt

Lebensmittelgeschäft
in oder nächster Nähe von Halle mit Wohnung zum 1. Jan. 1928 oder früher gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z 25188 an die Exp. dieser Zeitung.

Einfamilien-Wohnhaus
mit Ziergarten und evtl. ½ bis 1 Mrg. Gemüsegart., 9 heizbare Zimmer und reichl. Zubeh. Stallg., Scheune, beschlagnahmefrei, sof. beziehbar in kl. Kreisstadt. Fester Preis 25 Mille bei 10—15 Mille Anzahlung zu verkaufen. Elektr., Wasserl., Innentl. Off. unter R 25180 an die Exp. d. Ztg.

10 Morgen guter Acker
sofort gegen Barzahlung zu verkaufen pro qm 65 Pf. Off. unt. Z 25195 an die Exp. d. Ztg.

Suche gutgehende
Bäckerei und Konditorei
für sofort od. später zu kaufen. Anzahlg. 10—15 000 Mk. Ang. erb. unt. B 4419 an die Exp. d. Ztg.

Mühlengrundstück
gutes massives Gebäude, isolierte Lage, mit 10 Morg. Wiese. Wald, eign. sich zur Geflügelfarm und Schweinemästerei, zu verkaufen oder zu verpachten. Angeb. unt. W 25185 an die Exp. d. Ztg.

Land- oder Pensionshaus
im Harz oder Thüringen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter D 1675 an die Exp. dieser Zeitung.

Schöner
Landgasthof
mit Tanzsaal und Kolonialwarenladen bei 12 000 M. Anz. zu verkauf., sowie gut.
Stadtgasthof
mit Fremdenzimmern bei 8000 bis 10 000 M. Anz. sof. zu verkauf. Off. unt. H 25192 an die Exp. d. Ztg.

Baugeschäft
umständehalber billig zu verkaufen. Tausch nicht ausgeschlossen. Angeb. erb. unt. A 15498 an die Exp. d. Ztg.

Kleines
Wohnhaus
Stadtgrenze od. Nähe Halle zu kaufen ges. Offert. unter D 1681 an die Exp. d. Ztg.

Kaufe Grundstück
einschl. tot. u. lebend. Inventar mit direkt angrenzenden Ländereien, Wiesen oder Obstplantage. Größe 20—25 Morgen. Angebote erbeten unter A 15515 an die Exp. dieser Zeitung.

Gutgehendes
Milch- oder Lebensmittelgeschäft
möglichst mit hübsch. Einfamilienhaus sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter F 25190 an die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Honig
goldklar, garantiert naturrein, 10 Pfund-Dose 9.50, halbe 5.50 Mk. 10 Pfund-Dose i. Auslese Lindenblüte 12.— halbe 7.— Mk. — frko. dort.
Mustergeflügelhof Dieckmann, Westbevern 110, Westf.

1 Kastenwagen
25 Zentner Tragkraft, 1 Federwagen, 9 bis 30 Zentner Kleeheu, 3 komplette Geschirre, sof. zu verk. Neumark b. Merseburg Nr. 13.

Gebrauchter
Sportwagen
billig zu verkaufen. Blankenburg, Halle, Körnerstraße 12.

Brauner
Plüschmantel
sehr wenig getragen, billig zu verkaufen. Halle, Wittestr. 23. 2 Tr. r.

Neuer starker
Handwagen
10 Ztr., Handarbeit, zu verkaufen. Dölau b. Halle a. S., Heideweg 17.

3/9 SP.
Opel-Wagen
bequemer 5-Sitzer, sehr gut erhalten, sof. zu verkaufen. Offert. unter O 1975 an die Exp. dieser Zeitung.

Verkehrtflügel u. engl. Kopf
verkauft E. Hamann, Wansleben a. See, Seestraße 12.

Puppenstuben
zwei an der Zahl, schön groß und niedlich ausstaffiert, preiswert zu verkaufen. Off. u. D 1676 an die Exp. Halle, Rudolf-Haym-Straße 24, prt. links. d. Ztg.

Nähmaschinen
nur allerbeste Qualitäten
verkauft ganz besonders preiswert
F. KLEINAU, HALLE a. S.
Bernburger Str. 10 :: Tel. 233 08

Herrenrad
für 50 M. zu verkauf. Canena, Breitestr. 5.

Elektr. Kunstspiel- und Jazzband-Pianos
erstklassige Fabrikate, evtl. auch ohne Anzahlung, liefert bei bequemer Zahlungsweise Oskar Wünnel, Halle, Halberstädter Straße 3. Aeltestes Spezialgeschäft a. Pl.

Pelzjacke
(¾ lang), fast neu, zu verkaufen. Halle, Tel. 23 475.

8 Stück
Prunkstühle
mit reich. Verzierung, ganzer Stuhl vergoldet, Sitz mit Gobelinbezug, Roßhaarpolster, wie neu, zu verkaufen. Näh. b. Herrn Robert Hedke, Sattler u. Tapezierer, Meisdorf a. Harz.

Schön. Ladentisch
mit Schreibpult und Warenregal zu verk. Halle, Dieckauer Str. Nr. 6, Seitengesch.

Hausrolle
noch gut erhalten, billig zu verkaufen. Hotel Stadt Bremen, Halle, Martinstr.

Gebrauchte
Eisenbahn-Holzschwellen
in Ladungen je 300 Stück zum Preise von 0,80 Mk. je Stück frei Corbetha abzugeben. Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H. Leunawerke.

Kl. Bücherschrank
und Schreibtisch, neu, aus Privathand billig z. verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes Kleinschmieden.

Herren-Autoledermantel
schwarz gefüttert, für große Figur, neu, Autonappahandschuhe, 7½, neu, Reitstiefel, Größe 41, guterhalt., groß. eiserner Dauerbrandofen, großer geräumiger Kleiderschrank zu verkaufen gegen Kasse. Besichtigung Halle, Lafontainestr. 34, Hochpart., 8—10 Uhr vorm. und 6—8 Uhr nachm.

Verkaufe
m. Bienenstand, 14 gute, starke Völker, 3 u. 4 Etager, i. allerd. Zustand, norm. Beut. Kranich, zu jed. annehmb. Preis. B. Heinzel, Cröllwitz, Kirschbergweg 1, Telephon 22820.

Kl. Kochherd
m. Wasserschiff, gut erhalt., stab. Untergestell f. Stubenwag., 1-fl. Gasherd billig z. verkaufen. Halle, Glaucha Str. 69, 3 Treppen links.

Tafelförmiges
Klavier
geg. Barzahlung für 150 M. zu verkaufen. Halle, A. S., Ratswerder 12, 2 Tr.

2 Gleichstrom-
Elektromotore
1,7 u. 2,5 PS., AEG., billig zu verkaufen. Halle, Schützenstr. 13a

Kaufgesuche

Fahrrad-
Einbau-Motor
auch reparaturbed., zu kaufen gesucht. A. Lehmann, Schönborn, R.-2., Eichwald 81.

Hohe Preise
f. getr., gut erhalt.
Anzüge
Smokings, Fracks, Mäntel, Hosen, Jacketts usw. erhalten Sie nur bei
Riesel,
Gr. Märkerstr. 22,
eine Treppe, Tel. 24161.

Sommerpaletot
tadellos erhalten, von groß. schlank. Herrn zu kaufen gesucht. Preisofferten unter „Paletot" an Filiale Rothe, Halle, Reitstraße 14.

Wäschemangel
gebraucht, gut erh., zu kaufen gesucht. A. Meyer, Polleben, Mansf. Seekr.

Zwei
Metallbettstellen
mit Aufl. und Rundschiff-Rahmenschiene zu kaufen gesucht. Herrmann, Halle, Marthastr. 7.

Pachtgesuche

Gutgehende
Fremdenpension
in größer. Badeort von Dame zu pacht. gesucht. Angeb. erb. unter A 15518 an die Exp. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Junge, schwere, frischmilchende
Harzer Zugkuh
(zweimal gekalbt) verkauft Otto Fritzsche, Heilbra St. Mansfeld.

Schwerer Oldenburger
3½ Jahr, zu verkauf. Erich Sturm, Hohenedlau bei Domnitz.

Wegen Umstellung u. Anschaffung eines Autos verkaufe ich
2 Russenpferde
mit Geschirr und
2 Wagen
(Brot- u. Aktenwagen) billigst. Morl 62, Bäckerei.

Achtjähriger
Blauschimmel
steht preiswert zu verkaufen Köschan Nr. 88 b. Merseburg.

Ein
Futterschwein
zu verk. Weßmar 39 bei Raßnitz.

Kapitalien

Darlehen
zu günstigen Bedingungen in kleinen Beträgen durch altbekannte Darlehensfirma an solvente Personen jeden Standes zu vergeben. Näher. unt. F 25186 an die Exp. d. Ztg. (Rückp.!)

300 Mark
gesucht gegen beste Sicherheit und hohe Zinsen (evtl. Wechsel) Off. unt. D 1679 an die Exp. d. Zeitung.

Gelder
kleinere Beträge, zu vergeben (Rückporto). Näh. unt. H A 552 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Unterricht

Nähunterricht
an eigener Garderobe nachmitt. od. abends erteilt Frau Zachau, Halle, Streitberstr. 37, Seitengeb., 3 Tr.

Heiratsgesuche

Nettes, solid., 25j. Mädchen, mit eigen. Heim, sucht Bekanntschaft eines edelbenk. Herrn, Witwer nicht ausgeschlossen, zwecks
Heirat
Angeb. erbet. unt. P 25187 an die Exped. d. Ztg.

Kaufmannstochter, 28 J., ev., brünett, statt. Erscheinn., geb., häusl., gediegen. Aussteuer, sucht passenden
Lebensgefährten
Zuschriften unter R 25194 an die Exped. d. Ztg.

Anständiges junges Mädchen sucht die Bekanntschaft eines sol. jung. Herrn, evtl. sp.
Heirat
Off. unt. O 1972 an die Exp. d. Ztg.

Ich suche auf dies. Wege eine aufrichtige, wahrheitsliebende Frau zwecks
Wiederverheiratung
Dame, evtl. Witwe, von 40 Jahren an, auch Einheirat in Landwirtschaft, Geschäft od. Gastwirtschaft angenehm. Suchender legt Wert auf einen schönen Heimfrieden. Werte Off. unter J 25193 an die Exp. dieser Zeitung.

Landwirt, 26 Jahre alt, sucht d. Bekanntschaft eines tüchtigen jung. Mädels zwecks späterer
Heirat.
Verschwiegenh. wird zugesichert. Offerten mit Bild unter G 25191 an die Exp. d. Zeitung

Bitte F. b.
Donnerstag, 3. Nov., 19 Uhr, nach Café Zorn, part. Halbe weiß. Taschentuch in linker Hand.

Verloren

Braune
Lederhandtasche
m. Inhalt Sonntagvorm. 10—11 Uhr Gr. Ulrichstr. verl. Geg. Belohnung abzugeb. Lisolotte Rehm, Halle, Liebenauer Str. 1.

Graue
Beuteltasche
verlor., Brandberge, geg. Belohnung abzg. Blaskiewitz, Halle, Weschelderstraße 20, 1. Etage links.

Päckchen
in Zeitungspapier, Photographien (Andenken) u. Tee, wahrscheinl. Riebeckplatz, verloren. Gegen Belohnung abzugeb. bei Sommer, Halle, Beyschlagstraße 24.

2 Jagdhunde
auf den Namen Treff und Zich hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. bei Fritz Emilius, Hotelbesitzer, Könnern a. S.

Weiß-schwarze
Katze
abhanden gekommen. Rückgabe gegen Belohnung. Halle a. S., R.-Wuch.-Str. 26, I. r.

Vermischtes

Monogramme und Kleider
werden preiswert handgestickt. Halle, Adolfstr. 10.

Verheiratete
Dame
(Westdeutsche), Mitte 30, tadell. schlanke Erscheinung, wünscht Freundschaft aus gutsit., besten Kreisen. Ausführliche Zuschriften unt. W J 4168 an die Exp. dieser Zeitung.

Anständig. Ehepaar m. 15jähr. Sohn sucht ebensolches zwecks freundschaftl.
Verkehr
Off. unt. Q 1985 an an d. Exp. d. Zeitg.

Nähmaschinen
Sprechapparate
Wringmaschinen
Fahrräder
bei niedrigster Anzahlung und Wochenrate M. 3.—
Paul Krause, Halle a. S., Geiststrasse 39. Telefon 232 42.

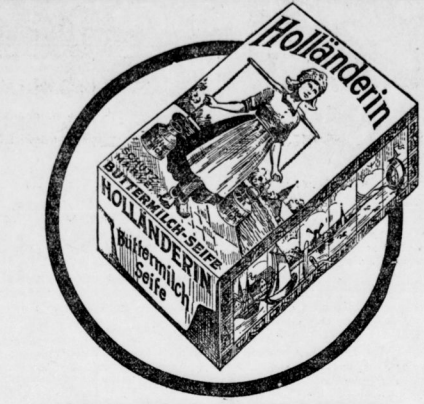
Neue Kleiderschränke
weiß lackiert
Nußb. gestr.
Eiche gestr.
sowie
Kücheinrichtungen
in gr. Auswahl verk. sehr billig
Friedr. Peilcke
Geiststr. 24 und 25

Ganze Namen od. Vornam.
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Sonder-Angebot
M. 42.-
In allen gangbaren Farben

auch andere Beleuchtungskörper, Lampenschirme und sämtl. Zubehör zur Selbstanfertig. billigst
Paul Blaue
Schmeerstr. 22, nahe Markt.

Zuschriften und Bewerbungen auf
Chiffre-Anzeigen
sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.
Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.
Allgemeine Zeitung
Anzeigen-Verwaltung
Halle (Saale).



Seit über 20 Jahren beliebteste Toiletteseife
Preis 35 Pf. **Ueberall zu haben**
Hersteller:
GÜNTHER & HAUSSNER A.-G. CHEMNITZ-KAPPEL
Vertreter: Ernst Heinrichshofen, Halle (Saale), Krukenbergstraße 28. Fernspr. 237 46.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen des Fahrrad- u. Grammophonhändlers **August Kraft** in Halle a. S., Steinweg 51 u. Geiststraße 49, ist heute, 13 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter Kaufm. Franz Wetzel in Halle a. S., Sophienstraße 40. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Nov. 1927 und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 15. Dez. 1927. Erste Gläubigerversammlung am 28. Nov. 1927, vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 29. Dezbr. 1927, vormittags 10 Uhr. Poststraße 13, Zimmer 45.

Halle a. S., den 29. Oktober 1927.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Abt. 7.

Verdingung

der Lieferung und Ausführung der
a) **schmiedeeisernen Fenstergitter,**
b) **Be- u. Entwässerung, sowie Gasleitung für das Verwaltungsgebäude der Straßenbahn in der Freiimfeldestraße**

am Dienstag, dem 8. November 1927, zu a) vormittags 10 Uhr, zu b) vorm. 10½ Uhr im städtischen Hochbauamt, Rathausstraße 6, Zimmer 106. Verdingungsunterlagen ebenda. — Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle, den 31. Oktober 1927.

Städtisches Hochbauamt.

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung.

Für die Stadtgemeinde sind für die diesjährige Neuanpflanzung sofort zu liefern: 45 Stück Aepfel-, 20 Stück Birnen-, 35 Stück Kirschen- und 350 Stück Pflaumenbäume. Die Bäume müssen eine Stammhöhe von 1,80 bis 2 m und einen Stammumfang von 7 bis 8 cm haben.

An Sorten werden gewünscht: Abersleben Calvill, Baumanns Renette, Bosc's Flaschenbirne und Comtesse de Paris.

Offerten sind innerhalb einer Woche an uns (Zimmer 15) einzureichen.

Sangerhausen, den 25. Oktober 1927.

Der Magistrat. Gerlinghoff.

Spülung des Wasserrohrnetzes.

Die regelmäßigen Spülungen des Wasserrohrnetzes werden von Montag, den 31. Oktober bis Freitag, den 4. November, von 20 bis 24 Uhr vorgenommen. Da das Wasser während der Spülzeit in den Morgenstunden noch getrübt sein kann, empfiehlt es sich, Wirtschaftswasser in den Abendstunden zu entnehmen. Die Leitung wird abschnittweise vorübergehend gesperrt.

Weißenfels, den 28. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Därme
blutfrische Schweinelebern, sowie alle Sorten Gewürze nur in Ia. Qualität
G. Hoepfner
Inh. C. Reiners,
Oleariusstraße 12
am Hallmarkt
Fernsprecher 21828.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Dritten Gesetzes über Aenderung des Zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung vom 15. Juli 1927 — R. G. Bl. I S. 219 — sind **mit Wirkung vom 1. Oktober 1927** folgende Aenderungen hinsichtlich der Beitragszahlung und Kassenleistungen eingetreten:

Für diejenigen Versicherten, für welche wie bisher die Beiträge und die Kassenleistungen nach Lohnstufen zu berechnen sind (insbesondere Hausgehilfen, Aufwartungen, herrschaftliche Kutscher, Gärtner, Chauffeure für den Privathaushalt) gilt folgende Grundlohnstufeneinteilung, die an Stelle der bisherigen (vergl. Bekanntmachung des Kassenvorstandes vom 28. November 1925) tritt. Danach werden diese Versicherten zur Festsetzung des Grundlohnes eingeteilt in solche, deren Arbeitsentgelt beträgt:

in Stufe	für den Arbeitstag bis RM.	für die Woche b. RM.	für den Monat b. RM.	Grundlohn RM.	Wöchentl. Beitrag zur Krankenversicherung RM.	Wöchentl. Beitrag zur Arbeitslosenversicherung RM.	insgesamt RM.
1	1,—	7,—	30,—	0,80	0,39	0,17	0,36
2	1,50	10,50	45,—	1,20	0,59	0,25	0,84
3	2,50	17,50	75,—	3,—	0,98	0,42	1,40
4	3,50	24,50	105,—	3,—	1,47	0,63	2,10
5	4,50	31,50	135,—	4,—	1,96	0,84	2,80
6	5,50	38,50	165,—	3,—	2,45	1,05	3,50
7	6,50	45,50	195,—	6,—	2,94	1,26	4,20
8	8,50	59,50	255,—	7,50	3,68	1,58	5,26
9	9,50	66,50	285,—	9,—	4,41	1,89	6,30
10	9,51 und mehr	66.51 und mehr	285,01 und mehr	10,—	4,90	2,10	7,00

Dagegen gilt für die in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben sowie in Verwaltungen beschäftigten Versicherten nach wie vor der auf den Kalendertag entfallende Teil des wirklichen Arbeitsverdienstes der einzelnen Versicherten als Grundlohn jedoch mit der Einschränkung, daß der Arbeitsentgelt nur bis zum Betrage von 10.— RM. für den **Kalendertag** (= 70 RM. wöchentlich und 300 RM. monatlich) zu berücksichtigen ist und darüber hinaus außer Ansatz bleibt.

Für Lehrlinge ohne Entgelt und solche, deren Entgelt ein Drittel des Ortslohns nicht erreicht, ist bei der Beitragsabführung ein Grundlohn von 0,80 RM., für die übrigen Versicherten (einschl. der Hausgehilfen, Aufwartungen usw. für den Privathaushalt) ein Mindestgrundlohn von 1,20 RM. zugrunde zu legen.

Gewinnanteile, sowie der Wert der Sach- und anderen Bezüge sind dem Lohn oder Gehalt hinzuzurechnen.

Halle a. S., den 31. Oktober 1927.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
K. Kleemann, Vorsitzender.

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf Ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192711027/fragment/page=0016